

194. 2302

Wiesbadener Tagblatt.



11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 M., 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Pettizeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N^o 101.

Donnerstag, den 1. Mai

1890.

Während des
Umbaues meiner Geschäfts-Localitäten
von heute ab

Ausverkauf
meiner sämtlichen Waarenvorräthe
zu
bedeutend ermässigten Preisen.

J. M. Baum.

Der Eingang meines Geschäftes befindet sich vom 1. Mai ab nur in der Kirchgasse.

8511

Die neuesten Muster in

Spazierstöcken

eingetroffen und empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
G. Zollinger, Schwalbacherstraße 25,
vis-à-vis dem Faulbrunnen. 6172

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23,

verbunden mit eigener Mehlgerei,
empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr,
warmes Frühstück, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgefelternen Apfelwein. 6320

Gummi-Betteinlagen

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten 9651

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

Apfelwein-Kelterei Friedrich Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,
empfiehlt Ia 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Garantirt waschichte
schwarze u. farbige Damen- u. Kinder-

Strümpfe

in grosser Auswahl billigst bei
Geschw. Müller,
Kirchgasse 9, nahe der Rheinstr.

8492

Letzte große Bau- u. Brennholz-Versteigerung.

Heute

Donnerstag, den 1. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
versteigere ich am Abbruche des

Karlsruher Hof, 30 Kirchgasse 30,
Bau- und Brennholz, Borden, Latten, Thüren, Fenster u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Willh. Klotz, Auktionator und Taxator.
Büreau und Versteigerungslocal: **Manergasse 8.**

Eine überaus günstige Gelegenheit

zum Einkaufen von Möbeln, Betten, Spiegeln u. bietet sich jetzt in der

Wiesbadener Möbel-Börse, Friedrichstraße 8 (Eingang durch's Thor).

Da das große, reichhaltige Lager Abtheilung halber vollständig ausverkauft und geräumt werden muß, so bemerke, daß sämtliche an Lager befindlichen Waaren, wovon die Polstersachen, als: Garnituren in Plüsch, Kamelfaschen und Moquette, einzel Canape's, Chaise-longues, vollständige Betten u., ganz besonders hervorhebe, zu und unter dem Einkaufspreis abgegeben werden, ebenso die Kastenmöbel: Spiegel-, Kleider- und Bücherschränke, Waschlkommoden und Nachttische in verschiedenem Marm Buffet, Ausziehtische, Schreibtische, Verticow, Secretäre, alle Arten Stühle, Tische und Spiegel, Vorhänge, Teppiche und Vorlage

Sämmtliche Waaren sind solider guter Arbeit und wird für jedes Stück Garantie geleistet.

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung.

Hch. Nagel, Sattler, Goldgasse 1

(früher Mauritiusplatz 6),

empfiehlt selbstverfertigte Reise- und Handkoffer, Schulranzen und Taschen, Gunde-Falsbänder und Maulkörbe, sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

8552

Restaurations zum goldenen Spinnrädchen, Grabenstraße 34.

Empfehle guten Mittagstisch à 50 Pf., gutes Frankfurter Bier (Genninger & Söhne), reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Neelle Bedienung. Achtungsvoll **Karl Ludewig.**

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln,

14 Pfg. per Pfund 14 Pfg., 8560

neue Matjes-Häringe 20 Pfg.

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Erster Wiesbadener Eis-Geschäft.

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegen genommen.
Eisschränke bester Construction billigst. 7660

Neuheiten

in

Tricot-Kleidchen

zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Rosenthal,

39 Langgasse 39. 371

Baby-Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13

Kinderwagen.

Reparatur. — Miothe 855 350



Rohrplatten-Koffer

eigene Anfertigung,

außerordentlich leicht und dauerhaft, bedeutend billiger als die seither in Handel gebrachten, empfiehlt

A. Assmus, Taunusstraße 7.

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & Haus-Agentur.
Taunusstr. 18.

Michels- **E. Weitz**, Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 3720

Immobilien zu verkaufen.

348 in Haus mit nebenanliegendem, schönem

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980

herrschafft. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl.
Baupl., weit unter Selbstkosten-
preis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff**, Weilsstraße 5. 4324

Villa (5 Minuten von den Bahnhöfen),

enthalt.: Part. 4 Zimmer, 1. Etage 5 Zimmer incl. Bad,
2 Zimmer und 3 Mansarden im Dachgeschoß, ferner
einen über 1/2 Morgen großen obstreichen Garten, ist zu
verkaufen. Das Anwesen befindet sich in einem tadel-
losen Zustand. Näh. durch **Carl Specht**. 8574

Villa in gesunder Lage, nahe dem Kurhaus, mit gr.
Garten, sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres bei
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2.

Ein schönes Haus in guter Lage

ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Villa mit ca. 80 Du.-Ruthen Garten zu verkaufen durch
Carl Specht. 8575

Landgüter in Holstein!

Beste Gegend und nur bester Acker!

Sehr schönes

Rittergut,

900 pr. Morg. Acker und Wiesen, arrondirt, 30 Jahr i. d.
Familie, bef. Umst. w. zu verkaufen b. 30,000 Thlr. Anzahlung.
16 Pferde, 90 Milchkühe.

Sehr schönes

Rittergut,

730 pr. Morg. Acker und Wiesen, arrondirt, an Chaussee, nahe
Stadt, Bahn und Zuckerrfabrik, bei 30,000 Thlr. Anz. w.
Erbfch. zu verk. — 12 Pferde, 70 Kühe.

Schönes

Landgut,

500 pr. Morg. Acker u. W. in einem Plan, an Chaussee und
nahe fl. Stadt, Bahn und Zuckerrfabr., b. 40,000 Mk. Anz.
zu verkaufen.

Sehr schönes

Landgut,

350 pr. Morg. Acker u. W. in einem Plan, nahe Gym.-Stadt
u. Bahn, w. Erbch. b. 50,000 Mk. Anz. zu verk.

Schönes

Landgut,

240 pr. Morg. Acker u. W. (in einem Plane 200 Morg.),
nahe Stadt u. Zuckerrfabr., w. Alters d. Bes. bei 25,000 Mk.
Anz. zu verkaufen.

Prima Referenzen! Kostenfreie Auskunft f. Selbstreflektanten
durch **A. Johannsen** in Lübeck, Schwartauer
Allee 3. (Ho. 1926 b) 56

Haus im vorderen Welltrigviertel, für Eisenhandlung oder jedes
andere Geschäft passend, mit Thorfahrt, Garten, sehr rentabel,
zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

Ein rentables Haus

in der Taunusstraße, für jedes Geschäft passend, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch 8422
E. A. Metz, Emserstraße 10.

Haus

im südlichen Stadtviertel, mit großem Garten,
für 48,000 Mk. zu verkaufen durch
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2.

Stagenhaus mit 3 Wohnungen

zum Preis von **Mk. 46,000** zu verkaufen durch 8576
Carl Specht.

Ein schönes rentables Grundstück, nahe der Stadt,
zu verkaufen. Offerten unter **F. L. 101** an die Tagbl.-
Exp. erbeten.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus, rentables, vom Selbstkäufer gesucht. Offert. sub
M. Z. 654 postlagernd Wiesbaden. 8500

Eine Villa am Rhein

sosort gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten an die
Immobilien-Agentur von W. Merten,
Wiesbaden, Taunusstraße 21. 8808

Ein solid gebautes Haus mittlerer Größe, Rheinstraße,
Adelheidstraße 2c. gelegen und möglichst mit Garten, wird gegen
Baarzahlung zu kaufen gesucht. Preis ca. 60,000 Mk. Offerten
bitte unter **G. K. 12** an die Tagbl.-Exp. gelangen zu lassen.

Haus in der Adelheidstraße oder deren Nähe, mit
Garten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **Fran**
Böttcher postlagernd Wiesbaden.

Ein rentables Haus von 20—30,000 Mk. mit kleiner An-
zahlung sofort ohne Zwischenhändler zu kaufen gesucht. Offert.
unter **E. N. 609** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht ein rentables Haus im Preise bis zu
60,000 Mk. gegen hohe Anzahlung durch
Stern's Agentur, Nerostraße 10.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

12—14,000 Mk. auf zweite Hypothek zu leihen gesucht.
Ohne Makler. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8457

10,000 Mk. auf erste gute Hypothek zu leihen gesucht. Wo
sagt die Tagbl.-Exp. Vermittler verboten. 8850

7000 Mark als 2. Hypothek auf gutes Object
zu leihen gesucht. Offerten unter **M. O. 100** an die
Tagbl.-Exp. erbeten.

Gegen Depot von 7000 Mk. Nachhypotheken werden auf kurze
Zeit **4000 Mk.** gesucht. Offerten sub **P. A. 4000** an
die Tagbl.-Exp. erbeten.

400 Mk. und **600 Mk.** auf solide Handscheine unter guter
Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszahler (Beamter) zu
cediren gesucht. Off. unter **G. No. 250** nimmt die Tagbl.-
Exp. entgegen.

Eine leidende arme **Wittwe** mit starker Familie, welche sich etwas
gründen will, sucht sofort **300—400 Mk.** gegen Sicherheit
zu leihen. Offerten unter **L. B. 83** an die Tagbl.-Exp.

Putz und **Passementerie.** **L. Strauss,** **Bänder.** **Knöpfe.** **Nouveautés.**
32 Langgasse, im „Adler“, 32.

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Zur Eröffnung der

Frühjahrs-Saison

empfehle ich eine ungemein reichhaltige und äusserst geschmackvolle Collection in allen Artikeln der

Putz- und Passementerie-Branche.

Abtheilung für Passementerie.

Schwarze matte Besätze (für Röcke und Taillen) per Meter 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 1, 2 bis 20 Mk.

Schwarze Perlbesätze, apparte neue Dessins, per Meter 50, 60, 70 Pfg., 1 bis 40 Mk.

Garnituren für Taillen in matt und glänzend Stück 1, 1.50, 2 bis 30 Mk.

Roben-Jäckchen, neueste Façons, Stück von 2 Mk. an.

Gold-Passementerie in jeder Ausführung nach neuesten Modelblättern.

Neuheit:

Bolero- und Figaro-Jäckchen in Seide, Wolle, Gold, Silber, Crochet, Perlen etc., alle Farben.

Schwarze und farbige Tressen in allen Breiten und Qualitäten.

Grosse Auswahl in Knöpfen aus Perlmutter, Metall und Passementerie.

Schliessen aus Metall und Jet in prachtvoller Ausführung.

Schwarze Chantilly-Spitzen, neueste Dessins, von 20 Pfg. an.

Schwarze Spitzen-Volants in überraschender Auswahl.

Abtheilung für Putz.

Ungarnirte Stroh Hüte für Damen und Kinder in neuesten Façons von 90 Pfg. an.

Garnirte Stroh Hüte für Damen und Kinder Stück von 2.50 Mk. an.

Spitzen-Capot-Hüte, modern garnirt, Stück von 3.50 Mk. an.

Cachemir- und Spitzen-Hüte für Kinder von 1.25 Mk. bis 10 Mk.

Pariser und Wiener Original-Modell Hüte.

Neuheit:

Band-Hüte in Toques, Capots und runden fescen Formen.

Bouquets für Hüte Stück 50 Pfg., 1 Mk. bis zu den elegantesten, 12 Mk.

Federn und Amazonen von 50 Pfg. und 1 Mk. an.

Seidene Bänder in allen erdenklichen Farben und Breiten in ungewöhnlich reichhaltiger Auswahl.

Rüschen und Ballayeusen in den neuesten Ausführungen.

Grosse Auswahl fertiger garnirter Hüte.

Anfertigung couleurter und schwarzer Passementerien und Stickereien nach Mustern in kürzester Zeit.

Seide, Garne, Fischbein, Sous-bras, sowie sämmtl. Kurzwaaren.

Langgasse 32. L. Strauss, Langgasse 32.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

In grosser Auswahl sind am Lager:

Damen-Tag- und Nachthemden mit Handstickerei, Maschinenstickerei und Spitzen.

Negligé-Jacken — Piqué- und Shirting-Röcke.

Damen- und Kinder-Hosen, Damast-Kinder-Mäntel.

Morgenhauben, Korsetts.

Jabots, Spitzen- und Spachtelkragen.

Damen-Serviteurs, Kragen und Manschetten.

Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art aus eigenem Atelier,

in Seide, Wolle und Waschstoffen, stets das Neueste.

Stickerei-Kleider in weiss, crème und ecru.

Madeira- und Madapolam-Stickereien.

Spachtel-, Valenciennes-, Chantilly- und Guipure-Spitzen.

Spizentücher und Echarpes.

Taschentücher vom einfachsten bis hochelegantem Genre.

Cravatten.

Herren-Kragen und Manschetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

85.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Stadt Frankfurt“:

Zweite ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Quartalbericht.
- 2) Bericht der Rechnungsprüfer.
- 3) Wahl des Schiedsgerichts.
- 4) Erftwahl eines Klassen-Revisors.
- 5) Allgemeines.

Wiesbaden, den 30. April 1890.

214

Der Vorstand.

Der weltberühmt gewordene



Triumph-Stuhl

(Stuhl, Fauteuil, Hängematte, Bett), unentbehrlich für

Veranda's und Gärten,

jetzt nur Mk. 2.—.

In feineren Qualitäten mit bemustertem Stoffe Mk. 3.—; ebenso mit Armlehnen und Verlängerung

in grösster Auswahl.

Nachter's sog. Reform-Stuhl Mk. 2.80, Garten-Croquets, Hängematten, viele Neuheiten in Sommer-Spielen zu billigsten Preisen.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12, grosses Galanterie- u. gasse 12, Spielwaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

8538



Trotz des Aufschlages von 15 Procent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämtliche Sorten

Kinder-

Wagen

noch

zu alten bekannten billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschliessen und bin ich dadurch in der Lage, viel billiger verkaufen zu können, als die Concurrrenz.

Wagen von Mk. 9.50 bis Mk. 150, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

Grösstes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen nicht statt. Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar Galanterie- u. Spiel-

(Inh.: J. F. Führer), waaren, Gebrauchs-

Hauptgeschäft und Lager: **Kirchgasse 2.** 8543

Filiale **jetzt Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.**

Russische Beilchen-

Pflanzen giebt billig ab

8526

Gärtner **Hoher**, Aufamm,
u. auf dem Markt, 4. Häuschen nächst der Burgstr.

Eine Hausthüre, 3 Stubenthüren und mehrere Fenster
billigst zu verkaufen **Taunusstraße 8**, Parterre. 8513

Miethgesuche**Möblierte Villa**

in der Nähe Wiesbadens mit schattigem Garten, am liebsten nahe
beim Walde, für den Sommer zu mieten gesucht. Antritt
könnte sofort erfolgen. Off. unter **G. 4002** an **Rud.**
Mosse, Cöln. (K. cpt. 698/4.90) 6

Gesucht v. einer ruhigen Mietherin baldigst
eine Wohnung von fünf Zimmern,
gute Lage, zum Preise von 8—900 Mk. Offerten
unter **C. K. No. 60** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Möblierte Wohnung oder Villa gesucht.

Eine möblierte Wohnung (Villa zum Alleinbewohnen vorgezogen),
bestehend aus 8—9 Zimmern und Küche, wird auf längere
Zeit zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
C. B. 71 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Anständige kinderlose Eheleute suchen gegen Reins-
halten eines Hauses eine kleine Wohnung. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 8542

Nicht bis zehn möblierte Zimmer nebst voller Pension zu mieten
gesucht. Offerten mit Preisangabe an

Kassirer **Port**, Schützenhofstraße 3.

Gesucht für eine Familie, bestehend aus drei erwach-
senen Personen, vom 10. Mai c. ab in einem
Privathause 2 nebeneinander liegende möblierte Zimmer, mögl.
mit Badeeinrichtung und voller Pension, auf die Dauer von
4 bis 6 Wochen. Offerten nebst Preisangabe, mit und ohne
Pension, an **Thumann**, Friedrichstraße 17, I.

In Nähe der Philippsbergstrasse

für einen jungen Herrn ein Zimmer mit oder ohne Möbel gesucht.
Offerten mit Preis unter **P. H. 1** an die Tagbl.-Exp.

Zwei bis drei größere Lagerräume für einen Ge-
schäftsbetrieb, der keinerlei Belästigungen und
Störungen verursacht, werden in einem besseren
Hause zu mieten gesucht. Offerten unter **K. G.**
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 8562

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Wegen großer Nachfrage nach möbl. und unmöbl.
Villen, Wohnungen und Zimmern bittet um
gefl. Angabe der Adressen 7738

W. Merten, Taunusstraße 21.**Geschäftslokale etc.**

Laden, ein geräumiger, mit oder ohne Zimmer auf
gleich oder später zu vermieten. Näheres
Al. Burgstraße 6. 2568

Ein kleiner Laden zu vermieten **Nerostr. 35.** 7128

Laden mit Wohnung zu vermieten 7305

Stiftstraße 13.**Laden zu vermieten Neugasse 16,**

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne
Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Schönes **Ladenlokal** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet,
in **Eltsville**, zu vermieten. Näheres durch

Heinrich Blankertz, Eltsville, Markt 63.

Zur Aufbewahrung feiner Möbel oder dergleichen
ist ein schöner kleiner Saal zu vermieten. Näheres in der
Tagbl.-Exp. 8540

Werkstätte mit Logis, 1 Mansarde auf 1. Juli zu ver-
mieten **Walramstraße 37**. Näheres in der
Werkstätte. 8380

Wohnungen.

Nerostraße 35 eine sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Mansarde,
Küche und Keller, auf gleich zu vermieten. 7127

Nähe der **Taunusstraße** ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der
Tagbl.-Exp. 5708

Platterstraße 59 in **Sonnenberg** ist ein vollständ.
Wohnhaus nebst Scheune und Stallung sofort zu
vermieten oder zu verkaufen.

Zu vermieten

bei **Nieder-Walluf** eine Wohnung mit herrlicher Aussicht auf
den Rhein. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 7680

Möblierte Wohnungen.**Sommer-Aufenthalt.**

Schönster Luftkurort a. d. Bergstr. fein möbl. **Bel-Stage**
e. **Villa**, nahe dem Walde, event. mit Küche, zu vermieten.
Offerten sub **V. H. 943** an **Haasenstien & Vogler**,
A.-G., Frankfurt a. M. (H 62817) 55

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 6 ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. 8565

Adlerstraße 38 einfach möbliertes freundliches Zimmer zu
vermieten. Dasselbst eine leere H. Mansarde zu verm. 7872

Bleichstraße 39, II, möbl. Zimmer, 12 Mk., zu vermieten.

Delaspeefstraße 4, 1 Treppe,

schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu verm. 8362

Geisbergstraße 18, Parterre, ist ein schön möbliertes
Zimmer billig zu vermieten. 8551

Peleneustraße 2, II r. (Ecke der Bleichstraße) ist ein
möbliertes Zimmer zu vermieten. 8404

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine Dame
zu vermieten. 8062

Louisenstraße 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu verm. 7701

Mainzerstraße 46 schön möbl. Part.-Zimmer, sep. Eingang,
Morgensonne, Garten, für 20 Mk. monatlich zu verm. 8033

Marktstraße 12, Stb. 3 Tr., ist ein schön möbl.
Zimmer zu vermieten.

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Draniensstraße 8, 2. St., ein möbliertes Zimmer mit oder
ohne Pension zu vermieten. 7338

Draniensstraße 18, 1 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 7311

Draniensstraße 27 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder ge-
theilt, zu vermieten. 8513

Rheinstraße 52 möbliertes Parterre-Zimmer mit
Balkon und Vorgarten zu vermieten.

Ecke der **Rhein- und Bahnhofstraße I**, Part., möb-
lirte Zimmer, auf Wunsch Pension. 7803

Röderstraße 21 ein möbl. Zimmer mit Piano zu verm. 7813

Schachtstraße 30, 2. St. I., 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

Schulberg 6, 1 St., sind schön möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 7486

Schulberg 19 ist ein schön möblierter Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder 1. Mai zu vermieten. Näh. das. 7795
Schwalbacherstr. 47, 1. St. links, möbl. Zimmer billig zu verm.
Schwalbacherstr. fein möbl. Schlafzimmer mit oder ohne Pension b. zu verm. Eing. Faulbrunnenstr. 12, II. 8531
Steingasse 31, II rechts, ist ein freundlich möblierter Zimmer zu vermieten, auf Wunsch Mittagstisch.

Taunusstraße 31 ein einf. möblierter Zimmer zu vermieten.
Walramstraße 29 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 7135
Wellrichstraße 7 ist ein möblierter Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. 2655

Wellrichstraße 12, Bel.-St., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149

Wilhelmstraße 8, Part., möbl.

Salon mit 2 oder 3 Schlafzimmern, auch einzeln abzugeben, für sofort.

Möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 1, II.

Schön möbl. Zimmer preiswerth zu vermieten Bahnhofstraße 20, Bel.-Etage. 6116

Fein möblierte Zimmer zu vermieten Große Burgstraße 8.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Oranienstraße 21, Stb. 8257

Möblierte Zimmer

mit Pension zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8197

Zwei schöne Zimmer (Bel.-Etage), möbliert, zu vermieten Zahnstraße 5. 7608

Zwei gut möbl. Zimmer sind in der Nähe der oberen Rheinstraße für 43 Mk. pro Monat zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8537

Salon und Schlafzimmer mit Balkon (Bel.-Etage) möbliert zu vermieten Adelshaidstraße 46.

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Taunusstraße 38. 3419

Möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 3, 1 St. 8377

Ein schön möblierter Zimmer auf gleich zu vermieten Kleine Burgstraße 1, 3 St. 6875

Ein freundlich möblierter Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten Faulbrunnenstraße 7, Vorderhaus 1 St. 6875

Ein freundliches großes möblierter Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Faulbrunnenstraße 10, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Ein anständiger Herr erhält gut bürgerliche Kost und Logis Faulbrunnenstraße 12, Speisereichen.

Ein möblierter Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Frankenstraße 24, 1 St. links. 8027

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 21, II. 8374

Ein anständiger Mann erhält möbl. Zimmer nebst Kost Friedrichstraße 21, 3 Treppen. 7288

Ein möblierter Zimmer zu vermieten Goldgasse 2a, 2 St. 6968

Ein klein. möblierter Zimmer an einen Kaufm. oder Ladenfräul. zu vermieten. Näh. bei J. Klein, Grabenstr. 24. 8493

Möbl. Zimmer mit Kost an ein oder zwei junge Leute zu vermieten Häfnergasse 5, 1 St. 7234

Möbl. Zimmer zu verm. Zahnstraße 2, im Gelladen. 7234

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Zahnstr. 5, Stb. P. 7940

Möbl. Zimmer zu verm. Zahnstraße 5, Seitenb. 2 St. 8429

Ein kl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten Karlstr. 5, 1 St. links. 7860

Ein junger Mann oder Lehrling findet in besserer Familie Kost und Wohnung. Näh. Kellerstraße 7, Parterre.

Ein anst. möblierter Zimmer mit Pension auf 1. Mai zu vermieten. Näh. Kirchgasse 11, im Bäckerladen. 8209

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchg. 14, P. 5971

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 8383

Gut möblierter Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 8294

G. möbl. Zimm. m. Kaffee (20 Mk.) z. v. Mauerg. 8, III r. 7471

Möbliertes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II l. 7173

Ein möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Michelsb. 18, II r. 8423

Ein möblierter kleines Zimmer zu vermieten Moritzstraße 18, Bel.-Etage. Näheres Laden. 7937

Ein schön möblierter Zimmer ist an einen oder zwei Herren billig zu vermieten. Näheres bei J. Linkenbach, Tapeziter, Nerostraße 35/37. 8025

Gut möblierter Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Neugasse 15, 3. Stod. 7566

Ein einfach möblierter Zimmer zu vermieten Schulberg 21, Part. Möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 3 St. 8070

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Steingasse 8, 2 Tr. I. 8570

Ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn oder eine Dame zu vermieten Stifftstraße 3, Stb. 2. St. 8495

Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566

Ein möblierter Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres Walramstraße 4, 1 St. h. l. 6251

Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. Weberg. 44, II. 8339

Ein fein möbl. Zimmer zu verm. Wellstraße 7, 1. Etage. 8558

Ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Kost, zu vermieten Wellrichstraße 5, Stb. 1. St. 8539

Ein schön möblierter Zimmer ist zum 1. Mai mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. Wellrichstr. 33, Stb. 1 St. r. 8495

Ein freundlich möblierter Salon und Schlafzimmer, 1 auch 2 Betten, event. Penj., bei soliden Preisen Wörthstr. 1, II.

In ruhiger Lage möblierter Zimmer (Parterre) zu vermieten Wörthstraße 16.

Ein möbl. Zimmer sof. zu verm. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 8544

Eine einfach möbl. Mansarde zu verm. Grabenstraße 26, II. 8354

Arbeiter erh. Logis Adlerstraße 49, 2. Hinterhaus 1 St. 8523

Anst. Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. I links.

Ein anst. Mädchen erh. Schlafstelle. N. Faulbrunnenstr. 6, 3 Tr.

Feldstraße 9 kann ein reinf. Arbeiter Schlafstelle erh. 8577

Anständige, Stellen suchende Mädchen können rein und billig fortwährend logiren **Neuhäusergasse 14, 1 St. 14722**

Zwei junge Leute erhalten schönes Logis Römerberg 8, Dachlogis.

Ein anst. jg. Mann findet Kost u. Logis Schulberg 4, II. 7968

Reinf. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Stb. 8388

Reinf. Arbeiter erh. sch. Logis Steingasse 13, Parterre.

Leere Zimmer, Mansarden.

Feldstraße 20, Vorderhaus 1. Stod, ein schönes großes Zimmer, desgl. im Hinterhaus 2. Stod sofort zu verm.

Näh. bei Rechtsanwalt Dr. Romeiss, Schillerplatz 4. 8481

Hermannstraße 2, 1 Treppe hoch, ein leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 7842

Wellrichstraße 3 ist ein schönes großes Parterre-Zimmer zu verm. Näh. bei Frau Huth, Wwe. 8367

Zwei einzelne Zimmer auf gleich oder später zu vermieten Firschgraben 26. 8235

Ein unmöbl. geräumiges Zimmer sofort zu vermieten Friedrichstraße 6, 1 Tr., nahe der Wilhelmstraße.

Albrechtstr. 37 a, II r., helle gr. Mansarde zu verm. Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807

Rheinstraße 42 ist eine heizbare Mansarde an eine einzelne Person auf gleich zu verm. Näh. im 3. Stod. 8381

Zwei ineinandergehende leere Mansarden zu vermieten. Zu erfragen Höderstraße 22, Parterre. 8557

Heizb. Mansarde sofort zu vermieten Schützenhofstraße 3.

Eine heizbare Mansarde ist zu vermieten Walramstraße 8, II

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Zu vermieten Sonnenbergerstraße 17 Stallung für 2 Pferde, Remise, Kutscherstube und Heuboden. 8532

Fremden-Pension

Vorzügliche Pension für 2 Personen in einem gr. Zimmer, 8 Mk. tägl., dicht am Kurhaus, Kochbrunnen, den Badhäusern. Näh. Tagbl.-Exp. 8530

Seiden-Haus M. Marchand,

23 Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage

Crefelder Seiden-Stoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Nur solide Stoffe.

Bitte auf Firma zu achten.

4928

Karlstraße 18, Bel-Etage, sind 5 gute Rohrstühle, à St. 8586 | Briefmarken-Album zu verkaufen. Offerten unter P. A. 3,20 M., und 1 Console zu verkaufen. postlagernd.

Billigste Bezugsquelle

für

Küchen- und Haushalts-Artikel.

Als Vertreter der leistungsfähigsten Fabriken dieser Branchen bin ich im Stande, die schönsten und grössten 50-Pfg.-Artikel zu liefern für

Nur 45 Pfg.

Die praktischsten und solidesten Haushalts-Artikel: Kleiderleisten, Etagères, Spiegel, Gewürz-schränke, Hartholz-Salzfässer, emaillierte Töpfe, Bratpfannen, Schaufeln, Schüsseln etc. Kein Ausschuss. Fein lackirte Eimer, Glaskannen, Petroleumkannen, Küchenlampen, Porzellan-Tassen, 3 tiefe oder 3 flache Teller, 6 Dessert-Teller. In Zwiebelmuster beliebte Tonnen, Compotieren etc. etc. 5 Stück Wassergläser, 3 Stück Weingläser, Messer und Gabel, 6 ff. Britannia-Theelöffel etc.

Gelegenheit für Gastwirthe und Hotelbesitzer.

Geschenke mit Andenken an Wiesbaden.

! Neuheiten von Spielwaaren aller Art !

Luxus-Artikel, Nippes, Lederwaaren, Brochen, Nadeln, Armbänder.

Ferner: 1/4 Pfund ächt chin. Thee, 1 Pfund prima Stearin-Kerzen, Waschleinen, sowie 2 Pfund gute prima Kernseife.

Alles nur 45 Pfg.

9 Neugasse 9.

Haushaltungs-Artikel und Spielwaaren, Puppen, auch zu allen höchst billigsten Preisen. Grosse Auswahl!

Arthur Sternberg,

Vertretungs-Commissions-Engros-Geschäft.

8514

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o 101.

Donnerstag, den 1. Mai

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Mai und Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Rosenbäumchen

von $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter Stammhöhe zu haben bei
H. Catta, Gärtner, links der Viebricherstraße. 8195

Koffer,

selbstverfertigte, in jeder Größe, empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.
Reparaturen schnell und billig. 3384

Wir empfehlen unser grosses Lager in:

Passementerie

jeder Art, als:

Goldborden, Goldspitzen, Goldgrellots, matte schwarze und farbige Borden, Perlbesätze, soutachirte Tüllbesätze, Tailen-Garnituren in Seide, Wolle und Perlen, Zuaven-Jäckchen in Gold, Silber, Seide, Wolle, Perlen und Spitzen, Posament- und Fantasieknöpfe jeder Art, Tressen und Litzen in allen Breiten, seidene Bänder in allen Farben und Qualitäten, Schärpenbänder, uni und schottisch, Rüschen und Ballayeusen, Futterstoffe und sämtliche Kurzwaaren.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

8261

**Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,**

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin W.**, Kaiserhofstraße 2, vertreten durch die Herren **Gustav Lorenz in Coblenz**, Rheingoldstraße 14 A, **Chr. E. Derschow in Frankfurt a. M.**, Weißfrauenstraße 5, **Feller & Geckes in Wiesbaden**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 75 Millionen Mark Vermögen und 74,000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar so lange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Capitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

(à 3014/1 B.) 1

ausreichendes Capital sichern will.**Versicherungen gegen Wasserleitungsschäden**

übernimmt zu billigen und festen Prämien die
**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen
Wasserleitungsschäden.**

General-Agentur in Wiesbaden:**J. Meier, Tannusstraße 18.**

4435

Telegramm.**Knaben-Anzüge** von 2—12 Mk.,**Jünglings-Anzüge** " 7—14 "**Herren-Anzüge** " 10—45 "**Arbeits-Hosen** von 2 Mk. an

nur bei

Ornstein & Schwarz,**37 Langgasse 37, gegenüber dem „Hotel Adler“,****Zur Goldecke.****Möbel**

jeder Art, bei bekannt billigsten Preisen, beste Bezugsquelle und Qualität, liefert unter Garantie die Möbel-fabrik von

8018

**Ottstadt & Comp.,
Kostheim bei Mainz.**

**Garnirte
Damen-Hüte,
elegante
Modell-Hüte,**

**Strohhüte,**

**Spitzen,
Bänder,
Federn,
Tülle,
Crêpe,**

alle

Putz-Artikel**hochfeine Pariser****Blumen,**

sowie billige

sächsische Blumen
findet man in grossartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen
bei

P. Peaucellier,**24 Marktstrasse 24.**

6097

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (à 583/3 B.) 1

Ein sehr schönes Mahagoni-Büffet, eine verstellbare eiserne Schulbank (zum Grabsitzen) billig abzugeben.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 8227

Restaurant „Zum Krokodil“

Louisenstraße 37 — nächst der Kirchgasse.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant „Zum Krokodil“ übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Alleiniger Ausschank von **Münchener Spatenbräu, direct vom Faß.**

Reine Naturweine, meist eigenes Wachsthum des Besitzers oder von demselben selbst gekeltert.

Vorzügliche Küche nach Berliner Art; Diners von 1 Mk. an. Stets der Saison entsprechende Abwechslung der Abendplatten.

Hochachtungsvoll

C. Nitzsche.

Jos. Cratz, Nieder-Walluf a. Rh., Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“

(vis-à-vis dem Bahnhof).

empfehlte seine **neu angebaute grosse Terrasse** mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung.

Anerkannt vorzügliche Weine

zu mässigen Preisen.

6560

„Massauer Hof“, Rauenthal, Rheingau,

altrenommiertes Haus, bekannt durch **gute Küche und Weine** aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinverwandt in Flaschen und Gebinden, **Fremden-Zimmer** mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste

Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rossel. 1762

Schmalz,

rohes, per Pfd. 70 Pf., rein ausgelassenes per Pfd. 80 Pf.

Langgasse 5.

8030

Grührosenkartoffeln zu haben Taunus-

straße 11. 7737

Mauskartoffeln per Kumpf 28 Pfg. Schwalbacherstr. 71

Prima englische Speise- und Sektartoffeln werden im Centner und Walter verkauft Adersallee 20. 6171

Tietze's Muchlein

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pfg. bei Herrn (Ins.-No. 123) **A. Cratz, Droguerie, Wiesbaden.**



Griechische Weine

Originalfüllungen

der Firma

Friedrich Carl Ott,

Würzburg und München.

empfehlte in den **vorzüglichsten** Sorten die **Niederlage** von 3854

Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7,

WIESBADEN,

früher **A. Wilhelm'sche Weinhandlung.**

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an
Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von **Jacob Stengel, Sonnenberg,** zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,

Neugasse 24.

Die Schweinemetzgerei

und Fabrik feiner

Fleisch- und Wurstwaren

von

P. Flory, Nachf. von L. Behrens,
Langgasse 5,

empfehlte zu garnirten Platten, kaltem Aufschnitt etc. etc. alle feineren Fleisch- und Wurstsorten in stets frischer vorzüglicher Waare.

Schweinefleisch, frisch und gesalzen (Solberfleisch), sowie **Kalbfleisch** stets vorrätzig. 8041

Prachtvolle Blut-Orangen,

12 Stück 90 Pfg.

8458

Wilh. Heinr. Birk,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sezen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln empfiehlt

A. Momberger,

Moritzstraße 7.

5466

Buttermilch,

täglich frisch, à Liter 10 Pfg.

empfehlte

8399

E. Bargstedt, Faulbrunnensstraße 7.

Beim Einkauf von Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen wolle man sich

nur überzeugen

von der großartigen Auswahl und den wirklich billigen Preisen meines Möbel-Lagers, welches in den vier Etagen des Hauses Mauergasse 15 ausgestellt ist. Man findet bei mir in großartiger Auswahl ganze Zimmer-Einrichtungen für Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer in den verschiedensten Ausführungen und Preisen, sowie auch einzelne Möbelstücke, als: feine Speisezimmer in antik Eichen und Nußbaum (Büffet, Auszugstisch und Stühle) von 350 bis 750 Mk. Schlafzimmer, hochlegant, Nußbaum, matt und blank (2 Betten, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und Nachtschränken mit Marmor und Handtuchhalter) von 460 bis 900 Mk., feine Schlafzimmer in Nußbaum, polirt (zwei Betten mit hohen Häupten, Spiegelschrank, Waschkommode und Nachtschränken) von 370 bis 600 Mk., vollständige, lackirte Schlafzimmer, sehr billig, vollständige, elegante Salon-Einrichtungen von 500 Mk. an. Herrenzimmer in Eichen und Nußbaum, matt und blank (Büreau, Bücherschrank, Tisch u. Stühle) von 370 Mk. Alles in elegantester und feinsten Ausführung. Sodann empfehle noch mein großes Lager in vollst. Betten, Sopha's, Chaise-longues, Salongarnituren, Bureau, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränken, Kommoden, Verticow's, Büffet's, Secretären, Auszug-, ovalen u. eckigen Tischen, Spiegel in den verschiedensten Größen, Waschkommoden und Nachttische mit u. ohne Marmor, Kleiderstücke, Handtuchhalter, Vorplatztoiletten, Teppiche am Stück und abgepaßt etc.

Ich bemerke ausdrücklich, daß von allen angeführten Artikeln Tausende am Lager sind in den verschiedensten Preislagen und Formen, und kann somit jedem Wunsche entsprochen werden, auch wird für jedes einzelne Stück mehrjährige Garantie geleistet.

Zur gefl. Besichtigung meines Lagers lade höflichst ein.

Eigene Werkstätten.

Mauergasse
15.

Hochachtungsvoll
H. Markloff,
Möbel- und Betten-Fabrik und Lager.

Mauergasse
15.

8292

Neuheiten

in

Sonnenschirmen



kauft man am billigsten beim Fabrikanten selbst, ohne Zwischenhändler. Die Auswahl ist eine viel bedeutendere und der Preisunterschied ein wesentlicher.

Specialität in hochfeinen und gediegenen Qualitäten.

F. de Fallois, Hof-Lieferant,
20 Langgasse 20.



6701

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen.

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmündstraße 45. 229

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Berlag Langgasse 27.

Joseph Thoma, Schuhmacher,

1 Kirchgasse 1, nächst der Rheinstraße,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Schuhwaaren.
Herren-Stiefel . . . von Mk. 6.50 an.
Damen-Stiefel . . . " " 5.— "
Hauschuhe . . . " " 1.20 "
Kinder-Stiefel . . . " " —.60 "

NB. Auf einen Posten besserer Damen-Stiefel (sehr preiswürdig) mache ganz besonders aufmerksam. 8161

Neues Bett, vollständig, 2-schl., bill. zu verk. Weberg. 46, Hth. 8246

Wiesbaden,
4 Große Burgstraße 4.

Größtes Special-Geschäft

Frankfurt am Main,
4 Am Salzhaus 4.

in

Elsässer Manufactur-Waaren.



Schutzmarke.

Soeben eingetroffen:

Große Sendung Elsässer Neuheiten

in Woll-Mouffeline, Flanell, Satin, Batist, Zephir, Levantine, Kattun u. s. w. in großartigen Mustern und reichster Auswahl.

Elsässer Zeugladen von Karl Perrot (aus Elsass),

Wiesbaden, 4 Große Burgstraße 4.

4422

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten,

Marly- und Camilla-Stoffe,

Einsätze, bunte Gardinen etc.,

Tischdecken

von Mk. 2 bis Mk. 35,

Gobelin-, Velour-, Chenille-
etc. Decken,

Bett-Vorlagen,

Sopha-Vorlagen,

Holländer, Tapestry,
Velour, Axminster etc. etc.,

Waffel-, Rips- und Piqué-Decken, wollene Jacquard-Decken

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen

5948

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Den Empfang prachtvoller Neuheiten in

Tricot-Tailen und Blousen

beehren mich ergebenst anzuzeigen.

Ferner empfehle eine große Partie zurückgesetzter **Tricot-Tailen** à 3 und 4 Mark, sowie **Tricot-Kleidchen** à 1 Mark 50 Pfg. bis 4 Mark, **Korsetts** in jeder Preislage, acht schwarze **Kinder- und Damenstrümpfe**, **Kragen** und **Wamschetten**, **Salbinden**, **Handschuhe**, **Sofenträger** etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

6475

Carl Schulze, Kirchgasse 38.



Betten-Möbel
ganz
Ausstattungen

Empfehle bei wirklich guter Arbeit
**Aleider-Schränke, Spiegel-
Schränke, Küchen-Schränke,
Kommoden, Wasch-Kom-
moden, Tische, Stühle, Spie-
gel, Sopha's, Chaise-longues,
ganz Garnituren u. Zimmer-Ein-
richtungen, complete Betten, sowie
einzelne Theile etc. zu äußerst billig ge-
stellten Preisen.**

8016

**Betten- und Möbel-Fabrik von
Phil. Lauth, Tapezirer,**

Marktstraße 12, 1 Etage (am Rathhaus).

Transport nach hier und auswärts frei.

Wichtig: Buch
Wo 3. v. od. 3. w. **Heber d. Ehe** 1 Mk.-Marken
Kinderlegen.
Literatur-Bureau **Dr. 28** Offenbach a. M.

Polstermöbel-, Matratzen- und Betten-Fabrik

von **Ph. Lendle**, Tapezirer, Friedrichstraße 23, 1. St.

Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen von 55 Mk. an.
Canape's, Divan's, Chaise-longues von 35—120 Mk.
Seegrasmatratzen von 12 Mk. an, **Roßhaarmatratzen** von 50 Mk. an

Meissen-Patent,

modernste und vollkommenste Nähmaschine,
gänzlich geräuschlos, unübertroffen in ihren Leistungen.
Ärztlich empfohlen für junge und schwächliche Personen.
Für **Gaushaltungen** und **Näherinnen** besonders sehr
zu empfehlen. Allein zu haben bei

Fr. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

5597

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

3864

„Hotel Schützenhof.“

Von heute ab befindet sich die **Restauration** in den oberen Sälen und auf der Gartenterrasse.

Gleichzeitig halte ich meine Restauration — **Diner** von Mk. 1.20 ab —, **reine Weine**, sowie **vorzügliches Münchener** und **Frankfurter Export-Bier** angelegentlichst empfohlen.

Achtungsvoll

8418

G. Trinthammer.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir die General-Vertretung bezw. Haupt-Niederlage unserer rühmlichst bekannten und mehrfach prämiirten **Quellen-Producte**, als **Krystall-Tafelwasser**, **Medicinal-Wasser** und die aus den Salzen dieses Wassers hergestellten **Pastillen**, mit dem heutigen Tage für **Wiesbaden und Umgegend** dem Herrn

August Schmitz in Wiesbaden, Bahnhofstraße 20,

übertragen haben und Bestellungen auf die genannten **Quellen-Producte** nunmehr durch denselben entgegen genommen resp. ab **Haupt-Niederlage Wiesbaden** zur Ausführung gelangen werden.

Offenbach a. M., den 25. April 1890.

8260

**Die Verwaltung der
Kaiser-Friedrich-Quelle.**



Import von Spanischen Weinen.



1 arroba	Málaga	Mark	30.50.
"	Pajarete	"	30.50.
"	Pedro Jimen	"	32.—.
"	Madeira	"	30.50.

1 arroba	Sherry, dry & sweet	Mark	30.50.
"	Blanco seco superior	"	35.—.
"	Moscatel superior	"	40.—.
"	Portwein	"	40.—.

1 arroba = 1 Fässchen Originalpackung ca. 22 Flaschen.

Er. Wilh. Reichard,

17 Weilstrasse 17.

7458

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft zur Mittheilung, daß ich ein **Vietnalien-Geschäft** Saalgasse 30 errichtet habe und halte mich bei Bedarf von **Butter, Eier, Käse** und allen Sorten **Gemüsen** bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

B. Watzelhan.

Backpulver

empfiehlt

Hch. Tremus, Droguen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6101

Gute Kartoffeln à Kumpf 15 und 20 Pf. zu haben bei
Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5. 8414

Erdbeeren-Gelée,

Frucht-Gelée, Pflanzenmus, Preiselbeeren, Essig-Zwetschen, sowie verschiedene **Marmeladen, Gelée's** und **Compots**, hochfein, empfiehlt die

Conf-Fabrik Schillerplatz 3 (Thorf., Hinterh.).

Frische Sendung prima neue

Matjes-Häringe,

Kieler Sprotten,

Malta-Kartoffeln.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12. 8366

Auf Hofgut Geisberg

sind vorzügliche **Speisefartoffeln**, sowie ausgesuchte **Sch-kartoffeln**, pro Centner zu 2 Mark, abzulassen.

Wegen Umzug und Geschäfts-Veränderung

Ausverkauf

sämtlicher

Wäsche, Mäntel, Tailen und Blousen in Satin und Seide.

Günstige Gelegenheit zu Ausstattungen.
Preise sind sehr niedrig gestellt.

6898

A. Maass, Langgasse 10.

Sonnen- und Regenschirme

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels zu billigsten Preisen

Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10. 8373

Plüsch-Garnitur, Sopha u. 4 Sessel, fast neu, 1 bequemer Nohrseffel, 1 runder Tisch, 1 completer, nur wenig gebrauchter Elektrisir-Apparat billig abzugeben Taunusstraße 57, Part. links.

Evangelische Gesangbücher

empfehlte in grosser Auswahl

4793

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel, fl. 1 Sopha, 1 Schreibstühlchen in Leder (Alles neu), billigt zu verkaufen bei **Pet. Wels, Moritzstraße 6.** 4469

Schulter an Schulter.

(24. Forts.)

Roman von Hermann Heiberg.

Der Graf suchte eine Kiste ziemlich theurer Cigarren aus und gab Auftrag, selbige dem Director Cortrelli in seinem Namen zuzustellen.

„Werde den ehrenvollen Auftrag sogleich bestens ausführen, mein werther Herr Graf. Danke sehr verbindlichst. Ganz richtig. Außerst verbunden für geschätzten Besuch. Empfehle mich ganz gehorsamst! Bitte auch bei fernem Bedarf sich geneigtest meiner erinnern zu wollen!“ Er verneigte sich wiederholt und begleitete seinen neuen Kunden unter vielen ferneren und überflüssigen Redensarten an die Thür.

„Ist das ein Mann! Was, Felix? Der »Arisdograt« vom Kopf bis zur Fehel! Ah, welche Noblesse! Welch' ein Edelmann! Es geht nichts über eine solche feine Kunstschafft!“

Aber Felix hörte wenig von dem, was der in seinen Ansichten über Menschen so consequente Paulsen äußerte. Seine Gedanken gingen einzig und allein auf den Wunsch, die bestellte Waare bei den Künstlern abgeben zu dürfen. Er würde dann sicher in die Nähe der ihn so geheimnißvoll anziehenden Mädchen gelangen! Wie dies zu ermöglichen sei, darüber hatte er schon den ganzen Tag nachgedacht.

„Na, nu heft Du ja wull of en beten Tid für mi, Paulsen!“ sagte der Buchbinder, das unrasirte Unterkinn herabziehend, und legte zwei Schilling auf den Ladentisch.

„Hier, U! — Nimm't man nich övel,“ erwiderte Paulsen, die dem Grafen zugewendete Bevorzugung entschuldigend. Und der Buchbinder steckte auch noch eins von den auf dem Ladentisch liegenden Stücken Kautabak mit den Worten: „Dat kannst Du ers mal anschniewen,“ in die Tasche, rief Perle, der in die Tonne eingedrungen war, schnupperte und allerlei höchst verdächtige Bewegungen beim Kautabak machte, und verließ den Laden.

Sobald U fort war, drang Felix mit der Bitte auf Paulsen ein, die Kiste Cigarren forttragen zu dürfen.

Paulsen, der diese mit hastig nervöser Umständlichkeit in Papier einschlug und zusiegelte, gab erst nach wiederholtem Bitten nach.

„Der Herr Graf erwarten gewiß, daß ich selbst — Ohne Zweifel, Felix! Doch es mag sein! Was für ein Mann, Felix! Ich sag's noch einmal. — Wie coulant, wie rasch, wie vornehm! — Also hier! — Wart! Erst noch etwas abschneiden. So! Vergiß nur nicht zu sagen: Im Auftrage des Herrn Grafen. Aber die Adresse, die Adresse. Herr Director Cortrelli! — Na, gleichviel! Geh's nur so ab. Bei Valentini's nebenan, oben im Hintergebäude wohnen sie. Bring' mir Nachricht. Spute Dich!“

Mit klopfendem Herzen eilte Felix fort, durchschritt den Valentini'schen Hauscorridor und stieg eine am Ende desselben befindliche, linksseitige Treppe empor. Bevor er aber in die Wohnung eintrat, hielt er inne. Er sollte die beiden schönen Mädchen sehen, ihre Stimme hören, hoffentlich sie sprechen und gar näher kennen lernen!

Zwei Mal erhob der Knabe den Finger seiner Rechten, um anzuklopfen, aber zog ihn jedesmal zaghaft wieder zurück. Er ordnete noch erst sein Haar, zog die Jacke glatter, zupfte an dem Halstuch, setzte die Füße auswärts, legte einen freimüthig beschriebenen Ausdruck in seine Mienen, und dann erst wagte er zu klopfen.

„Entrez!“ rief eine rauhe, fremdklingende Stimme.

Felix trat näher und verbeugte sich. Aber welch' ein Anblick bot sich ihm. Auf einem Sopha lag zurückgelehnt ein wenig sauber gekleideter Mann mit ungekämmt, fettigem Haar, der eben ein Glas Bier an die Lippen setzte und eine kleine dampfende Meer-schaumpfeife in der Linken hielt, die das Gemach mit einem dumpfen, scharfen Geruch erfüllte.

Ein unangenehm aussehendes Weib mit gelber Gesichtsfarbe und weiter Jacke saß am Fenster und stützte an einem schmutzigen Tricot. Sie unterbrach bei Felix' Eintritt die Arbeit und schob mit lautem Geräusch eine Prise Schnupftabak aus einer runden, bunt bemalten Dose in die Nase.

Von den beiden Mädchen aber saß die eine in einem rothen, kurzen Rock, unter dem die weißbestrumpften, schlanken Beine her-

vorschauten, auf einem Stuhl, rauchte eine Cigarette und kammte gleichzeitig einen an die Wand gehängten falschen Zopf, während die andere, noch in Hut und Mantel, neben der Alten am Fenster hockte und mit weißen, gesunden Zähnen einige Nüsse knackte, deren Schalen sie auf den Fußboden fallen ließ.

In der That! Felix hatte die beiden Mädchen aus der Pantomime vor sich, aber die Gesichter waren trotz ihrer anmuthigen Linien grau und verlebt und enttäuschten ihn gewaltig. Von der jugendlichen Frische, von der blendend weißen Gesichtsfarbe war nichts zu sehen. An den Füßen der Ersterwähnten saßen rothsammetne Morgenschuhe, deren Goldstiderei aufgenestelt war, und aus deren durchgestoßenen Spitzen sich dieselben Zehen hervorbrängten, auf denen sie am Abend vorher wie eine Elfe dahingeschwebt war.

Zudem herrschte in dem Gemach eine verletzende Unordnung. Ein kleiner, schneeweißer Röter, welcher der Alten vom Schooß gesprungen war, bellte, während ein großer, roth und grün gefiederter Papagei, der im Zimmer auf- und abwanderte, sein Lari mit einer so marfeschütternden Stimme kreischte, daß Felix' Worte anfänglich ganz überhört wurden.

Als sich endlich der Tumult gelegt hatte und die Besucherin des Grafen Cassarini auf den Knaben zuschritt, richtete er seine Bestellung aus und überreichte ihr das Paket.

Nun erfolgte eine Verständigung in italienischer Sprache zwischen Jener und dem Alten, und alsbald erhob sich der letztere mit übergroßer Höflichkeit und sprach ein unterwürfiges:

„Dank, tausend Dank an seine Excellenz. Lassen mich für, für empfehlen. Ah, Cavalier, Excellenz, comme il faut! Kenne schon seit vielen Jahren, zuletzt in Paris wieder gesehen und immer gütig, immer für gütig gewesen gegen mich, und für Kunst für, für eingenommen.“

Obgleich Felix nun eigentlich nichts mehr bei den Künstlern zu thun hatte, unerwartet auch noch über die Beziehungen der Familie zum Grafen aufgeklärt worden war und seine Neugierde insofern befriedigt hatte, konnte er sich doch nicht trennen. — Der jungen Cortrelli kohl-schwarzes Haar und Augen, ihre prachtvollen Zähne reizten seinen Schönheitssinn.

So ergriff ihn denn unter dem Verlangen nach einer näheren Bekanntschaft mit ihr seine gewohnte Dreistigkeit, und er sagte, theils zu seiner Ehrenrettung, theils unter der Berechnung eines vortheilhaften Eindrucks, den er hervorzurufen wünschte:

„Ich habe nur aus Gefälligkeit die Kiste abgegeben; ich bin der Sohn des nebenan wohnenden Doctor Kartheuser, werde aber dem Herrn Grafen die Bestellung ausrichten. Darf ich fragen, ob Sie morgen wieder spielen? Es war sehr schön! Ich war gestern im Theater.“

„Für erfreut, daß Ihnen gefallen hat, junger Herr,“ diente der Alte, und nach einem höflichen Zaudern fügte er überaus artig hinzu:

„Wollen Sie mir plaisir machen, morgen wieder beizuwohnen? Darf ich mir Erlaubniß nehmen?“

Als Felix verlegen und fragend aufblickte, griff das junge Mädchen schnell in einen alten, schmutzigen, mit verschiedenen Abtheilungen versehenen, offenen Pappkasten, nahm, ohne zu zählen, eine Hand voll Theaterbilletts heraus und überreichte sie Felix mit einem leichten, anmuthigen Knix. Das rührte den Jungen dermaßen, daß er ganz dunkelroth wurde, die Bilette aber in seine Hosentasche stopfte und dem Fräulein die Hand hinstreckte. Sie aber strich über sein blondes Haar und sagte, während ihre feurigen Augen über ihn hinglitten, zu ihrer Umgebung:

„Bello ragazzo tedesco!“

Nun erschien Felix auch der Augenblick gekommen, Abschied zu nehmen, und er that es mit vielen Verbeugungen.

Im letzten Augenblick warf er noch einen neugierigen Blick auf die Alte, obgleich sie ihm einen unheimlichen Abscheu einflößte. Eben ließ sie sich von dem wieder an ihr emporgesprungenen Hunde lieblosen. Zwischen die Zähne hatte sie einen Lederbissen geklohen, den sich der jetzt auf der Fensterbank vor ihr auf und ab trippelnde Papagei mit der schwarzen, trockenen Zunge fortholte.

Zuletzt stießen noch wieder Papagei und Hund gleichzeitig ohrenzerreißende Töne aus, und Niemand von den Anwesenden wehrte ihnen.

Achtzehntes Capitel.

Als Felix die Familie Cortrelli verlassen hatte, waren seine Gedanken so sehr mit dem Gesehenen beschäftigt, daß er völlig vergaß, Paulsen's Nachricht zu geben, ja, ohne vorzusprechen, an dem Laden vorüberstürmte.

Aber da hörte er laut seinen Namen rufen, ward dadurch an seine Pflicht erinnert und beeilte sich, seine Vergeßlichkeit gut zu machen. „Nun, wo wolltest Du denn hinraufen?“ fragte Paulsen in seiner plumpen Art, doch unterbrach er sich, als gerade ein Kunde über die Schwelle trat. „Ein halb Duzend zu vier? Jawohl, sehr gern! Bitte ergebenst! Danke verbindlichst! Besuchen Sie mich bald wieder!“ ertönte es mit geringen Abweichungen von der sonstigen Redeweise, und der Besucher ward bis an die Thür geleitet. Sodann wandte sich Paulsen wieder zu Felix, griff in eine Kiste, biß die Spitze einer Cigarre ab, drehte letztere im Munde hin und her, weil das Deckblatt sich gelöst hatte, entzündete sie sodann und fuhr, sich auf den Ladentisch schwingend, fort:

„Na, erzähl' mal! Was sagte der Director? Und wie sah's oben aus?“

Felix gab eine Antwort, die sich nicht ganz mit der Wahrheit deckte. In dem Widerstreit zwischen idealer und nüchterner Auffassung konnte er es nicht über sich gewinnen, Paulsen recht zu geben. Er machte deshalb eine seiner, wie Paulsen sich ausdrückte, schnodderigen Bemerkungen, indem er überhaupt einer Kundgebung seiner Ansicht auswich und sagte:

„Na, sie stopften Tricots und fütterten den Papagei. Und der Director meinte, die Cigarren wären wohl auf der Lüneburger Haide gewachsen. Er steckte eine an, griff aber rasch wieder nach der Pfeife.“

„Naseweis — der Du bist! Sei ernsthaft. Was äußerte der Director?“

„Na, ich sage es ja!“ entgegnete Felix und machte, einer sehr verdächtigen Bewegung von Seiten Paulsen's ausweichend, einige rasche Schritte zur offenen Ladenthür.

„Sehen Sie hier,“ fuhr er fort, als Paulsen ihm nun wieder in seiner Neugierde begütigend zuwinkte. „Das hat's abgeworfen!“ Zugleich zog er die Theaterbilletts aus der Tasche. „Was geben Sie mir für's Stück? Sechs habe ich gefriegt, vier möchte ich verkaufen.“

„Ich geb' Dir zwölf hintenauf, wenn Du nicht ordentlich antwortest!“ drohte Paulsen und glitt vom Ladentisch herunter. Daß er letzteres that, war auch aus anderen Gründen gut, denn in diesem Augenblick trat der Postdirector von Volten herein und forderte Cigarren. Nachdem dieser, angethan, wie immer, mit seiner schwarzen Sammetweste, Felix freundlich unter's Kinn gefaßt und sich wieder entfernt hatte, erschien zum größten Erstaunen der Zurückbleibenden — Fräulein Betty Trueltsen in Hut und Mantel.

„Ah, Betty!“ rief Felix und reichte ihr die Hand. Und „Ganz gehorsamer Diener, mein verehrtes Fräulein,“ ergänzte Paulsen und schob sich an der blankpolirten Waage vorüber hinter den Ladentisch.

„Ich möchte für den Vater meines Laufmädchens — armer Mann! liegt mit einer Beingeschwulst und einem Leberleiden schon elf Wochen — etwas Rauchtabak haben. Ist da wohl eine gute und billige Sorte?“

„Gewiß, ganz vorzügliche Qualität. Wwe. Jacobson's Nachfolger, Flensburg, acht Schilling. Jawohl, bekannter, alter, abgelagerter Tabak. Ein halb Pfund?“

Betty zögerte. Die Ausgabe kam ihr doch sehr hart an. „Und die andere Sorte?“ fragte sie.

„Auch vorzüglich, zum Beispiel —“

„Zum Beispiel Petersen Ruff Stinkadores & Comp. Ein Viertel Pfund gratis und ein halb Duzend Cigarren ebenso seiner Sorte extra ohne Kosten dazu!“ schob Felix, seiner losen Zunge nachgebend, ein.

Paulsen warf ihm einen wüthenden Blick zu, Betty aber, der bei ihrem kleinen Verstand immer erst zu spät ein rechtes Licht aufging, sah den Knaben fragend an.

„Bitte, hören Sie nicht auf den Bengel, Fräulein. Ich könnte Ihnen dann Niclas Reithop No. 4 empfehlen —“

„Bengel?“ unterbrach Felix Paulsen's Rede empfindlich. „Hören Sie mal, Herr Paulsen, das ist ein Ausdruck, den Sie sich neuerdings sehr angewöhnen, der mir aber gar nicht paßt!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 101.

Donnerstag, den 1. Mai

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate Mai und Juni nehmen jederzeit an:

in Viebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rimbach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Möbel-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2 Uhr, kommen zu Folge Auftrags wegen Um- und Wegzug verschiedener Herrschaften im

Römer-Saale, 15 Dohheimerstraße 15,

nachverzeichnete Mobilien und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

Eine Garnitur, bestehend aus einem Sopha mit 4 Sesseln, 1 Chaise-longues, verschied. einz. Sopha's u. Sessel, vollständige Betten mit Sprungrahmen, Rohhaar- und Seeegrasmatrassen, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, ovale und runde Tische, Wasch- und Nachttische, Deckbetten und Kissen, einzelne Stühle, Matrasen, ein Kinderwagen, 2 Küchenschränke, eine Violine, ca. 2000 Stück **geaichte Biergläser**, 1000 Stück Wein- und sonstige Kristallgläser, Glas und Porzellan, ca. 50 Regen- und Sonnenschirme und dergl. mehr.

Aug. Degenhardt,

Auctionator und Taxator.

Bureau: 14 Kl. Schwalbacherstraße 14.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können bis zum Tage der Versteigerung zugebracht oder auf Wunsch durch eigenes Fuhrwerk abgeholt werden.

295

Die
I. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Lanzgasse 27, Wiesbaden, Rheingasse 86,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

Gänzlicher Ausverkauf

VON

Strumpf- und Tricot-Waaren

zu und unter Einkaufspreis.

Heinrich Kannenberg,

2b Kirchgasse 2b.

6508



Stuttgarter Schuh-Lager,

10 Häfnergasse 10, unweit der Webergasse.

Empfehle große Auswahl in Herren-Stiefeletten (nur 1a Qualität) zu den billigsten Preisen.

Alle Arten Damen-Stiefel von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder, mit Zug und zum Schnüren.

Kinder-Knopf- und Haken-Stiefel in bekannt guter Qualität.

Pantoffeln in Lasting, Plüsch, Leder und Stramin zu den billigsten Preisen.

Stuttgarter Schuh-Lager, Häfnergasse 10.

Wilh. Wacker.

Mache noch extra aufmerksam auf eine Parthie zurückgekehrter Damen-Stiefel, die ich um jeden Preis abgabe.

257

Keine Motten mehr!

Padet 10 Pfg.

empfiehlt die

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstraße 39.

8203

C. D. Pattison's
Gichtwalle

gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

Ferd. Kobbe, Webergasse 19, und Wilh. Heinr. Birek,
Ecke der Adelhaide- und Dranienstraße in Wiesbaden.

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,

weiß und gelb,

Stahlspäne,

Leinöl, Leinöl-Firniß,

streichfertige Fußboden-Farbe,

unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockkraft und Härte, in allen Mischungen vorrätig.



Dresdener Fußbodenlack

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften Fußboden-Anstrich bereitwilligst erteilt.

Heh. Tremus,

Drogen- und Farbwaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a.

5848

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

5604

Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.

Niederlage bei Herrn **J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.**

Für Bäckereien.

Saar-Flamm-Stückkohlen, sowie Ia mel. Förderflammkohlen, sehr grob, letztere auch für Maschinenheizwecke, empfiehlt führen- und waggonweise

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung.

7819

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.



Topf-Pflanzen etc.
Kränze etc.
Blumenkörbe etc.
Brautkränze.
Braut-Bouquets etc.
Makart-Bouquets etc.
Metallkränze etc.
Billigste reelle Bedienung.

Otto Jacob,

Bahnhofstrasse 9. 7928

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. B. Laquer,

Schwalbacherstraße 45a. 8509

Dr. C. Koch, Augenarzt.

Sprechstunden vom 1. Mai d. J. ab: Vormittags 9—12 Uhr im „Hotel zum Ritter“, Webergasse 3, 1 (von 9—10 für Unbemittelte), Nachmittags 3—4 Uhr Adolfsallee 13, Part. 8408

Brieflich

unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeines Schwäche des Mannes, Rückenmarks, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Blut ohne Injektion (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 10.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Dr.-Med. hat von der k. k. u. a. O. Universität Wien alle. Krankevereine, gen. Mitglied der Wiener med. Facultät und Mitglied der Wiener med. Facultät, befreundeter Spezialarzt. Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantirt der Doktor der seit 20 Jahren bekannten Kufalt. Honorar mäßig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1h.

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u. unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung, Specialist, Rengasse 4.

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombieren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Orthopädieoperationen mit Zangens.

Mein Bureau befindet sich

7780

Taunusstraße 21.**W. Merten, Immobilien- u. Hypotheken-Agentur.**

All Heil!

Mehrseitigen Wünschen hiesiger, nicht Vereinen angehöriger

Radfahrer

entgegenkommend, haben sich einige Herren entschlossen behufs Gründung eines Vereins zur Pflege des Radfahrersports die Sache in die Hand zu nehmen und laden hierdurch alle sich für dieses Unternehmen interessirenden Radfahrer zu einer diesbezüglichen Besprechung auf **heute Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 1/2 Uhr** in das Vereinslocal der **Stadt Coblenz, Mühlgasse 7**, ganz ergebenst ein.

Mehrere Radfahrer.

Wir warnen hiermit Jedermann, Jemanden, wer es auch sei, Etwas auf unseren Namen zu leihen oder zu borgen, indem wir für Nichts haften.

Heinrich Jacob, Privatier, und Frau.**Guter Mittagstisch zu 50—80 Pfg. und höher****3 Schwalbacherstraße 3, A. Christoffel.**Zwei anständige Herren können **Mittags- und Abendstisch** billig erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7425

Beiführen von Büchern und sonstige schriftliche Arbeiten übernimmt ein penf. Kassen-Beamter.
Näh. **Herrnühlgasse 5, Hinterhaus.**

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erf. **Nerothal 7.** 7980

Clavier-Instrumente werden gründlich und billig gereinigt. Bestellungen beliebe man gefälligst bei **Herrn Mades**, **Rheinstraße 36**, oder **Göthestraße 30**, im **Clavier-Geschäft**, zu machen.

Ph. Benerbach, Moritzstraße 7. 7746

Alle Tapezirer-Arbeiten werden in und außer dem Hause solid und bei billiger Preisberechnung angefertigt. 8148

Achtungsvoll P. Scheib, Tapezirer, Adlerstraße 55.

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen und Felle Mt. 2.70, Frauen-Stiefelsohlen u. Felle 2 Mt. **J. Enkirch**, **Schwalbacherstr. 19, Bdh. 1.**

Zum Anfertigen aller

Schuhmacher-Arbeiten

empfehlen sich **Ph. Hahn**, **Zahnstraße 21.** 7553

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-Kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974

L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt **Neugasse 12.** 3656

Damen-Confection

Steingasse 2, I, nahe der Lehrstraße.

Anfertigung der einfachsten, sowie elegantesten **Costüms** nach neuestem Schnitt zu billigen Preisen. Umändern getragener Kleider nach neuester Mode. Für guten Sitz, geschmackvolle und solide Arbeit wird garantiert.

Costumes, Jaquetts u. Umhänge

werden nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt und modernisiert. 7272

G. Krauter, Damenschneider, Faulbrunnenstraße 10, 2. Etage.

Hüte

werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pfg. garnirt 6224

Schulberg 6, 1 St.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von eleganten wie einfachen **Damen-Costümen.** Näh. **Kirchgasse 9, 1 St. rechts.** 8420

Eine tücht. **Kleidermacherin** empf. sich: **Costüme** von 8 Mt. an, **Gaußkleider** von 8 Mt. an. **Gustav-Adolfstr. 6, Frontsp. r.**

Damen- und Kinderkleider werden nach neuester Mode und bestem Fagon angefertigt **Schwalbacherstr. 51, 2 St.** 6946

Alle in das **Nähfach** einschlagende Arbeiten werden gut und billig besorgt **Wellritgasse 22, 1 St. l.**

Eine **Büglerin** nimmt noch Kunden an. **N. Friedrichstr. 18.**

Gardinen-Wäscherei und Spannererei.

Gardinen werden gewaschen und gespannt, weiß und crème, sowie **Wäsche** wird zum Waschen und Bügeln angenommen schön und gewissenhaft besorgt von

Nöberstraße 17 Frau B. Schlink, Nöberstraße 17.

NB. Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen.

Wäsche zum Waschen und Bügeln (mit Glanz) wird schön und billig besorgt. Näh. **Nerothal 7, Parterre.** 6414

Das

Wiesb. Glas- u. Häuser-Reinigungs-Institut

F. Bachmeyer,

Schwalbacherstraße 53,

übernimmt das Reinigen der **Spiegelscheiben, Schan-, Flur-, Wohnungs- und Etagenfenster, der Kronleuchter und Glasdächer, das Waschen von Firmen und Jalousien.**

Das Waschen ganzer Häuser erfolgt unter Anwendung freistehender Leitern (ohne Gerüst). 7448

Ein zuverlässiger **Schreiner (Anschläger)** empfiehlt sich. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8482

Roßstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde, Dohheimerstr. 24.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der **Latrinen-Gruben** beliebe man bei **Herrn E. Stritter**, **Kirchgasse 38**, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669**Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.**

Asphalt- u. Cementarbeiten

werden unter Garantie zu billigem Preise zur Ausführung übernommen. **Isolirplatten** für jede gewünschte Mauerstärke vorrätig. 2268

Ph. Mauss, Bonisenstraße 21.

Anständige Familie auf dem Lande nimmt ein Kind in gute Pflege. Näh. **Langgasse 43, 2 St. h.**

Schleunigster Ausverkauf

16 Friedrichstraße 16.

Seidenstoffe in Foulards, Rayés, Damassé, Moiré, Croqué, Merveillenz, passend für vollständige Kleider, Blousen, Besätze etc., Sammet und Veluche in allen Farben, Bänder in jeder Farbe und Breite, Tülle, Spitzen, Sammet-Bänder, Blumen, Federn in weiß und crème, Korsetts, Gardinen etc.; ferner: Ein großer Posten rein wollener Tuche für Herren- u. Knabenkleider, hell und dunkelfarbig, 140—150 Ctm. breit, Kammgarn, Cheviot und Buckskin, von heute ab per Meter $3\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}$ Mk. Dieser Gelegenheitskauf kommt nie wieder.

Ausverkauf 16 Friedrichstraße 16.

NB. Beim Einkauf von 3 Mk. an 5 Stück Bandreste gratis.

Graue Papageien

in kurzer Zeit sprechen lernend, St. 18 Mk. Sprechende Amazonen-Papageien St. 25, 30, 36, 45 Mk. Chineserfinken, Reiskinken, Muskatfinken, je 1 Paar 3 Mk. Alexander-Papageien, sprechen lernend, St. 5 Mk. Preislisten gegen 10 Pfennig-Marke. Vers. Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert.

Gust. Schlegel, Hamburg,
Neuer Steinweg 13/15.

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement
für
Färberei u. chemische Reinigung

von

Damen- u. Herren-Garderoben,
Zimmer- und Decorations-Stoffen,
Strauss- und Schmuckfedern,
Glacé-Handschuhen etc.

Lieferung in kürzester Zeit. 8017

Fabrik hier Walramstrasse 10.

Sonnenschirme,

nur Neuheiten dieser Saison,
in grösster Auswahl zu
fabelhaft billigen Preisen
empfehlen 299

S. Guttman & Co.,
S Webergasse S.

Tricot-Reste

in den neuesten Farben für Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge, Jaquetts, Tailen, sowie eine große Auswahl fertiger Tricot-Tailen vorrätig bei

Frau Elise Grünwald, Kurzwaaren-Geschäft,
Taunusstraße 26. 7925

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Ich erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause **Michelsberg 20** ein

Herren- und Knaben- Kleider-Geschäft

eröffnet habe, und wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch gute Waare und reelle Preise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Martin junior,
Michelsberg 20. 8289

Fenster-Gallerien und Rosetten

in größter Auswahl, sowie alle Vergolde-Arbeiten billigt bei

C. Tetsch, 5972

Moritzstraße 7, Schwalbacherstraße 49,
Vergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.) 254

Reißzeuge für Schüler

in bester Qualität. 8256

G. Warnecke, Webergasse 22,
Optikus und Mechanikus.

Zeichenschule für Mädchen.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet heute **Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude** statt, und werden gleichzeitig neue Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird von Herrn **Maler Brenner** erteilt **Montags und Donnerstags, Vormittags von 10—12 Uhr, Dienstags u. Freitags, Nachmittags von 2—4 Uhr.** Honorar pro Monat 6 Mk.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Bau- und Kunstgewerbeschule.

Das neue Schulsemester obiger Anstalt beginnt heute **Donnerstag, Morgens 8 Uhr**, und werden Anmeldungen hierzu schon jetzt auf dem **Bureau des Gewerbevereins** entgegen genommen. Der Unterricht findet an allen **Wochentagen, Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr**, statt und erstreckt sich vorzugsweise auf alle Fächer des **Bau- und Kunstgewerblichen Zeichnens**, auf das **Modelliren** und die **nöthigen gewerblichen Wissenschaften**. An der Anstalt unterrichten 4 akademisch gebildete Zeichen- und Modellirlehrer und 5 wissenschaftliche Hilfslehrer. Das Unterrichtshonorar beträgt **36 Mk. pro Jahr**. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß Schüler und Lehrlinge an einzelnen für ihren Beruf passenden Unterrichtsfächern, besonders im Zeichnen, gegen entsprechende Preisermäßigung Theil nehmen können. Bedürftige und talentvolle Schüler können von der Zahlung eines Schulgelbes ganz oder theilweise entbunden werden. — Programme und nähere Auskunft auf dem **Bureau des Gewerbevereins, Wellritgstraße 34.**

Der Vorstand des Localgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender. 357

Modellirschule.

Das Sommersemester dieser Anstalt beginnt **Freitag, den 2. Mai, Nachmittags 6 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude**. Der Unterricht wird von Herrn **Bildhauer Schlies** erteilt **Dienstag und Freitag Abends von 6—10 Uhr**. Das Honorar beträgt für Schüler 5 Mk., für ältere Herren 10 Mk. pro Semester.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Wochen-Zeichenschule.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet **Samstag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude** statt, und werden gleichzeitig neue Schüler aufgenommen. Der Unterricht wird von den Herren **Maler Brenner, Lehrer Böppler** und **Lehrer Stock** erteilt **Mittwochs u. Samstags, Nachmittags v. 2—5 Uhr, Montags u. Donnerstags, Abends von 8—10 Uhr.** Honorar p. Monat 2 Mk.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Gewerbeschule.

Das Sommersemester der **Sonntagszeichenschule** beginnt **Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr.** **Sämmtliche neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniß aus der Schule vorzulegen.** Diejenigen Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglied angehören, sind von der Zahlung eines Schulgelbes befreit, alle übrigen zahlen 3 Mk. pro Semester.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Neues Adreßbuch von Wiesbaden,

Biebrich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg
pro 1890/91. 2292

Der neue Jahrgang meines Adreßbuchs ist zur Zeit in der Bearbeitung und bitte ich um gefl. Mittheilung von Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen u. s. w. Auch sonstige Wünsche werden stets gerne entgegen genommen.

Gleichzeitig lade ich ergebenst zur Subscription auf das Buch ein. Dasselbe wird zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen enthalten und kostet elegant in Leinen gebunden Mk. 4.50, welcher Preis sich mit dem Erscheinen des Buches auf Mk. 5.50 erhöht.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20.

Für Arbeiter, Handwerker etc.

Ausverkauf

sämmtlicher Arbeitswämmse und
Jagdwesten etc.

zu und unter Einkaufspreis.

Heinrich Kannenberg,

2b Kirchgasse 2b. 6973

Engl. Tüll-Gardinen

in dauerhaften Qualitäten, crème und weiss, per Meter von 25 Pfg. bis Mk. 2.50,

abgepasste Gardinen — Stores,
Marly- und Camillastoffe für Gardinen,

eine Parthie feinsten Gardinen, Guipure, bunt etc.,
von welchen nur noch 1 bis 2 Fenster vorrätig,
zu Einkaufspreisen,

**Woll-Portièren, Manilla-Stoffe,
Rouleaux-Stoffe**

empfeilt billigst

4668

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Alle Arten Blumen und Bouquets sind vorrätig, auch Material für Filigran-Arbeiten. 8058

C. Kuhmichel, Wellritgstraße 3.

Ich empfehle in frischer Waare u. bester Qualität:

Kaffee (roh) Mt. 1.20, 1.30, 1.40, 1.45, 1.50,
(tägl. frisch gebr.) „ 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.85,
Zucker (Brod und Würfel), Gemüse- und Suppenmüdeln, Reis,
Gerste, Grieß, Grünkern, Sago, Zwetschen, conf. Suppen-Ein-
lagen, Chocolate, Cacao, Thee, Schweizer-, Limburger- und Hand-
käse, Butter, Eier, Schmalz, Kartoffeln per Kumpf 16 Pfg., blaue
25 Pfg., Gelée, Feigen, Flaschenbier, Tabak, Cigarren, Lichter,
Margarine, Biscuit, sowie sämtliche andere Colonialwaaren zu
billigsten Tagespreisen. 8297

Anton Berg, 22 Michelsberg 22.**Kaufgesuche**

Eine Bäckerei in frequenter Lage wird zu kaufen oder zu
mieten gesucht. Offerten unter „Bäcker-Geschäft“ an
die Tagbl.-Exp. erbeten. 8079

Alte Silbermünzen (Thaler), altes Papiergeld
wird gekauft. 6441

G. Goldschmid, Neue Colonnade 4.

Ich zahle ausnahmsweise gut gebrauchte
Herren- und Knabenkleider, Damen-
kleider, Schuhe und Stiefel 2c. 2c. Auf Bestellung komme pünktlich
in's Haus. **Simon Landau, Mehrgasse 31.**

Zu höchsten Preisen kaufe ganze Nachlässe, Möbel, getr.
Herren- und Damenkleider. 1577

Jos. Birnzwieg, Saalgasse 26.

Faulbrunnenstraße 12 wird getragenes Schuhwerk stets
gekauft und gut bezahlt. **Häuser.**

Gesucht

2 gebrauchte Wirthstische und einige Stühle
Al. Schwalbacherstraße 8.

Eine Hobelbank, womögl. mit Werkzeug, zu kaufen
gef. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8382

Felterswasserkrüge werden zu den höchsten Preisen
angekauft Hirschgraben 26. 8236

Verkäufe

Braunkohlen-Grube (unaufgeschlossen), am Rhein und der
Bahn gelegen, billig zu verkaufen. Off. unter **W. 99** Tagbl.-Exp.

Ein neues schwarz. **Pianino**, trzg., Verhältnisse halber zu
verkaufen **Nerostraße 3.** 8323

Violinen, mehrere alte Meister-
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 1/2-Vio-

line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44,
Bastertre links. 3587

Wegen Bauveränderung preis-
würdig zu haben: 1 Plüsch-Garnitur
Mt. 350, 1 Sopha mit Taschen Mt. 110,
1 Spiegelschrank Mt. 85, 1 Herren-
Schreibtisch mit Actenzügen Mt. 140,
2 Aufb.-Betten, complet, Mt. 220.,
1 hochelegantes Schlafzimmer in Nbb.
Mt. 800. 7881

Fried. Rohr, Taunusstr. 16.**Herren-Hemden,**

Kragen, Manschetten, Cravatten
kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl billigst bei 5025
Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-**
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 3942

Feldstraße 15, Dachwohnung, sind **Möbel** zu verkaufen.

Kinderbett billig zu verkaufen Al. Schwalbacherstr. 4, I. 8216

Schöne neue **Hophaarmatratze** für 50 Mt. abzugeben
Michelsberg 9, 2 St. links. 8106

Ein- u. zweithürige **Kleider- u. Küchenschränke, Bett-**
stellen, Nachttische, Kommoden, Waschkommoden,
Tische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 7826

Ein gr. gebr. **Sopha** f. 20 Mt. zu verk. Karlstr. 8, I r. 8438

Ein gut erhaltenes **Billard** mit Zubehör billig zu verkaufen.
Näh. im **Kaiser Friedrich, Nerostraße 35.** 7483

Spiegelscheibe, 1,04 breit, 2,27 hoch, mit
Rahmen u. Kolladen zu ver-
kaufen Kirchgasse 37. 8055

Badewanne, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 8467

Balkon-Geländer,

bestehend aus Sandstein-Postamenten mit Eisen-Füllungen, c. 1.
5 Mtr. lang, wegen Bau-Veränderung billig zu verkaufen. Näh.
Bau-Bureau Friedrichstraße 42. 8084

Ein gebr. **Eisenschrank** billig zu verk. Taunusstr. 37, II. 7500

2 gebr. 1-sp. Chaisengehirre z. vl. Mauritiuspl. 3, b. Bdw. 8405

Schöner **Kinderwagen** zu verkaufen Helenenstr. 10, 2 Tr. I.

Ein eleganter, fast neuer **Krankensstuhl** zu verkaufen Nero-
straße 32. 7499

Ein gut erhaltener **Krankenswagen** sehr billig zu
verkaufen **Abelhaiderstraße 59, I.**

Eine gebrauchte **Federrolle** und ein neuer **Kinder-Sig-**
wagen billig zu verkaufen bei 8358
Schmied Stemmler, Hochstraße 26.

Ein neuer leichter **Mehrgewagen** (Break) billig zu verkaufen
bei **D. Napp, Helenenstraße 5.** 8480

Ein Morgen 10 **Muthen Korn** zum Abfüttern zu verkaufen
Welltrigstraße 20. 8464

Wiesenheu, Kartoffeln, Stroh zu haben Welltrigstr. 20. 6542

Silberblauer Gartentees,
sauber gewaschen, empfehlen 5877

Heerlein & Momberger,
Röberstraße 30 — Kapellenstraße 18.

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in
Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus
über die Stadtwaage; desgleichen einzelne Centner in Säcken
verpackt per Ctr. 1 Mt.

Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:**Fr. Knettenbrech.**

Bestellungen werden auf dem **Bureau des Hausbesitzer-**
Vereins, Schulgasse 10, entgegengenommen. 5280

1 Paar elegante Goldfische,
1,70 m hoch, engl. Vollblut u. Halbblut, verkauft

Fabrikant **Schneider, Eckenföben.**

Größtes Specialgeschäft Deutschlands!

Gardinen, weiss, crème und bunt.

Abgepaßt von 2—60 M., per Mtr. von 20 Pf. bis 2 M.
Congress-Stoffe jeder Art, Portièren, Tischdecken etc.
zu Original-Fabrikpreisen. 1459

Gardinen-Fabrik, Leipzig.

Fabrik-Lager in Wiesbaden bei Kirchgasse 9,
Geschw. Müller, nahe der Rheinstraße.

Für Metzger!

Eine neue Wurst-Maschine zu verkaufen. Näheres
Rengasse 16. 5276

(Nachdruck verboten.)

Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Th. Schüler.

V.

Das Theater.

Wie die von dem Fürsten Karl im Juni 1765 dem Comödianten Pösch erteilte Erlaubniß, „seinen Schauspieler“ während der Kurzeit in Wiesbaden gegen eine wöchentliche Abgabe von 2 fl. aufschlagen zu dürfen, ein Ereigniß für die etwa 2000 Seelen zählende Einwohnerschaft war, so läßt sie für uns die erfreuliche Wahrnehmung zu, daß man auch hier endlich begann, einen Unterschied zwischen diesen Kunstjüngern „und anderen Gänglern, Gauklern und wandernden Zahnärzten“ zu machen. Der Truppe des Pösch folgte 1767 die „Bande“ des Leppert, der man um so lieber den Einzug gestattete, als sie versicherte, „durch keinen Harlequin spielen“ zu wollen. Auch dem freiherrlich v. Speth'schen Herrschafts-Comödianten Bernhard Engst von Ehrstätt hatte der Landesvater 1773 die Aufschlagung eines „Comödienhauses“ wegen des für die Bürgerschaft per indirectum zu erhoffenden Vortheils vergönnt, ein weiteres Interesse hatte er der Sache jedoch nicht entgegengebracht. Ebenso verzichtete sein Regierungs-Nachfolger, Fürst Karl Wilhelm, auf die zweifelhaften Kunstgenüsse, wenn er auch von 1779 ab das Spielen an Sonntagen, die man bis dahin durch „bergleichen Gängeleien und Kunstleien“ zu entheiligen geglaubt hatte, gestattete. Als 1780 der Schauspiel-Director Karl Ludwig Fischer um ein ausschließliches Privileg zur Eröffnung einer Schaubühne für mehrere Jahre und um Gewährung eines monatlichen Gehaltes einkam, ließ er ihm eröffnen, daß dazu „weder Titel noch Vorkauf statt habe“; auf ein Spielgeseß des August Dobler setzte er 1786 die Randbemerkung: „Weber ich noch die Meinige werden den H. Dobler schwerlich besuchen, da aber auf eine willfährige resolution angetragen wird, so wird solche mit dieser Gleichgültigkeit hiermit erteilt.“ Dieser Indifferenz gegenüber verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß 1791 Friedrich Boffann einige Wochen lang mit solchem Zulauf spielte, daß er, „wie noch wenige seiner Vorgänger“, einen schuldenfreien Abzug nehmen konnte.

Verdienstlicher um die Schauspielkunst gestaltete sich die Regierung des Fürsten und nachmaligen Herzogs Friedrich August. Dem Gast- und Badwirth Meinhard Käßberger im „Schützenhof“,

welches Gasthaus man damals als Künstler-Herberge zu betrachten gewohnt war, während 1779 der „Ritter“ und 1791 das „Einhorn“ als solche bezeichnet werden, waren 1802 500 fl. zur Erbauung eines Comödienhauses aus der Hofkammerkasse vorgeschossen worden. 1804 gebachte die Polizeideputation (Motz und Bölsfinger), denselben mit der inneren Einrichtung zu versehen, durch Anbau einer Garderobe zu erweitern und gegen eine Vergütung von 150 fl. pro Jahr leistungsfähigen Schauspieler-Gesellschaften einzuräumen; als sie aber mit Käßberger eine Einigung nicht erzielte, schlug sie dem Landesfürsten die Erbauung eines fiskalischen Schauspielhauses, dessen Kosten sie auf 10,000 fl. veranschlagte, vor. Bereitwillig ging Fürst Friedrich August auf diesen Vorschlag ein und setzte die aus Deutz mit 2750 fl. eingehenden Spielpachtgelder zur Ansammlung eines Fonds aus. Die Abtretung von Deutz an das Großherzogthum Berg im Jahre 1806 machte indessen einen unerwarteten Strich durch die Rechnung und ließ einen Ausgleich mit dem Schützenhof-Besitzer geboten erscheinen. 1810 erhob der Herzog das junge Kunstinstitut zu einem Hoftheater unter Leitung des Hofmarschallamtes. Die paradiesischen Zustände jener Zeit werden durch eine Verfügung des letzteren illustriert, die den Vorstand der Polizeigewalt, Polizeirath Seebold, mit seiner Bitte um ein Freibillet „der Consequenz wegen“ abweist, da die Handhabung der Polizei im Schauspielhause ausschließlich Sache der Oberdirection sei. Wie der Intendant, Regierungsrath v. Ungern-Sternberg, am 17. Februar 1812 der Polizei-Direction mittheilte, bestand das angestellte Schauspieler- und Opern-Personal aus 23 Familien bezw. Personen unter dem Regisseur Libérati; der Orchester-Mitglieder unter dem Musik-Director v. Weber und dem „Correpetitor“ Wipert waren es 18, unter denen als letztes der antiquirte, privilegierte Stadtmusikus figurirt; zum Unterpersonal gehörten: 1 Kassirer, 1 Maschinist, 1 Garderobier, 1 Requisiteur, 1 Schreiner, 1 Schneider, 1 Friseur, 4 Billetabnehmer, 2 Statisten, 2 Theaterknechte und 2 Logenschließerinnen. Den zur Unterhaltung dieses Personals und zur Instandhaltung des Musentempels anfänglich aus der Staatskasse bewilligten Jahresbeitrag von 20,000 fl. erhöhte der Herzog im Mai 1813 auf 33,000 fl.; doch der einfallende Krieg bereitete der Herrlichkeit ein jähes Ende und nach wie vor producirten wandernde Schauspieler ihre Künste auf der Miniaturbühne, bis 1820 ein Abkommen mit der Mainzer Theaterdirection getroffen werden konnte.

Bei den seit 1806 so sehr veränderten Verhältnissen und einer bis 1822 auf 6120 Köpfe angewachsenen Einwohnerzahl mußte die Unzulänglichkeit des bisherigen Bühnenlocals von Jahr zu Jahr augenfälliger werden. 1824 kam es zu weitläufigen Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Stadtvorstand wegen Uebernahme der Kosten für ein zu errichtendes Schauspielhaus, deren Resultat die Bewilligung von 75,000 fl. seitens der Stadtverwaltung war, wenn man ihr die Aufbringung bezw. Verzinsung dieser Summe durch Erhebung indirecter Steuern ermögliche. So wurde denn im Frühjahr 1825 das Theatergebäude auf dem vom Promenadegarten reservirten Plaze in Angriff genommen und nach dem Muster des Nachener unter Leitung des Landbaumeisters Wolff von Dillenburg in zwei Jahren fertiggestellt, so daß seine Eröffnung am 26. Juni 1827 erfolgen konnte. Für den leeren Stadtsaal wurde es zu einem Schmerzenskind. Schon die Baukosten, von der Herzoglichen Regierung gegen die Bewilligung zu 100,000 fl. veranschlagt, erreichten die Höhe von 160,213 fl., wovon 2141 fl. auf Grundarbeiten, 106,089 fl. auf die baulichen Ausführungen, 20,473 fl. auf Einrichtung der Maschinerien und 31,510 fl. auf Anschaffung der nöthigen Decorationen entfielen. — Zur Verzinsung dieser aus der Herzoglichen Amortisationskasse vorgeschossenen Summe mit 4 1/2 pCt. trat vom 1. Januar 1826 eine Erhöhung der Fleischaccise um das Doppelte, derjenigen von Bier und Apfelwein um 30 kr. pro Ohm, des Pfastergelbes um die Hälfte des bisherigen Betrages ein, die Abgabe der Weißbrodbäcker wurde in eine alle Bäder belastende Consumtionssteuer von 4000 fl. umgewandelt, das von auswärts eingebrachte Fleisch mit einem Octroi von 3 Pfg. pro Pfund Ochsen- oder Kuhfleisch und 2 Pfg. pro Pfund Minder-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch belegt, die Ausdehnung der Accise-erhebung von den Getränken der Privat-Consumtion zunächst aber

abgelehnt. Bis dahin hatte die Accise für einen Ochsen 2 fl., für eine Kuh 1 fl., für ein Rind 40 kr., für ein Schwein 20 kr., für einen Hammel, ein Schaf oder ein Kalb 8 kr. betragen, der Wein war mit 7 fl. pro Ohm, der Obstwein mit 2, der Branntwein mit 8, das Bier mit 1, das Malter Malz mit 2 fl. besteuert gewesen; 1824 hatte die Fleischaccise 2533 fl. 44 kr., das Pfastergeld (2 Pfg. bis 2 kr. pro Stück Vieh) 996 fl. 6 kr. eingebracht, die Bier-Consumtion 651 Ohm, die Obstwein-Consumtion 283 Ohm betragen.

Wenn auch der Stadt in der Folge weitere bedeutende Opfer für die bauliche Unterhaltung des Theaters, 1841 für Einrichtung der Luftheizung, 1842—1844 für die mit einem Kostenaufwande von über 43,000 fl. erfolgte Herstellung des Logenhaus, Vergrößerung der Bühnenlocalitäten und Ueberbauung des Haupteinganges, nicht erspart blieben, so standen diese doch in keinem Verhältniß zu den Staatszuschüssen für die technische Unterhaltung des Instituts, welche von 1839 ab, dem Zeitpunkte der Trennung von der Mainzer Bühne, zu 39,000 fl. pro Jahr, für 1843 zu 60,519 fl., für 1844—1847 zu je 51—52,000 fl. im Durchschnitt angegeben werden. Als aber die Märzbewegung des Jahres 1848 diese Geldquelle verstopfte, fiel der Stadt auch diese Last heim. Sie hat deshalb im August die Stände-Kammer um Bewilligung der Bedarfssumme von 32,880 fl. für die Zeit vom 1. September 1848 bis dahin 1849. Nach erschöpfenden Debatten trat die Mehrheit der Kammermitglieder dem Antrage der Abgeordneten Justiz und Wimpf bei, nach welchem das Theater in finanzieller Hinsicht zu reorganisiren und ihm bis zur definitiven Regulirung der Domänenverhältnisse, jedenfalls bis zum 1. Januar 1849, der Betrag von 10,960 fl. zu bewilligen war.

Die Landesregierung nahm die beantragte Reorganisation in die Hand, ernannte eine technische und verwaltende Commission unter Vorsitz des Regierungsrathes Werren und trat anfangs 1849 mit der Restforderung von 21,920 fl. abermals vor die Kammer, zugleich die Uebernahme des bisher vom Spielpächter gezahlten Jahresbeitrages von 5000 fl. auf die Domänenkasse beantragend. Die Vorlage war durch ein Gesuch des Gemeinderaths unterstützt, in dem dieser auf die außerordentliche Bedeutung des Theaters für die seit einiger Zeit in Aufnahme gekommene Winterkur hinwies und betonte, daß das Land, das seine Uebervölkerung in der Stadt ablagere, auch gegen diese Verpflichtungen habe; dadurch daß ihre Einwohnerzahl auf 14,500 Köpfe angewachsen sei, habe sie einen neuen Todtenhof anlegen, neue großartige Schulhäuser erbauen, die Lehrkräfte um das Sechsfache vermehren und die Armenunterstützungen auf 12,000 fl. erhöhen müssen. Dabei seien die Leistungen der Stadt zu allgemeinen Staatsbedürfnissen fortwährend in unverhältnißmäßigem Wachsen begriffen: 1822 habe ein Simpel Staatssteuer 11,965 fl., 1846 dagegen 22,688 fl. betragen; die Stadt trage allein mehr als den 25. Theil der gesamten directen Staatssteuer, gerade soviel wie das ganze Amt Hochheim; in die Brandkasse fließen ansehnliche Summen aus dem Amte Wiesbaden und ähnlich stehe es mit den Confirmations- und Stempeltaren; von 1,130,000 fl., die in 11 Jahren an Confirmationsstaren eingegangen seien, habe Wiesbaden 198,000 fl. und von den in dieser Zeit mit 2,320,000 fl. erhobenen Stempeltaren 228,000 fl. geliefert. — Da aber auch Petitionen aus verschiedenen Theilen des Landes gegen Bewilligung von Beiträgen eingegangen waren, so kam es in der Verhandlung der Ständekammer vom 31. März 1849 zu lebhaften Discussionen. Während die Abgeordneten Creutz und Presentius das Theater als eine Landes-Anstalt zur Pflege nationaler und sittlicher Bildung betrachtet wissen und ihm mit Geldmitteln beifpringen wollten, bezeichneten es ihre Gegner als eine Einrichtung für die angenehme Unterhaltung und den Sinnenkitzel der Vornehmen, sie wollten, wenn auch nicht zur Shakespeare'schen Einfachheit zurückkehren, so doch eine Beschränkung des Luxus in der Ausstattung der Stände angebahnt sehen; eine Verwaltung, die nach dem vorliegenden Etat für 1849 58,637 fl. 42 kr. ausgabe, wenn nur 25,853 fl. 25 kr. durch die Einnahmen gedeckt würden, könne nicht auf gesunden Principien beruhen; zudem seien die von der Stadt in den Jahren 1829—1848 mit 220,222 fl. 55 kr. 2 Hlr. bewilligten Mittel mehr als aufgewogen durch die aus der Hof- und Domänenkasse mit 470,143 fl. 47 kr. und aus dem

Spielpacht mit 38,333 fl. 20 kr., im Ganzen mit 508,477 fl. 7 kr., der Theaterkasse in derselben Zeit zugeflossenen Summen. — Die Vorigesächte wurden schließlich mit solcher Erregung geführt, daß der Stenograph nicht mehr zu folgen vermochte. Der Regierungs-Commissär stellte im Falle der Nichtbewilligung der nöthigen Gelder den Schluß des Theaters für den nächsten Tag in Aussicht, einer der Abgeordneten wollte erst die Civilliste des Herzogs beschnitten, ein anderer die Domänenverhältnisse besser geregelt haben. Endlich gelangte der Antrag eines Ausschusses mit folgendem Wortlaut zur Annahme: „In Erwägung, daß in dem früheren Bericht der Commission alle Gründe enthalten sind, welche für den Fortbestand des Theaters sprechen und daß neue Gründe nicht mehr vorgebracht werden können, beantragen wir, vom 1. April ab eine provisorische Bewilligung von 3000 fl. eintreten zu lassen und die Regierung zu ersuchen, mit einer neuen Anforderung bestimmte Vorschläge einzubringen, ob und wie das Theater in Wiesbaden mit billigerem Zuschuß erhalten werden könne, und diese Vorschläge mit den von der Kammer beschlossenen Vorlagen über die Unterstüßung der Käder überhaupt in Verbindung zu bringen.“

Angesichts dieser Thatfachen blieb der Stadt, die eben erst die Kosten der Einrichtung einer Gasbeleuchtung des Hauses auf sich genommen, abermals nichts Anderes übrig, als ein Steuerstempel mehr zu erheben und für das Theater einen ständigen Beitrag von 11,000 fl. pro Jahr auszuwerfen. Als dann im folgenden Jahre die Regierung nur 20,000 fl. zur Unterstüßung desselben verlangte, begannen die Agitationen gegen dasselbe von Neuem. Man wollte nur 12,000 geben, 8000 sollten durch Zuschüsse des Hofes und durch Erhebung von Kurtagen und Zimmersteuern von den Vermiethern in Wiesbaden aufgebracht werden. Die Freunde der Kunst (Leisler, Presentius, Snell u. A.) hatten daher alle Hilfsbatterien der Verebfamkeit in's Feuer zu führen, um ihren Zweck zu erreichen; nach ihnen wurden von dem Schauspiel und der Oper 9 Einzelpersonen und 27 Familien mit 58 Kindern, vom Orchester 9 Unverheirathete und 31 Familien mit 97 Kindern, vom Chor 7 Einzelne und 13 Familien mit 21 Kindern, von sonstigem Personal 35 Unverheirathete und 96 Familien mit 258 Kindern broblos, die von diesen vorzugsweise bewohnten Straßen, wie Tannus- und Nerostraße, entvölkert, die Hausbesitzer, deren Besitzungen schon jetzt im Werthe von 10—12,000 fl. auf 7—8000 fl. gesunken waren, ruinirt. Die 20,000 fl. wurden daraufhin in diesem, wie in den nächsten Jahren, bewilligt.

Doch schon nach Verlauf weniger Jahre wurde der Fortbestand des Theaters abermals in Frage gestellt, als die Stadt den zugesagten Beitrag in ihrer Finanznoth nicht mehr zu leisten vermochte; es kam 1855 vor, daß die Rollen eines ganzen Stückes von Mitgliedern des Chors besetzt waren. Erst als der Herzogl. Regierung die Hände wieder freier geworden waren, löste sie vom 1. Januar 1857 ab die bis dahin bestandene Theater-Commission auf und übertrug die Verwaltung der Anstalt einer Intendanz unter dem Flügeladjutanten Frh. v. Dose, gleichzeitig minderte sie den Jahresbeitrag der Stadt auf 5000 fl., vorbehaltlich ihrer bisherigen, auf 2000 fl. angeschlagenen Leistungen zur Unterhaltung des Gebäudes und seiner Einrichtungen, sowie zur Beleuchtung desselben mit Gas.

Einen Umschwung zum Besseren hatte auch für das Theater die Gründung der Spielgesellschaft gebracht, deren Baarzuschüsse 1865 die Höhe von 57,000 fl. erreichten, deren städtische Spielsteuer von 32,500 fl. die Ebbe in der Stadtkasse beseitigte. Trotz einer fast ausschließlich durch den Ban des Theaters der Stadt erwachsenen Schuld von fast einer halben Million Gulden, konnte die nunmehr 28000 Einwohner zählende Einwohnerschaft bei den Vorgängen des Jahres 1866 der Entwicklung der Dinge ruhig entgegen sehen, da die preussische Regierung die Erhaltung dieser Kunstpflegetätte gleichfalls als einen Hauptfactor zur Hebung der Kur betrachtete und die Sorge des Stadtvorstandes um dieselbe zu der ihren machte.

Als sich 1856 eine so ergiebige Geldquelle durch das Spiel eröffnete, tauchte auch die Idee eines Theater-Neubaus im Anschluß an die südliche Colonnade auf, eine Seefchlange, der nunmehr nach 34 Jahren durch Verwirklichung jenes Projectes die Lebensfähigkeit entzogen werden soll.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 101.

Donnerstag, den 1. Mai

1890.

Hausfecht-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Mai d. J., Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Rehrichlagerplatz an der Dogheimerstraße 14 Häufen Hausfecht à 30 Karren öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 29. April 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Hofe des Acciseamts Neugasse 6 hier, eine Parthie alter Reiserbesen, eine Parthie altes Eisen, ca. 25 Pfund altes Zink, eine Parthie alter Messen, als: Eimer, Körbe, Kannen, Bürsten etc., gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. April 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Mai c., Nachmittags, werden in den Walddistricten „Geisheid“ und „Hebentles“ 3 Eichen-Stämme von 48, 49 und 50 Ctm. mittl. Durchm., 6 Raummtr. Eichen-Scheitholz, 10 Raummtr. Buchen-Scheitholz, 270 Buchen-Wellen an Ort und Stelle versteigert. Sammelplatz um 3 Uhr bei der Schießhalle.

Wiesbaden, den 29. April 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Viehmarkt findet am

Dienstag, den 13. Mai l. J.,

innerhalb des hiesigen Ortsberings statt. — Die Interessenten werden zum Besuche eingeladen.

Bierstadt, den 28. April 1890.

Der Bürgermeister.
Seulberger.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Mai l. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten für 5400 Mk. Wegeplanarbeiten und Material-Lieferungen öffentlich versteigert.

Kloppenheim, den 28. April 1890.

Der Bürgermeister.
Gohmann.



Turn-Verein.

Zum Zwecke der Neueinrichtung unserer Bibliothek müssen sämtliche im Besitze der Mitglieder befindliche Bücher Samstag, den 3. d. M., von 9 1/2 bis 10 Uhr Abends, an unseren Bibliothekar abgeliefert werden. Von diesem Zeitpunkte ab bleibt die Bibliothek geschlossen und wird deren Wiedereröffnung seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Der Vorstand. 377

Korsetts

in großer Auswahl, gut sitzendes neuestes Façon, sowie Anfertigung nach Maß und Muster sofort. Waschen und Repariren prompt und billigst.

Zugleich empfehle mein

Kurz-, Weiß- und Schnittwaarengeschäft

bei billigster Bedienung.

Frau Elise Grünwald,
26 Taunusstraße 26.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Montag, den 5. Mai d. J., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Locale des Herrn Cäsar, Marktstraße 26,

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 1) Mitglieder-Aufnahme; 2) Bericht der Rechnungsprüfer; 3) Wahl des Schiedsgerichts; 4) Vorlage der Quartalsrechnung; 5) Vorlage des revidierten Statuts. Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Statuten-Entwürfe können von Mittwoch ab bei Herrn Heil, Sellmundstraße 45, in Empfang genommen werden.

229

Neuheiten für Sommer.
Fichus,
Umhänge, Jaquettes,
Promenade- und Regenmäntel
vom Billigsten bis Feinsten. 856
E. WEISSGERBER,
5 Gr. Burgstrasse 5.

„Zur Burg Nassau.“

Sehr kräftiger

Mittagstisch

zu 50 Pfg. u. höher.

8572

E. Hohloch, Koch.

Gröffnung

des

Wiesbadener mechanischen Teppichklopfwerks

mit Dampfbetrieb.

Nach neuem patentirtem System staubfrei arbeitend, in geschlossenem Raume.

Wirksamste, billigste und schonendste Reinigung! Durch Handklopfen nicht entfernt erreichbar!

Bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit! Kostenfreie Abholung und Zustellung.

Der Unternehmer

8512

Fritz Steinmetz.

Klopfwerk
obere Dogheimerstraße
rechts.

Wohnung
Ecke der Adelhaide- und
Draniensstraße.

Bestellung per Postkarte erbeten.

Für Damen.

Erlaube mir zur gegenwärtigen Saison mein Geschäft für Damen-Schneiderei in empfehlende Erinnerung zu bringen. Garantie für tadellosen Sitz u. solide Ausarbeitung nach neuesten deutschen und französischen Journalen. Damen, welche das Zuschneiden erlernen wollen, ertheile gründlichen, leichtfaßlichen Unterricht nach bewährter Wiener Methode. Kleider werden zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Fr. Helene Till, Wiener Damen-Schneiderin, Lannusstraße 37. 7508



Maifische,



frisch vom Fang, treffen heute und morgen ein in allen Größen, 1-6 Pfund schwere Fische, je nach Größe, pro Pfund von 50 Pfg. an, bei

J. J. Höss,

392

Vormittags auf dem Markt,
Nachmittags im Laden 7 Mauergasse 7.

Frisch eingetroffen: Lebendfrische Egm. Schellfische, per Pfd. v. 25 Pfg. an (in Eisverpackung), Stockfische, p. Pfd. 28 Pfg., empfiehlt Jac. Kunz, Ecke der Bleich- u. Helenestraße. 8571

Frisch gewässerte prima Stockfische bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Zwiebeln, neue Egypter, erste Sendung eingetroffen, Kartoffeln in verschiedenen besseren Sorten bei Chr. Diels, Metzgergasse 37. 8550

Verschiedenes

Meine Werkstatt befindet sich von heute an

Kirchgasse 30, Seitenbau links.

C. Heitz, Schreinermeister.

Ein Achteck Sperrfisch (links) abzugeben Drantienstraße 24, 2. Etage.

Frankenstraße 22, 1 St., werden einzelne Möbel, sowie ganze Meublements in und außer dem Hause gut und sorgfältig poliert und repariert.

Arbeitslohn für Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten: Sprungrahmen 3 Mt. 50 Pfg., Seegrass-Matratze 2 Mt., Canape 8 Mt. Karl Kannenberg, Tapezireur, Röberstr. 17. 8568

Ein erfahrener Krankendiener wünscht vollkommene Ausbildung in der Massage und Kaltwasserbehandlung bei einem Arzt, Institut oder Masseur zu erlernen. Offerten mit Preisangabe unter K. W. 99 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Mineral-Bäder

liefert billigst nach jeder Wohnung

8578

L. Scheid Nachf.,

Friedrichstraße 47, Eckladen.

Geschwister Merkel,

Costüme- und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, Wiesbaden, Saalgasse 28,
1. Etage. 1. Etage.

Sorgfältige Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt.

Neelle Preise. — Schnelle Bedienung.

Costüme,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden nach neuestem Schnitt und Mode angefertigt Jahnstraße 21, Part.

Kleider, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden schön und geschmackvoll gearbeitet Adlerstraße 49, Bdh. 2 St. r.

Alle in das Nähfach einschlagende Arbeiten werden gut und billig besorgt Faulbrunnenstraße 12, Dachl.

Eine Näherin sucht noch einige Kunden zum Ausbessern von Kleidern und Wäsche. Näh. Sellmundstraße 44, 4. St.

Welch' edel denkende Seele leiht einem Mädchen 50 Mt.? Offerten unter A. M. 120 postlagernd erbeten.

Frische Nieuwedieper Schellfische 30, Cablian 50 Pfg.

Feiner und fetter als Winterfang.

8558

Franz Blank,

Bahnhofstrasse
12.



Große Schellfische per Pfd. 30 Pfg.

Maifische, Coles, Salm, Tarbutt, Barse, Sechte, Zander, Merlans, Cablian, Matjes-Färinge empfiehlt in nur Ia Waare

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Lebende Krebse — Caviar.

Kaufgesuche

Kassenschrank, mittelgroß, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Größenangabe unter H. B. 711 postlagernd Wiesbaden. 8511

Ein gebrauchter Bügeltisch wird zu kaufen gesucht. Näheres Sellmundstraße 49, Hinterhaus 1 Etage hoch.

Eine gebrauchte Kinder-Badewanne zu kaufen gesucht Fankenstraße 10, 1 St. links.

Zum Ausfahren eines 11-jährigen Knaben wird ein gebrauchter noch gut erhaltener Druck-Wagen zu kaufen gesucht. Offerten bittet man Marktstraße 12 bei H. Heuss abzugeben.

Ein Abfüllbock und ein Handwagen für Flaschenbiertransport gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8524

Leere Blechbüchsen

(Kindermehlbüchsen bevorzugt) werden gut bezahlt.

8566

W. Hammer, Droguerie, Kirchgasse 2a.

Verkäufe

Schöne neue Oelgemälde zum billigsten Preise zu verkaufen, Landschaften schon von 1 Mt. an, Stillleben, schöne Frauen-Ädypse, bei Frau Ph. Dörr, Wwe., Rheinstraße 62 Seitenbau Parterre.

Schwalbacherstraße 29, in der Bel-Etage,

stehen folgende sehr gut erhaltene Möbel und Betten zum sofortigen Verkauf:

1 hochlegante Schlafzimmer-Einrichtung, 2 Bettstellen mit hohen Säulen, Sprungfederrahmen, 3-theil. Pferdehaarmatratzen und dco. Keile, 1 Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und weißem Marmor, 2 Nachttische mit Marmor und Aufsätzen, 1 Plüsch-Garnitur und 6 Sessel, 1 Antiquenentisch, 1 Secretär, 1 Cylinder-Bureau, 1 schöne Bücherschrank, 1 breites Tannen-Bett mit Haarmatratze 1 4-schubl. Kommode, 2 Klappstühle, 2 edige Tische, 1 ganz großer Spiegel, 3 gute Teppiche, Bett- und Sopha-Vorlagen, Etageren, Bilder, Küchenschrank, 4 Fenster Vorhänge, so dann 1 Laden-Einrichtung, bestehend aus Schränken und Realen.

Sessel (Renaissance-Styl) zu verkaufen Saalgasse 36, II links

Gelegenheitskauf.

Ein nussb.-polirtes Bett mit hohem Haupt, 2-schlüfig, 120 Mk., 1 2-thür. Kleiderschrank 35 Mk., 1 prachtvolles Sopha, nicht so groß, 38 Mk., 1 4-schubl. Kommode, nussb.-polirt, 25 Mk., 1 pol. prachtvoller 2-thür. Kleiderschrank 55 Mk., 1 ovaler nussb.-pol. Tisch 20 Mk., 1 schöner Querspiegel mit dickem Glas 20 Mk., 1 Schifftontiere mit 6 Schubladen, für Alles brauchbar, 18 Mk., 1 schöner Salonspiegel mit Trumeau 28 Mk., 1 Küchenspinde 12 Mk., 1 reichgeschnitzte Kuckuckuhr 18 Mk., 2 gute Stühle, 1 kleiner Spiegel 2 Mk., 1 gut gehender Regulator, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, 20 Mk., 1 Weckeruhr, für auf Reisen, 5 Mk., und verschiedene Haushaltsgegenstände sind billig zu verkaufen in dem Hause

Castellstraße 1, 1. Etage.

Ein Bett (neu, vollständig) 65 Mk., Deckbett mit 2 Kissen für 20 Mk. zu verkaufen Röderstraße 17, Hinterhaus 1 St. zu beachten.

Ein vollst. neues Kinderbett, noch nicht gebraucht, billig zu verkaufen Welltrischstraße 3, Seitenbau Parterre.

Eine kleine Nussb.-Kommode, 1 großer Spiegel, 1 kleine Wascheconsol, 1 schlagende Amsel, mit oder ohne Käfig, 1 Harzer Sahn, 1 gut gehende schwarz. Uhr zu 3 Mk. und ein großer Marmor-Tischständer 1.50 Mk. zu verk. Schwalbacherstr. 12, Stb.

Ein Wirtschaftst-Inventar, zwei Schilder, ein transportabler Herd ist zu verkaufen Steingasse 7, Part.

Ein großer Küchenschrank, geeignet für eine Restauration, billig zu verkaufen Mehrgasse 35.

Welltrischstraße 9 sind zwei mittelgroße neue Eisschränke zu verkaufen. 8573

Mehrere Hundert Stamm Kiefern-Diele in allen Dimensionen billigt abzugeben bei

Valentin Schmitt, Holzhandlung,
in Rostheim a. M.

Zwei 2- und 3-armige vergoldete Lüster (Kronleuchter) billig abzugeben Marktstraße 34, 2. Etage.

Ein Krankenwagen billig zu verkaufen Adolphstraße 4, Stb.

Zwei Federrollen, ein 2-räderiger Drückarren, ein Einspänner-Pferdegeschirr billig zu verkaufen. 8546

K. Fischer, Diebriehstraße 15.

Leere Oelfässer zu verkaufen.

C. W. Poths, Seifen-Fabrik.

Junge Bernhardiner-Hunde (für Wach- und Viehhunde) preiswürdig zu verkaufen Kellerstraße 20.

Ein Stamm Hühner zu verkaufen Adlerstraße 49. 8522

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schweren Verluste unserer unvergesslichen Gattin und lieben Mutter, Frau

Juliane Petermann,

geb. Görner,

sowie für die vielen Blumenpenden und dem Gesangsverein „Neue Concordia“ für den erhebenden Grabgesang unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 28. April 1890. 8274

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Morgen 4 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Mutter,

Pauline Ihselein, geb. Wink,

nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Sohn

Adolf Ihselein.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag**, den 1. Mai, Mittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Frankfurterstraße 8, aus statt.

Wiesbaden, 30. April 1890. 8545

Heute Morgen 1 Uhr entschlief im 52. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter theurer Gatte und Vater,

Landmesser

Julius Runkler.

Wiesbaden, den 29. April 1890.

Henriette Runkler und Kinder.

Die Beerdigung findet statt **Donnerstag**, den 1. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Welltrischstraße 1.

Dankagung.

Für die Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden lieben und guten Frau,

Elise Ahmus, geb. Thon,

sowie für die reiche Blumenpende sage ich hiermit meinen innigsten Dank. 8041

G. Ahmus.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise von Theilnahme an dem mich und meine Angehörigen betroffenen schweren Verluste.

Th. Böhn.

Crêpe- und Trauer-Hüte

von Mk. 1.50 an

in grösster Auswahl.

L. Strauss,

32 Langgasse 32, im Adler.

7825

Verloren. Gefunden

Goldenes Armband mit Münze verloren. Abzugeben gegen Belohnung Webergasse 15, 1 St.
Verloren eine goldene Brille. Gegen Belohnung abzugeben Humboldtstraße 10.

Verloren ein Schlüssel. Geg. Bel. abzug. Webergasse 36, I.

Verloren 3 Meter schwarzer Gaze-Stoff mit farbigem Nellenmuster. Abzug. g. Belohn. Nicolassstraße 30, 1 St. r.

Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen gegen Einrückgeb. Zahnstraße 17, Stb. I. 2 St.

Ein Handschuh verloren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8520

Unterricht

Eine junge Engländerin sucht gegen freie Station **Unterricht** in ihrer Muttersprache zu erteilen. Näh. Rheinstr. 47, 2 St. 8178

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. gründl. **Unterricht** zu mäß. Preise. Schwalbstr. 51, II. 7936

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 3721

Une dame française désire **chambre et pension** en échange de leçons de français ou de la compagnie. S'adr. Mlle. de S., Hermannstrasse 14, I. **Frankfurt a. M.**

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

Für **Clavierbegleitung** (zu Gesang oder Instrum.), **Ensemblepiel** (vierhändig), **Clavierstunden** zc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, Wilhelmplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Gesang-Unterricht nach vorzüglicher Methode erteilt 8555 **Else Hatzmann**, Opernsängerin, Rheinstr. 68, B.

Unterricht im Landschaftsmalen gesucht. Offerten mit genauen Angaben unter **J. D. 77** an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Etage hoch. **Gelittet** wird alles Porzellan feuerfest. 3523

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit.
Jahres- resp. 10-monatl. Kurse in allen praktischen Fächern für junge Mädchen zu **bedeutend ermäßigtem Preise**. Prospekte gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch die Vorsteherin 7310

H. Ridder.

Wohlerz. Mädchen erl. unentgelt. oder in 6—12 Mon. Maahn, Zuschn. und Kleiderm. Geschw. **Hübner**, Schwalbacherstraße 17.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht auf sofort eine junge geprüfte **Erzieherin**, braucht noch nicht in Stelle gewesen zu sein, durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Französin und eine **Engländerin** als **Bonnen** gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45.

Gesucht perfecte **Kammerjungfer** und **Herrschafstöchin**. **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Jungfer, eine ganz perfecte, gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45.

Zwei Verkäuferinnen und ein Lehrmädchen

anden in meinem Kurz-, Passementrie- und Weißwaaren-Geschäft sofort Stellen. 8564

Ch. Hemmer, Webergasse 11.

Gesucht eine **Verkäuferin**, welche englisch spricht, durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Eine geübte **Kleidermacherin** sofort gesucht Schulgasse 1, 2 St. I.

Durchaus tücht. **Kleidermacherin** gesucht Delaspeestr. 6, 2 St.

Einige gute Tailen-Arbeiterinnen werden dauernd ges. **Friedrichstr. 41, Parterre.** 8556

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Tüchtige Tailen-Arbeiterin gesucht Louisenstraße 21, Parterre. 7916

Tüchtige Nähmädchen für dauernd sucht **Fr. Till**, Taunusstraße 37. 8468

Tüchtige Kleidermacherinnen gesucht. **Therese Steinmetz**, Webergasse 6, II.

Näherin für Tapezirerarbeiten sofort gesucht Goldgasse 9.

Eine **tüchtige Rockarbeiterin** gesucht. **Frau Hies**, Stiftstraße 13 a.

Tüchtige Ramenstickerinnen bei gutem Lohn sofort gesucht Schulgasse 9, 2 St. rechts.

Suche für mein **Spitzen- und Weißwaaren-Geschäft**

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung.

8519

Louis Franke, Wilhelmstraße 2 a.

Ein **braves Mädchen** kann das Kleidermachen unentgeltlich erlernen **Nichelsberg 22, 1 St. h.** 827

Anständige junge Mädchen können das **Kleidermachen**, Maahnahmen und Zuschneiden in 6 Monaten gründlich erlernen **Große Burgstraße 14, 2 Tr.** 675

Mädchen zum Lernen (für **Weißzeug**) gesucht Webergasse 37, I.

Perfekte **Büglerin** dauernd gesucht Frankenstr. 20.

Ein Mädchen kann das Bügeln erl. **Ablerstr. 63, 2 Tr. I.** 8561

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen **Walramstraße 22, 3. St.**

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen **Wellrichstraße 33.**

Eine **Wäschfrau** gesucht **Ablerstraße 63, 2 Tr. links.**

Ein reinliches **Monatsmädchen** von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr gesucht **Philippstraße 29.**

Eine **Monatsfrau** sofort gesucht **Nerostraße 3** im Laden.

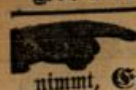
Ablerstraße 29 wird Jemand zum Bröckchentragen gesucht.

Gesucht sofort eine **Beisöchin** nach auswärts durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen, Allein- und Hausmädchen Zimmermädchen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht zwei **Kaffeeköchinnen**, Köchinnen in Pensionen **Hotellköchinnen** und **Küchenmädchen.**

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

 **Gesucht eine fein bürgerliche Köchin** mit guten Zeugnissen, welche etwas Hausarbeit übernimmt, **Grathstr. 5.**

 Zur Stütze der Hausfrau wird ein junges Mädchen aus guter Familie gesucht. Dasselbe muß in der feinen Küche, sowie im Nähen bewandert und kinderlieb sein. Näh. Humboldtstraße 10.

Ordentliches Dienstmädchen findet zum 15. Mai gute Stellung Bleichstraße 9, Parterre links.

Ein junges williges Mädchen ges. Frankensstraße 10, Laden. 8410
Ich suche für meinen kleinen Haushalt (ein 5-jähriges Töchterchen) ein braves tüchtiges Mädchen festen Alters, welches in der Küche und allen häuslichen Arbeiten bewandert sein muß. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau H. Rumswinkel,
Mosbach, Villa Maria, Dohheimerweg.

Ein selbstständiges ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn zum 15. Mai gesucht. 8447

V. Leopold-Emmelhainz,
Wilhelmstraße 32.

Ein fleißiges reinliches Mädchen auf gleich gesucht. Näh. bei **Kiessenwetter, Metzgergasse 32.**

Ein 2. Hausmädchen, welches nähen kann, wird gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8392

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Röderstraße 23, im Laden. 7999

Ein Mädchen gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Wellrichstraße 12 wird ein Mädchen gesucht. 8112
Ein braves Mädchen auf gleich gesucht Wellrichstraße 28. 8390

 Ein Mädchen gesucht Kleine Kirchgasse 4. Näheres in der Wirtshausstr.

 Ein starkes Mädchen wird gesucht Moritzstraße 8. Näh. im Laden. 8372

Ein Mädchen, welches melken kann, wird gesucht Feldstr. 17. 8332

Ein ordentliches arbeitames Mädchen von außerhalb für allein auf gleich gesucht Adelsheidstraße 46, I.

Ein junges kräftiges Mädchen wird gegen guten Lohn für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. Taunusstraße 15.

Schwalbacherstraße 5, 1 St. h., wird ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht. 8525

Ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches die Haushaltung gründlich versteht und auch im Nähen bewandert ist, wird zu einer Dame gesucht zum 10. oder 11. Mai. Näh. Albrechtstraße 5, 2 Tr., Nachmittags.

Junges tüchtiges Mädchen gesucht Hellmundstraße 42, I.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Schützenhofstraße 16, Parterre.

Herrschaftshausmädchen, im Nähen, Bügeln u. Serviren bewandert, sucht sofort Ritter's Bureau, Taunusstr. 45.

Ein tüchtiges und einfaches Mädchen sofort gesucht Grabenstraße 12, 2 Tr.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.

Ein braves junges Mädchen für häusliche Arbeiten und zum **Austragen** gesucht Marktstraße 11. 8547

Ein j. Mädchen zu Kindern gesucht Langgasse 53, Stb. Part.

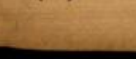
Ein selbstständiges ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn gesucht Große Burgstraße 5, 1. Etage. 8567

Gef. ein Serviermädchen. **Bür. Germania, Häfnergasse 5.**

Gesucht Hotelzimmermädchen, Kellner-Jungen, Hausburschen. Näh. durch **Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.**

 **Gesucht Zimmermädchen, fein bürgerliche Köchinnen, Herrschaftsköchin nach außerhalb, Mädchen allein, ein Kindermädchen und ein Diener, 20 bis 22 Jahre alt.**

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

 **Gesucht ein junges Mädchen vom Lande für leichte Arbeit Kirchgasse 23, I.**

Gesucht tüchtiges Personal durch Stern's Bür., Nerostr. 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine **Schneiderin** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näh. Taunusstraße 26.

Eine geb. Dame, (H 63024) 56

welche englisch spricht, sucht für die Vormittagsstunden **Beschäftigung**, entweder bei einer Dame oder größeren **Kindern**. Verst. alle fein. Handarb. u. Gesl. Off. sub **L. L.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Weberg. 36.**

Eine **Krankenpflegerin** empfiehlt sich und geht auch Nachts wachen. Näh. Adlerstraße 4, Seitenbau 2 Tr.

Büglerin sucht Besch. in einer Wäscherei. Nerostraße 11a, III.

Eine Frau f. Kunden z. Waschen u. Bügeln. Mauergasse 8, 4 Tr.

Eine unabh. Frau f. Monatsstelle. Näh. Helenenstr. 22, Bbh. im D.

Ein unabhängiges Mädchen sucht den ganzen Tag Beschäftigung oder Monatsstelle. Näh. Feldstraße 1, 4 St.

Ein geb. Fräulein, welches einem Haushalt vorstehen kann, sucht Stelle als Haushälterin. Offerten unter **O. B. 76** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei jüngere Haushälterinnen suchen auf gleich Stelle bei einzelnen Herren. Näh. durch **Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.**

Eine fein bürgerliche **Köchin**, welche etwas Hausarbeit übernimmt und in den Zweigen des Haushalts selbstständig ist, sucht Stelle. Näh. Taunusstraße 7, Stb. lks. 2 St.

Herrschaftsköchin, perfect und fein bürgerl., mit langjährigen Zeugnissen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine selbstständige Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8554

Köchin, bürgerlich u. perfect, Allein-Mädchen, Hausmädchen empfiehlt sogleich **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 8.**

Perfecte **Herrschaftsköchin** mit 9-jährigem Zeugnis empfiehlt sofort **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Eine tüchtige fein bürgerliche Köchin mit 7-jährigen Zeugnissen und besten Empfehlungen sucht Stelle durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein gut erzogenes bürgerliches Mädchen, welches nähen kann und alle Handarbeiten versteht, sucht Stelle als Hausmädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Plattersstraße 20, im Laden.

Ein junges Mädchen, welches 3 Jahre in Amerika war, sucht Stelle in feinerem Hause für Hausarbeit oder zu Kindern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8515

Stellen suchen zwei Hausmädchen mit 3-jähr. Zeugnissen, Köchinnen, Alleinmädchen, Kinderfräulein, franz. sprechend und musikalisch, Stützen, Kammerjungfern, Haushälterinnen. Bureau Victoria.

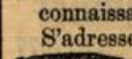
Ein Mädchen vom Lande wünscht in einer Familie Aufnahme zu finden, wo sie die Hausarbeit und das Kochen erlernen kann. Gehalt wird nicht beansprucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8196

Ein junges deutsches Fräulein,

22 Jahre alt, welches der engl. Sprache mächtig ist, sucht Stelle für Büffet oder Serviren. Off. unter **A. H. 22** Tagbl.-Exp.

Une bonne d'enfants de la Suisse française, connaissant tous les travaux à l'aiguille, désire se placer.

S'adresser Jahnstrasse 14.

 Ein **Hotel-Zimmermädchen** sucht sofort Stelle. Näh. bei **Wwe. Meyer, Große Emmeransstraße 11, Mainz.** (No. 21630) 148

Eine tüchtige Wirtshauskellnerin, perfect im Kochen, Baden und Einmachen, gestützt auf sehr gute Empfehlungen, sucht zum 1. August oder September passende Stelle. Offerten erbeten unter **B. C. 55** an die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft auf 15. Mai Stelle als Zimmermädchen. Näh. Mainzerstraße 24.

Ein Fräulein, 30 Jahre alt, Ordnung liebend, wirtschaftlich und tüchtig im Haushalt, befähigt die feine Herrschaftsküche eines kleinen Haushalts selbstständig zu versehen, sucht zum 1. August oder September Stellung. Offerten erbeten unter **A. B. 108** an die Tagbl.-Exp.

Ein 18-jähriges **besseres** Mädchen sucht Stelle; dasselbe sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. Auskunf wird erteilt Hellmundstraße 31, III.

Ein besseres Mädchen, welches im Schneidern, sowie in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als feineres Hausmädchen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8541

Ein Herrschafts-Zimmermädchen, das gute Zeugn. bes., f. Stelle. Näh. Goldgasse 6, III.

Ein tüchtiges braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sucht auf gleich Stelle. Hellmündstraße 56, Bel-Etage, Morgens zu erfragen. 8585

Feineres Hausmädchen mit vorz. Zeugn., **Kinderfzl.**, welche franz. sprechen, jede Handarb. verstehen, einf. **Hausmädchen**, tücht. **Alleinmädchen** empfiehlt **Wintermeyer's Bureau**, Häfnergasse 15.

Ein Mädchen vom Lande sucht eine Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. Mauerergasse 16, 1 St.

Ein Mädchen, welches kochen gelernt hat und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Wilhelmplatz 4, Part.

Hotelzimmermädchen mit guten Attesten empfiehlt sogleich **A. Eichhorn**, Bureau, Herrn-mühlgasse 3.

Ein junges Mädchen von auswärts, welches im Nähen, sowie allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder als Kinderfräulein zu größeren Kindern in einer kleinen feinen Familie. Schriftliche Offerten erbeten an **L. Hees in Sachenburg**, Westerbald.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht baldigst Stelle. Näh. Röderstraße 23, 3 St.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern, wo es das Kleidermachen verwenden kann. Näh. im Paulinenstift.

Ein Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie. Näh. Kleine Schwalbacherstraße 8, 1 St.

Ein tüchtiges **Zimmermädchen** sucht baldigst Stelle wegen Abreise der Herrschaft. Wilhelmstraße 4, 1. Etage.

Ein Mädchen, erfahren in Küche und Hausarbeit, sucht Stelle; am liebsten als Alleinmädchen. Näh. im Paulinenstift.

Nettes Haus- oder Hotel-Zimmermädchen empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, f. Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näh. d. Frau **Kögler**, Friedrichstraße 36.

Mädchen aus besserer Familie, welches serviren, nähen und bügeln kann, sucht für auswärts in gute Stellung **Frau Ries**.

Besseres Mädchen zu einer Dame oder kleinen Familie empfiehlt sofort **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Mädchen für gut bürgerl. Küche und Hausarbeit, mit 3 1/2-jähr. Zeugn., bestens empfohlen, sucht Stelle durch **Frau Ries**, Mauritiusplatz 6.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Maler gesucht

von **Chr. Ludwig**, Dranienstraße 4. 8538

Installateure und Pumpenmacher

auf sofort gesucht. Näh. bei 7677

J. Kochendörfer, Dieblich-Mosbach.

Zwei tüchtige **Installateure** gesucht.

C. Buchner, Installationsgeschäft, Friedrichstraße 46. 8548

Schreiner gesucht,

ein Bankarbeiter und ein Anschläger, Adolphsallee 6. 8088

Ein tüchtiger **Schreiner** gesucht. 8198

L. Schmidt, Albrechtstraße 7.

Schreiner gesucht Ecke der Karl- u. Verlängerte Albrechtstraße.

Ein tüchtiger **Glaser**, welcher selbstständig arbeiten kann, wird gesucht Wellrichstraße 42.

Tapezirer-Gehülfe gesucht Ellenbogengasse 13. 8337

Tüchtiger **Tapezirer-Gehülfe** gesucht. 8443

Fr. Kraus, Dieblich, Rathhausstraße 23.

Schneidergehilfen auf Woche gesucht Kirchgasse 2a. 8415

Schmiede und Lackirer

finden dauernde Beschäftigung in der 8489

Wagenfabrik von **Ph. Brand**, Kirchgasse 23.

Ein **Wagnergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei **Wagnermeister Göbel** in Kloppenheim.

Ein **Wochenschneider** gesucht Ellenbogengasse 8; daselbst wird ein **Schneider-Lehrling** gesucht.

Ein **Gärtnergehilfe**, welcher Landschaft versteht, wird gesucht. Näh. Dranienstraße 2.

Tüchtiger zuverlässiger **Kellner** gesucht Marktstraße 26. 8549

Diener, ein jüngerer, welcher Gartenarbeit versteht, für auswärts gesucht durch

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Baden.

Gesucht ein älterer **Herrschaftsdiener**, welcher auch mit Pferd umzugehen versteht. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Taunus-Hotel sucht einen zuverlässigen **Badediener**. Bevorzugt Solcher, der **Schreinerarbeit** versteht.

Lehrling

für ein hiesiges **Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7952

Lehrling

für ein Cigarrengeschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8412

Ein **Kupferschmied-Lehrling** gesucht Michelsberg 28. 7517

Suche einen braven **Lehrjungen**.

Louis Becker, 6905

Gürtler und Bronzearbeiter, Römerberg 6.

Lackirer-Lehrling

gegen Lohn gesucht Ellenbogengasse 7. 8401

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Lehrstraße 31. 7495

Ein **Glaserlehrling** wird gesucht Louisenstraße 16.

Ein wohlherzogener Junge in die Lehre gesucht. 3445

W. Bullmann, Tapezirer, Frankenstraße 13.

Ein braver **Junge** kann das **Tapezirergeschäft** erlernen bei

S. Weyer, Tapezirer, Saalgasse 16. 7555

Ein **Tapezirerlehrling** gesucht Frankenstr. 5. 4819

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht. 7400

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Ein braver **Junge** kann in die Lehre treten bei 8273

Herm. Hämpe, Korbmacher, Mühlgasse 11.

Ein **Lehrling** gesucht bei Sattler **Assmus**, Taunusstraße 7.

Rasir- und Friseur-Junge wird gesucht Michelsberg 16.

Ein **Gärtnerlehrling** gesucht von 8411

Jos. Engelmann, Stiftstraße 38.

Gärtner-Lehrling

sucht **St. Hoffmann**, Al. Burgstraße 8. 8290

Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 7503

Schuhmacher-Lehrling gesucht Geisbergstraße 9. 4396

Zwei Kellnerlehrlinge

gesucht. (No. 21614) 148

Restauration Zoppi, Mainz.

Solider Hausbursche

für gleich gesucht Bahnhofstraße 12. 8501

Ein ordentlicher **Hausbursche** gesucht Albrechtstraße 17a. 8379

Ein junger **Hausbursche**, der mit einem Pferde umzugehen versteht, gesucht Taunusstraße 19.

Gesucht ein junger **Hausbursche**. 8521

Schreiner, Schützenhaus.

Ein junger **Hausbursche** wird gesucht Taunusstraße 17.

Schulfreier Junge sofort mit Lohn gesucht Karl-

straße 2, im Baden. 8409

Lausjunge gesucht. **A. Bark**, Hof-Photograph,

Museumstraße 1.

Ein junger Ausländer sucht Carl's Bureau, Michelsb. 20, Stb.
 Ein tüchtiger Ackerknecht auf sofort gesucht.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 7832
 Ein tüchtiger Schweizer sofort ges. Moritzstraße 29. 7408
 Wellstr. 20 ein Schweizer gesucht. 8516
 Ein tüchtiger Schweizer gesucht von 8233

W. Ritzel, Bierstadt.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein mit der Buchführung, sowie sämtlichen Büroarbeiten durch-
 aus vertrauter gut empfohlener Kaufmann sucht sogleich Be-
 schäftigung. Offerten sub K. L. 404 an die Tagbl.-Exp.
 Ein Conditor sucht in einem größeren Geschäft Stelle als Volon-
 tär. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8370

Bäcker-Geselle,

ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht zum 2. oder 3. Mai
 Stelle als erster oder zweiter Geselle. Näheres in der
 Tagbl.-Exp. 8428

Ein tüchtiger solider Mann sucht Stelle als

Oberkellner

in einem Restaurant in Wiesbaden. Abdr. G. Bertram,
 Goldene Stelzstraße 12, Frankfurt.

Tüchtiger verheiratheter Gärtner

sucht per bald dauernde Herrschaftsstelle. Näh. Römerberg 27.
 Gesucht für einen gebildeten jungen Mann, welcher gute Hand-
 schrift besitzt, Beschäftigung auf irgend einem Bureau. Näh.
 in der Tagbl.-Exp. 8199

Ein anständiger unabhängiger Mann, vermögend, militärisch
 ausgebildet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
 Hausdiener oder sonst einen Vertrauensposten. Caution kann
 geleistet werden. Es wird weniger auf guten Lohn, als gute
 Behandlung gesehen. Näh. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 8534

Ein junger Barbier- und Friseur-Gehülfe
 sucht Stellung auf gleich oder später. Näh. in
 der Tagbl.-Exp. 8529

Ein junger Mann sucht Beschäftigung zum Kranken-
 Ausfahren. Näh. Hellmündstraße 54, Part.

Junger unverh. Mann,

Solbat gew., in der Krankenpflege gründl. erf., franz.
 u. engl. sprech., sucht Stelle bei einem geist. oder körperl.
 Kranken Herrn; ginge auch mit auf Reisen. Offerten unter
 A. B. 10 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher
 Art, sowie zwei Mädchen suchen Stellen als Haus-
 mädchen. Näh. Webergasse 35.

Tücht. Hotelhausburden empf. Stern's Bür., Nerostraße 10.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. April.)

Adler:

Schlüter, Amtsg.-R. Ob.-Lahnstein.
 Uebelen, Kfm. m. Fam. Loerrach.
 Schneider, Kfm. m. Töcht. Hamburg.
 v. Riedesel, Baron. Eisenach.
 Wildt, Kfm. Berlin.
 Möller, Kfm. Lübeck.
 Franken, Kfm. Mülhausen.
 Singer, Kfm. Oelsnitz.
 Menzel, Kfm. Leipzig.
 Vorberg, Kfm. Berlin.
 Weil, Kfm. Frankfurt.
 Mayer, Kfm. Berlin.
 Greewe, Fr. Rent. Hamburg.

Beile vue:

de Pestors m. Fam. Holland.
 de Pestors, Fr. Holland.
 de Groot, Fr. Gravenhagen.
 de Groot, Rent. Maastricht.

Bären:

v. Wickede m. Fr. Berlin.

Schwarzer Bock:

van der Veldt-Roozen, Fr. Haarlem.
 Tweehuysen, Fr. Haarlem.
 Balz, Fr. Rent. Berlin.
 Bermann, Zahnarzt, Dr. Mainz.
 Leideritz, Officier. Leipzig.
 van Hardenbroek, Lieut. Zutphen.

Hotel Bristol:

Wernicki, Gutsbes. Warschau.
 Wernicki, Fr. Warschau.
 Simon, Fr. m. Kind. Coburg.

Central-Hotel:

Lust. Berlin

Hotel Deutsches Reich:

Hettinger m. Fr. München.
 Detloff, Rent. Warschau.

Kur-Anstalt Diätenmühle:

Schaffner, Kfm. Cincinnati.
 Abrahamssohn, Kfm. m. Fr. Berlin.

Einhorn:

Romberg, Kfm. m. Fr. Berlin.
 Fischer, Kfm. Frankfurt.
 Oppenheimer, Kfm. Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Fröhlich, Kfm. Diez.

Engel:

Schnell, Rent. m. Fr. Coblenz.
 Oesterblad, 2 Fr. Abo.

Englischer Hof:

Wegner, Fbkb. m. Fr. Magdeburg.
 Auerbach, Kfm. Köln.

Zum Erbprinz:

Günther, Kfm. Kirburg.
 Rees, Kfm. Lichtenstein.
 Schultheis, Kfm. Niederstein.

Europäischer Hof:

Lüth, Fr. Dr. Kopenhagen.
 Lüth, Fr. Kopenhagen.
 Winshup, Fr. Prof. Kopenhagen.
 White, England.
 White, Fr. England.

Grüner Wald:

v. d. Au, Musiklehrer. Wörrstadt.
 Rüdinger, Musiklehrer. Wörrstadt.
 Müller, Kfm. Frankfurt.
 Wachtel, Kfm. Annaberg.

Vier Jahreszeiten:

Gosselin, Fr. Paris.
 Gans, Fr. Rent. Frankfurt.
 Sanders, Kfm. m. Fam. Hamburg.
 Dr. Kempner's Augen-Klinik:
 Andreas, Fr. Limburg.
 Kettenbach, Fr. Biebrich.
 Schauss, Wehen.
 Mahr, Fr. Oestrich.

Goldenes Kreuz:

Schmitt. Aufgottesbelohnung.

Weisse Lilien:

Schmidt m. Fr. Schweidnitz.

Nassauer Hof:

Gruno m. Fr. Berlin.
 Scholz, Kiel.
 Meyerheus m. Fr. Chicago.
 Modersohn m. Fr. Bielefeld.
 Deligny, Rent. m. Fr. Versailles.

Nonnenhof:

Heyderhof, Kfm. Düsseldorf.
 Jaccard, Kfm. St. Croix.
 Forchheimer, Kfm. Nürnberg.
 Greutz, Kfm. Suderwick.
 Hermann, Kfm. Erfurt.
 Köhler, Kfm. Dresden.
 Felici, Pfarrer, Dr. m. Fr. Italien.
 Anders, Halle.

Hotel du Nord:

Best, Rent. m. Fr. Milwaukee.
 Best, Milwaukee.
 Dun, Fr. England.

Hotel St. Petersburg:

Uhlig, Fbkb. m. Fr. Hermsdorf.
 Synce, Fr. England.
 v. Eisen, Fr. Curland.

Pfälzer Hof:

Schmidt m. Fr. Frankfurt.
 Siemens, Kfm. Stuttgart.
 König, Kfm. München.

Rhein-Hotel & Dépendance:

v. Chaumontet, Reg.-R. Breslau.
 Andreas, Prof. m. Fr. Sinzig.
 Steinbach m. Fr. Kissingen.

Ritter's Hotel garni:

Schmidt, Kfm. Berlin.
 Günther, Gutsbes. Neundorf.
 Ritter, Dr. med. Haarlem.
 Backer, Haarlem.

Römerbad:

Thieme, Fr. m. Tocht. Freiberg.

Rose:

Schultze, Kfm. Köln.
 Meyer, Kfm. Bonn.
 Peters, Fr. m. Tocht. Hamburg.
 Baugh, General. England.
 Baugh, Fr. England.
 Windsor Richards, Fr. Clifton Bristol.

Schützenhof:

Scheele m. Fr. Babenhausen.
 Hoffarth, Kfm. Köln.
 Seufferheld, Kfm. Giessen.
 Hüntemann, Dr. med. Miehlen.
 Birckenauer. Schaumburg.

Spiegel:

Steen, Kfm. Antwerpen.
 Munk, Rent. Berlin.
 Mössinger, Fr. Frankfurt.

Tanus-Hotel:

Fleming, Landg.-Rath. Oostroh.
 Henrichs, Chemiker. Senheim.
 Kanefuss m. Tocht. Pirna.
 Packenius, Officier. Hagenau.
 Braune, Assessor. Loebseheid.
 Vigors, Rent. England.
 Williams, Fr. Rent. England.
 Fulda m. Fr. Schmalkalden.
 Rütgers, Kfm. Düsseldorf.
 Ferber, Kfm. Königsberg.
 Hanft, Kfm. Milwaukee.
 Frhr. v. Friesen, Oberst. Leipzig.
 de Witt, Fr. Cassel.

Hotel Victoria:

Ihre Durchl. Fr. Prinzessin Marie
 zu Isenburg, geb. Prinzessin Reuss
 & L., m. Bed. Gettenbach.
 Wichers, Fr. m. 3 T. Schleswig.
 Williams m. Fr. Hamburg.
 Davison, Fr. Hannover.
 Trotter, Fr. London.
 Brown. London.

Hotel Vogel:

Dolle, Stud. Königsberg.
 Frey, Stud. Königsberg.
 Hundsdoerfer, Stud. Königsberg.
 Eichmast, Stud. Königsberg.
 Brauer, Kfm. Aachen.
 Brasch, Kfm. Berlin.
 Sanner, Kfm. Orefeld.

Hotel Weiss:

Kaltenmyer, Oberstlieut. Basel.
 Siegmund, Dr. jur. Basel.
 Weiss. Coblenz.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisiana:

Huband. Dublin.
 Huband, Fr. Dublin.
 Huband, Fr. Dublin.
 Steinhard, Fr. Amsticht. Eislefeld.

Kapellenstrasse 2a:

Landsberg, Fr. Berlin.
 Day, Rev. m. Fam. England.
 Rattray, Fr. Schottland.
 Ward, Fr. m. Bed. Partenkirchen.

Pension Anglaise:

Strother m. Fam. u. Bed. Devon.
 Cullon. Devon.

Pension de la Paix:

v. Nestroff m. Fr. Petersburg.

Pension Internationale:

Love, Fr. England.
 Love, Fr. England.
 Tilden, Fr. Dover.

Tannusstrasse 7:

Hartung, Redacteur. Leipzig.

Villa Nizza:

Foelkersahm, Fr. Baron m. Tocht.
 Curland.
 Story, Fr. England.

Wilhelmstrasse 38:

van Haersolte de Vos van Steen-
 wijk, Fr. m. Sohn. Arnheim.
 de Vos van Steenwijk, Baroness.
 Arnheim.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 1. Mai 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Der Kronadour“. **Audhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Musik- und Kunstgewerbeschule.** Vorm. 8 Uhr: Beginn des neuen Semesters. **Leichenschule für Mädchen.** Vorm. 10 Uhr: Beginn des Sommersemesters. **Wiesb. Unterhaltungs-Bund.** Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung. **Radfahrer.** Abends 8 1/2 Uhr: Besprechung in der „Stadt Coblenz“. **Wiesb. Rhein- und Taunus-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. **Taunus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Turn-Verein.** 8 Uhr: Vorturnerschule, Rhythmus. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe. **Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus. **Turn-Gesellschaft.** Abends von 8–10 Uhr: Vorturnerschule u. Rhythmus. **Turner-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Turner-Club.** Abends 9 Uhr: Probe. **Gesangsverein „Eichenweig“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Wiesbadener Sängerkreis.** Abends 9 Uhr: Probe. **Gesellschaft „Fraternitas“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Arbeiter-Verein „Germania-Allemania“.** 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe. **Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 29. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752.8	751.1	751.6	751.8
Thermometer (Celsius)	+5.7	+15.9	+9.1	+9.9
Dampfspannung (Millimeter)	5.7	4.4	6.0	5.4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	83	70	82
Windrichtung u. Windstärke	N. N. O.	N. N. O.	N.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bölk. heiter.	heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	Nachts Thau.	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

2. Mai: Volkig, zeitweise heiter, schwächer bis frischer Wind, etwas wärmer.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.

Abfahrt von Beausite: 645 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 115 125 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft in Biebrich: 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.

Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.

Abfahrt von Beausite: 645 816 846 916 1016 1046 1116 1146 1233 121 151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 1035 115 1135 125 1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft an Beausite: 654 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Biebrich: 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1250 120 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1045 1045 1115 1145 1215 13 120 130 230 330 430 450 530 530 630 630 730 730 830.
Ankunft an Beausite: 654 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.

Abfahrt von Göthestraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140 1210 1257 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1045 1045 1115 1145 1215 13 120 130 230 330 430 450 530 530 630 630 730 730 830.
Ankunft an Beausite: 654 74 84 94 104 1034 114 1134 124 1233 130 139 29 39 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 839.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11–1 und von 2–4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2–6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Königliches Schloss (am Markt). Castellum im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstrasse).
Rathhaus (Marktplatz 15).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellum wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellum wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Wärthurm.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellum im Schloss.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im „Römer-Saal“, Dogheimstrasse 1b. (S. Tglbl. 99.)

Course.

Frankfurt, den 29. April.

Geld.	Frankfurt, den 29. April.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.19–16.23	Amsterdam (fl. 100) M. 168.90–85 bz.
20 Franken in 1/2 . . .	16.17–16.21	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.85–80.85
Dollars in Gold . . .	4.16–4.20	Italien (Lire 100) M. 79.75–70.75 bz.
Dufaten	9.50–9.54	London (Sfr. 1) M. 20.85 bz.
Dufaten al marco . . .	9.55–9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns . . .	20.29–20.34	Rem.-Port (D. 100) M. —
Gold al marco p. R. . .	2787–2794	Paris (Fr. 100) M. 80.85 bz.
Gangl. Scheideg. . . .	0000–2804	Petersburg (R. 100) M. —
Schweiz. Silber . . .	140.50–142.50	Schweiz (Fr. 100) M. 80.85 bz.
Oesterr. Silber . . .	000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales . . .	16.65–16.70	Wien (fl. 100) M. 171.85 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. April: Dem Ländereigehülfen Carl Benz e. S., Ludwig. — 26. April: Dem Hilfsbremser Adam Hannappel e. L., Theresia Gertrud Josephine. — 27. April: Dem Herzoglich Leuchtenbergischen Kammerdiener Julius Ullmann e. L., Marie Olga.
Aufgeboren: Schlosser Carl Joseph Jacob Emil Alexander Unselbach von hier, wohnh. hier, und Anna Catharine Amelung aus Marburg an der Lahn, wohnh. hier. — Ingenieur Georg Friedrich Wilhelm Giesecke aus Heseloh, Regierungsbezirks Arnsberg, wohnh. hier, vorher zu Heseloh und Darmstadt wohnh., und Friederike Pauline Marie Emma Kersting aus Heseloh, wohnh. dabelst. — Gerrenschneidergehülfe Wilhelm Justus Schöne aus Clementensleuse, Kreis Landsberg an der Warthe, wohnh. hier, vorher zu Berlin wohnh., und Dorothea Johanna Weiland aus Bagarach, wohnh. hier, vorher zu Berlin wohnh.
Verheiratet: 29. April: Tagelöhner Peter Rudes aus Mühlbach, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Elisabeth Wilhelmine Anton aus Laufensfelden im Untertaunuskreis, bisher hier wohnh. — Hilfsbremser Carl Friedrich August Wilhelm Mez aus Frick, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Caroline Kübler aus Staffel, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Kaufmann Jacob Fren aus Sulzheim, Großherzoglich Hess. Kreis Oppenheim, wohnh. hier, und Josepha Engemann aus Winterberg, Kreis Brilon in Westfalen, bisher hier wohnh.
Gestorben: 28. April: Susanne, Zwillingstöchter des Schlossergehülfen Philipp Conrad Reiter, 1 M. 17 J. — Wilhelmine, geb. Dies, Wittve des Colporteurs Philipp Baum, 75 J. 10 M. 1 J. — 29. April: Philippine Wilhelmine Ella, T. des Goldarbeiters Peter Joseph Benninghausen, 11 J. 4 M. — Pauline, geb. Wint, Wittve des Wirths Wolf Heine, 42 J. 4 M. 2 J. — Landmesser Julius Runkler, 52 J. 11 M. 6 J. — Carl, S. des Hausdieners Johann Drehschuld, 9 M. 16 J.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (24. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Die Umgestaltungen der Stadt Wiesbaden in der Neuzeit.** Von Th. Schüler. (V. Das Theater.)

in der Textbeilage: **Schulter an Schulter.**

Der Welt-Feiertag am 1. Mai. (Disput in einer Berliner Versammlung.)

Locales und Provinzielles.

-o- **Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich**, sowie Hochberenen Tochter, die Erzherzogin Valerie, haben gestern nach mehrwöchentlichem Aufenthalte unsere Stadt wieder verlassen. Kurz nach 12^{1/2} Uhr fuhr die Allerhöchsten Herrschaften im offenen Zweispänner in die Einfahrt der Taunusbahnhofes ein, wo der österreichische Hofzug bereit stand. Ihre Majestät die Kaiserin sah äußerst wohl aus und dankte für die ehrerbietigen Grüße des Publikums, welches bei dem Unbekanntsein der Abreisezeit nur spärlich erschienen war, durch freundliches Verbeugen. Vor der Abreise war der Kaiserin seitens unserer Stadt ein sinniger Abschiedsgruß zugegangen. Im Einverständniß mit dem Gemeinderath hatte der Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell gestern Vormittag zwei prachtvolle Rosenbouquets, eines von gelben, das andere von dunkelrothen Rosen mit Schleifen von gleichen Farben, in der „Villa Langenbeck“ abgeben lassen. Ihre Majestät die Kaiserin verließ elastischen Schrittes die Equipage und bestieg den Salonwagen, worauf um 12 Uhr 40 Min. der Zug unter der Oberleitung des Herrn Eisenbahn-Bauraths Wagner den Taunusbahnhof verließ.

-o- **Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:** 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Gesuchen um die Concession zum Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe. 3) Beschlußfassung über eine Eingabe hiesiger Aerzte vom Monat November v. J., betr. die Befestigung des Dampftriebs der Straßenbahn zu Wiesbaden. 4) Vorlage des Gutachtens der Sachverständigen über die Höhe der Entschädigung für zu enteignendes Gelände an der verlängerten Hellmündstraße. 5) Begutachtung von Baugesuchen. 6) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen. 7) Gesuche und Anträge verschiedener Inhalts.

-o- **Stadt-Ausschuß.** Sitzung vom 30. April unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell. Den einzigen Gegenstand der Verhandlung bildete das Concessionsgesuch der Herren Gebrüder Julius und Adolf Hartmann hier, betreffend die Errichtung einer Firnißsiederei und Lackocherei auf ihrem Grundstücke an der Blatterstraße gegenüber dem alten Todtenhofe. Die Gesuchsteller haben diese Fabrikation seit einer langen Reihe von Jahren auf Grund einer ihnen von der Königl. Regierung erteilten Concession in ihrem Garten an der Hellmündstraße betrieben, sind aber infolge der Durchführung dieser Straße nach der Emserstraße genöthigt, dieselbe von dort zu verlegen. Das diesbezügliche Gesuch wurde von der Polizeibehörde an den Gemeinderath zur Begutachtung abgegeben. Derselbe beschied das Gesuch abschlägig, weil durch die örtliche Lage und Beschaffenheit der Betriebsstätte für die Bewohner der benachbarten Grundstücke, sowie für das Publikum im Allgemeinen erhebliche Nachteile und Belästigungen herbeigeführt werden würden. Die Herren Gebrüder Hartmann protestirten wiederholt gegen eine Verhandlung des Concessionsgesuches vor dem Stadt-Ausschuß und beantragten die Verweisung desselben vor den Bezirks-Ausschuß, weil es sich um die Errichtung einer chemischen Fabrik handle, für welche nur das letztere Beschlußgericht zuständig sei. Der Stadt-Ausschuß leitete aber das Vorverfahren ein und erließ die vorgeschriebene Bekanntmachung, worauf die näheren und entfernteren Nachbarn des für die Fabrikation in Aussicht genommenen Grundstücks gegen die nachgesuchte Concessions-erteilung Widerspruch erhoben. Es fand darauf heute mündliche Verhandlung statt, in welcher zunächst der Commissar des Stadt-Ausschusses Herr Gerichts-Meffor Gruber über das Ergebnis der Verhandlungen referirte. Als Sachverständige waren seitens des Stadt-Ausschusses die Herren Oberbaurath Heiberg, Kreisphysikus Dr. Pfeiffer, hiesiger Oberarzt Sanitätsrath Dr. Glenz und Kgl. Garten-Inspector Dr. Cabot zugezogen. Die Gesuchsteller, welche durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Löß

vertreten waren, beantragten wiederholt, der Stadt-Ausschuß möge sich für unzuständig erklären. Zur Widerlegung der Einwendungen, der fragliche Betrieb verbreite üble Gerüche und schädliche Dünste, brachten dieselben ein Gutachten des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. R. Frey aus zur Verlesung, worin dieser sich dahin ausspricht, daß durch die Einrichtung der Anlage eine Verunreinigung der Luft unmöglich wäre, wie man denn auch rings um die Betriebsräume keinerlei Gerüche wahrnehmen, auch nicht bemerken könne, daß in denselben Firniß bereitet werde und während der ganzen Operation dicht beim Kessel stehend, Belästigungen nicht wahrzunehmen sind. Die Gesuchsteller suchten sodann an der Hand der Betriebseinrichtung selbst den Nachweis zu führen, daß es sich hier um eine chemische Fabrik handle und deshalb der Bezirks-Ausschuß für die Concessionserteilung zuständig wäre. Die Sachverständigen mußten nach diesen Ausführungen zu der Ansicht kommen, daß es sich bei dieser Fabrikation um eine chemische Verfertigung durch Hitze handle. Der Stadt-Ausschuß mußte sich auf Grund der Verhandlungen für unzuständig erklären und beschloß, die Sache an den Bezirks-Ausschuß abzugeben, indem er den von den Antragstellern erhobenen Einwand, daß es sich um eine chemische Fabrik handle, als berechtigt anerkannte.

= **Personalien.** Der Regierungs-Referendar v. Heinz von hier hat am 26. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

= **Was unsere Rotationsmaschine „spinnt“.** Es dürfte für die Leser des „Tagblatt“ gewiß von Interesse sein, zu erfahren, wie sich der Papierverbrauch desselben stellt. Der Umfang einer Tagblattnummer beträgt im mittleren Durchschnitt täglich 32 Seiten = 4 Bogen. Diese Bogen messen auf der endlosen Rolle (die Höhe der Seite beträgt 30 Centimeter) 240 Centimeter in der Länge. Bei unserer täglichen Auflage von rund 12,000 Exemplaren spinnst sich jenes 44 Centimeter breite, auf beiden Seiten bedruckte Stückchen Papier täglich 28,800 Meter fort, das bedeutet eine Strecke von 28^{1/2} Kilometer oder eine Entfernung ungefähr von Wiesbaden bis Königstein. Da jährlich 306 Nummern des Tagblatts erscheinen, würde jene Rolle in einem Jahre 8812^{1/2} Kilometer betragen. In rund 4^{1/2} Jahren würde demnach die Rotationsmaschine so viel Papier abspinnen, daß es einmal um unsere Mutter Erde gespannt werden könnte, und zwar um ihre wenig schlanke Taille, um den Äquator. Wäre die Papierrolle zu 2 Centimeter breiten Bändern geschnitten, so könnte mit diesen schon in ungefähr 10 Wochen unsere Weltkugel einmal umspannt werden. So schnell nun die Rotationsmaschine auch in die Länge arbeitet, die Länge und die Breite macht ihr naturgemäß mehr zu schaffen; so würde sie die Auflagenhöhe und durchschnittliche Bogenstärke des Wiesbadener Tagblatts mehr als 300-mal zu liefern haben, wenn unsere Kurstadt gänzlich mit Papier überdeckt werden sollte, das heißt: sämtliche Tagblattnummern von ungefähr 10 Monaten des Jahres würden nötig sein, um dieses Decken herzustellen. Es existiren übrigens nur noch zwei Zeitungen in ganz Hessen-Nassau, die sich an Papierverbrauch mit dem „Wiesbadener Tagblatt“ messen können.

-i- **Die Walpurgisnacht**, d. h. die Nacht vom 30. April zum 1. Mai, werden die meisten unserer Leser ruhig verschlafen haben, ohne sich viel um den in dieser Nacht entseelten Hexenabbath zu kümmern. Wer aber auch neugierig genug war und in dieser Nacht aufblieb, der mußte schon ganz besonders scharfe Augen haben, um hier und da ein Hexlein aus dem Schornstein fahren oder durch die Luft reiten zu sehen. Weil die gewöhnlichen Sterblichen nichts sehen, schenkt man der Walpurgisnacht heutzutage lange nicht mehr jene Bedeutung, die sie bei unseren Vorfahren besaß, und ihr eigentlich auch zukommt. In dieser Nacht hält bekanntlich der Teufel mit seinen Heren und Hexenmeistern geheime Zusammenkünfte ab, um seine Reichsgeschäfte zu berathen und sich gegenseitig zu ergötzen. Jedes Land hat seinen eigenen Versammlungsort; der berühmteste in Deutschland ist der Blocksberg, der Brocken im Harz, wohin in der Nacht zum 1. Mai die Hexen auf Besen, Mistgabeln, Böden u. dergl. reiten. Zu dieser Ehre ist der Brocken seit den Sachsenkriegen Karls des Großen gekommen. Außerdem nennt man als Versammlungsort den Huiberg bei Halberstadt, Rötterberg nicht weit von Corbeil an der Mosel, das Riesengebirge, den Fichtelberg, den Inselberg in Thüringen, den Heiberg bei Balingen in Schwaben, die Berge Parco di Ferraro, Paterno di Bologna, Spianato della Miranda la Tossale bei Bergamo in Italien, Blotula in Schweden, Lacrose in Frankreich u. s. w. Uebrigens wissen wir aus den Büchern der Alchimisten, wie es die Hexen machten, um durch die Luft zu fahren. Sie bestrichen sich und das Instrument auf dem sie reiten wollten, mit einer Hexensalbe. Zu dieser Salbe nahmen sie nach Godelmanns Bericht Fett oder Schmalz von Kindern, die in einem Kessel voll siedenden Wassers gekocht wurden, vermischten dieses mit Eppich, Wolfswurz, Albernbaumzweigen und Kux, oder mit Wachbungen, Kalmus, Fäufingerkraut, Nachtschatten oder Blut von einer Fledermaus. Paracelsus spricht von einer Salbe aus dem Fleisch junger Kindlein, die gleich einem Brei weich gekocht und mit schlafbringenden Kräutern (Mohn, Olee, Nachtschatten, Schierling, Judenkirchen etc.) vermischt sind. Mit dieser Salbe bestreift man sich, sagt die Hexenformel „oben aus und nirgendes an“, und fliegt zum Schornstein hinaus.

= **Der Mai** hat seinen Einzug gehalten. Die leuchtende Schönheit der Natur zeigt sich jetzt im vollen Lichte und Uhland's Worte schwirren

uns durch den Sinn: „Das Blühen will nicht enden; es blüht das fernste, tiefste Thal . . . nun, armes Herz, vergiß der Qual, nun muß sich Alles, Alles wenden.“ Es ist schon so viel zum Lobe des Maien gesagt und gesungen worden, daß man eigentlich mit Recht meinen kann, er sei schlechter als sein Ruf. Wohl läßt er es nur selten an dem sonnigen, herzberührenden Lächeln klarer Frühlingstage fehlen. Aber er zeigt auch gar oft ein recht mürrisches Gesicht und zeigt sich plötzlich kühl gegen uns. Der Mai bringt für die Gesundheit manche Gefahren durch seine Fäulnisfälle, die zumal von den drei gestrigen Herren (Mamertus, Pantreus, Servatius) herbeigeführt werden. Die mittlere Veränderlichkeit der Temperatur ist kleiner als im April, aber immer noch größer als im Juni. Sie beträgt im nordöstlichen Europa 1,4 Grad, in den baltischen Ländern 1,0 Grad, in Deutschland 1,2 Grad, in Westeuropa 1,0 Grad, in Italien 0,8 Grad, in England 0,9 Grad. Der Mai hat seinen Namen von Maja, der Mutter des Merkur.

— **Die Witterung im Wonnemonat** ist oftmals nichts weniger als wonnig. Häufig wird ein plötzlicher Witterungs-Umschlag bemerkt, die Ausflügler und Spaziergänger werden daher gut daran thun, auch ihrerseits den nötigen „Umschlag“ nicht zu vergessen, nämlich die Herren ihren Sommer-Überzieher, die Damen ihre Röcher oder Mäntel. Man weiß ja, wie es zu gehen pflegt. Draußen lacht die Sonne auf grünenden Fluren, da wandelt man leichtschwingend in's Freie hinaus, Kitzelgefühle im Herzen, — wer denkt daran, die lästigen, schlingenden Hüllen mitzunehmen. Draußen setzt man sich, nachdem man müde und warm gelaufen, wohl gar noch in's Grüne und dann wundert man sich, wenn man die schönste Erkältung von der Maiparthie nach Hause bringt.

— **Bei der Wiederkehr unserer gefiederten Sänger** sei darauf hingewiesen, daß das Aufstellen von Vogelnetzen, Dohnen, Sprenzeln, Käfigen, Leimruthen zum Fang von Nachtigallen, Roth- und Blauschnecken, Grasmücken, Stein- und Weichschmägern, Meisen, Finken, Ammern, Zeisigen, Stieglitzen, Staaren und anderen Singvögeln oder das Zerstoren und Ausnehmen von Vogelnestern mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft wird.

— **Wichtig für Waldschutzbeamte.** In einer Recursalsache hat das Reichsversicherungsamt in Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht der Witwe eines Forstaußsehers, der bei dienstlicher Begehung eines sumpfigen Waldes von einem Insekt gestochen und infolge dessen gestorben war, die gesetzliche Rente zuerkannt. Es muß der ursächliche Zusammenhang der Vergiftung mit dem forstwirtschaftlichen Betriebe angenommen werden, da die Gefahr einer Vergiftung durch Insektenstich in besonderem Maße die Forstbediensteten bedroht.

— **Im Hinblick auf die vielen Gewitter**, die Frühling und Sommer zu bringen pflegen, und die oftmals alle Saaten vernichten, sei an alle Feldbesitzer die Mahnung gerichtet, ihre Felder rechtzeitig, d. h. schon jetzt, gegen Hagelschaden zu versichern. Nirgends bestraft sich Sammellosigkeit so hart, wie in dieser Hinsicht, wo ein einziges Gewitter oft den ganzen Wohlstand einer Familie ruiniren kann.

— **Kleine Notizen.** Gestern Morgen 1/8 Uhr stürzte an der Ecke der Emmer- und Schwalbacherstraße ein vor einen Kohlenarren gespanntes Pferd, wobei die Deichsel und ein Theil des Geschirres in Stücke gingen. — Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: „Unter Bezugnahme auf Ihren jüngst veröffentlichten Aufsatz über Kloster Glarenthal und die Schlacht bei Gölzheim dürfte vielleicht die Mittheilung nicht uninteressant sein, daß es vor zwei Jahren Herrn Ph. Mohr, dem Verleger der Pfälzischen Volkszeitung, in Kaiserslautern, gelungen ist, einen vergoldeten Rittersporn zu erwerben, der auf dem Schlachtfelde von Gölzheim unweit der Stelle aufgefunden wurde, wo, der Sage nach, Adolf von Nassau fiel und an der man zur Erinnerung ein Kreuz, das sogenannte Königskreuz, errichtete. Herr Mohr hat f. Zt. die Reliquie dem hiesigen Museum des Alterthums-Vereins überwiesen.“ — Das in einem Hause an der Rheinstraße thätig gewesene Dienstmädchen Katharine M. aus Bismarck stahl seiner Herrschaft eine größere Geldsumme — ca. 200 Mark —, indem es einen Einbruch fingirte. Man fand den entwendeten Betrag in seinem Mansardenzimmer. Die raffinierte Person war von ihrem früheren Dienstherrn, einem hiesigen Barbier, in einem Zeugniß „treu“ genannt worden, obgleich er sie ebenfalls wegen Diebstahls f. Zt. verurtheilen mußte. Die Folgen dieser unrichtigen Beurteilung wird der Betreffende nun zu tragen haben, denn, wie wir hören, wird der letzte Dienstherr der M. ihn deshalb belangen.

— **Geldwechsel.** Der Mittelplatz des früheren „Karlsruher Hof“, Kirchgasse 30, ist durch Kauf aus den Händen der Herren Architect Fr. Lang und Dr. med. Max Lang in den Besitz des Herrn Kaufmann S. Plumenthal dahier übergegangen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Von vielen Seiten wird der zur Aufstellung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. gewählte Platz für nicht geeignet gehalten. Die Größe des Platzes vor dem Kuriaal, die Höhe der zur Seite stehenden Platanen, die hohen Colonnaden sammt den Fontainen, lassen wahrscheinlich das Denkmal sehr gedrückt und unbedeutend erscheinen. Ein sehr schöner und passender Platz dürfte der Theil des warmen Damms, auf welchem glücklicher Weise das Theater nicht zu stehen kommt, sein. Das Denkmal würde dann auf dem Raume hinter den beiden Pyramiden-Eichen, wo die verunglückte Schillerlinde steht, seinen Standort finden müssen.

— **Vom Lende.** 30. April. In allen apistischen Werken wurde bisher gelehrt, die Bienen bereiten das Wachs, das sie zum Bienenbau gebrauchen, in der Weise, daß sie dasselbe nach reichlichem Homogenusse aus ihrem Körper ausschleimen. Nach den Forschungen der Herren Sanitätsrath Dr. Doerner zu Vattersheim und Pfarrer Weygand zu Gladbach ist

dem aber nicht so. Nach ihnen finden die Bienen das Wachs vielfach in der Natur vor und zwar an Bäumen, besonders an den Knospen zc. Hier wird es von den Insekten mit den Fresswerkzeugen gelöst, zwischen den Ringen und am Hinterkörper, oder auch an den Füßen aufbewahrt, in die Wohnung getragen und nun zum Bienenbau benützt. Unter den Insekten des „Tagblatts“ finden sich gewiß nicht bloß viele Bienenzüchter, sondern auch manche Gelehrte, die das Leben und Treiben in der Natur beobachten. Möchten dieselben auch einmal ihre Aufmerksamkeit auf obige sich gerade gegenüberstehenden Theorien richten!

— **r. Idstein.** 30. April. Unsere Baugewerkschule geht einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen. Das neue Schulgebäude, welches etwa 100,000 Mk. kosten wird, wird in diesem Jahre noch in Angriff genommen werden. Es kommt an die Börsdorfer Straße zu stehen und wird, wenn es fertig ist, eine Zierde unserer Stadt werden. Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat den Staatszuschuß zu unserer Schule, die bekanntlich eine städtische Anstalt ist, wieder bedeutend erhöht. Dadurch ist es möglich geworden, mehr Lehrkräfte an unserer Schule anzustellen und alle Lehrer-Besoldungen zu erhöhen; vielleicht kann auch den Lehrern, die schon längere Zeit an unserer Schule gewirkt haben, Pensionsberechtigung gewährt werden. Nach Fertigstellung des Schulgebäudes wird der Staatszuschuß zu unserer Schule so hoch werden, daß die Stadt zu sämtlichen Kosten derselben nur noch 6000 Mk. jährlich beizutragen hat.

* **Schlagentbad.** 30. April. Morgen findet hier die Eröffnung der königlichen Badeanstalten und der Mollensur statt. An illustren Gästen werden u. A. erwartet: die Königin Sibille II. von Spanien, die am 15. Juli hier eintrifft, um einen sechsmonatlichen Kuraufenthalt zu nehmen; auch andere hohe Gäste, wie Prinzessin Viron von Kurland u. A. m., haben sich wieder angekündigt.

* **Weilburg.** 29. April. Die israelitische Gemeinde in Florenz hat Herrn Dr. Margulies dahier zu ihrem Rabbiner gewählt und derselbe wird in nächster Zeit schon seine neue Stelle antreten. (W. Z.)

* **Frankfurt a. M.** 30. April. Seit einigen Tagen erstrecken sich die Uebungsritte der Großherzoglich heffischen Dragoner-Garnisonen von Wachenhausen und Wuzbach bis in unsere Stadt. Die Dragoner führen stets die neu eingeführten Lanzen bei sich. — Die ersten reifen Erdbeeren in diesem Jahre wurden dieser Tage aus den Treibhäusern des Herrn Peter Buchsbaum in Gronberg auf den hiesigen Markt gebracht.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Personalien.** Professor Ludwig Knaus, unser berühmter Landsmann, hatte am 5. October v. J. seinen 60. Geburtstag begangen, ohne daß der „Verein Berliner Künstler“ seinem hochgeschätzten Mitgliede bisher eine entsprechende Feier hatte veranstalten können. Jetzt soll in dem Vereine eine eigenartige Nachfeier am 10. Mai stattfinden. Man beabsichtigt, die Säle des Vereins zum Dorfe Wellinghausen in Oberhessen, dem alten Studienplatze des Meisters, umzuwandeln und in denselben ein Malenfest zu veranstalten, zu dem alle Charakterfiguren der Knaus'schen Bilder ein Stellbilden geben sollen. Die Feier findet lebhaften Anklang und dürfte zu einem der interessantesten Feste des Vereins werden.

* **Oper und Musik.** „Cordelia“, die Oper des russischen Componisten Solowjew, welche bisher noch an keiner deutschen Bühne aufgeführt worden ist, wird, wie man der „Tägl. Rundschau“ schreibt, in deutscher Sprache zuerst im neuen deutschen Landes-Theater zu Prag zur Wiedergabe gelangen. Die Einübung und Leitung der Oper übernimmt Herr Capellmeister Dr. Mud.

* **Schauspiel.** „Ein Wohlthätigkeitsklub“, Lustspiel in vier Acten von Engelsdorf und Dr. Bornemann, fand bei seiner ersten Aufführung am Illmer Stadttheater eine beifällige Aufnahme.

* **Verschiedene Mittheilungen.** In den bevorstehenden Sitzungen des „Bühnen-Vereins“ in München wird auch der Fall Willi Lehmann auf's Neue zur Sprache gebracht werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Willi Lehmann von der wegen Contractbrüchigkeit über sie verhängten Acht freigesprochen und dem königlichen Opernhause in Berlin wiedergewonnen werden wird. Freilich soll sich auch die Wiener Hofoper um die Künstlerin bewerben. — Herr Mainz hat den Generalintendanten Grafen Hochberg, den Präsidenten des Bühnenschiedsgerichts, der ihn als contractbrüchig bezeichnete, auf Schadenersatz verklagt. Die Klage kommt am 14. Mai vor der fünften Civilkammer zur Verhandlung.

* **Trost für Biertrinker!** Unsere Leser erinnern sich, daß wir vor Kurzem der Entdeckung eines Dr. Schulze gedacht haben, wonach durch den Gebrauch von Gläsern zum Biertrinken die Biervergiftung entstehen könne, indem das in der Glasmasse enthaltene Bleioryd sich theilweise im Bier auflöse. Gegen diese Behauptung wendet sich nun Professor Dr. Linke (am chemischen Laboratorium des k. u. k. österr. Museums für Kunst und Industrie) in einem scharfen Artikel, worin er zunächst in der Schulze'schen Angaben Mängel nachweist und dann untersucht, welches etwa die Quantität des mit jedem Liter Bier verschluckten Bleioryds ist. Das Ergebnis besteht darin, daß ein Trinker, welcher täglich fünf Liter aus dem schlechtesten Glase (mit 4,57 Procent Bleiorydgehalt) trinkt, etwa zwölf Jahre braucht um ein Milligramm Bleioryd in seinen Körper zu bekommen, daß aber dieser Fall bei dem Durchschnittsglas (mit 1,2 Procent Bleioryd) erst in etwa vierzig Jahren eintreten würde — wenn der Körper alles Bleioryd aufspeichert! Nun ist aber dieses Quantum Blei an sich viel geringfügiger als das, was der Mensch z. B. aus verschiedenen Zinngefäßen, Verschlusstopfen, Staniolpackungen u. s. w. in Speise zu sich nimmt; da man diese oft tausend Mal größere Mengen Blei ohne Schaden vertragen kann, weil eben „die Aufspeicherung des Bleis“

aus dem Organismus durch die Nieren und wohl auch durch die Haut ziemlich schnell und ausgiebig besorgt wird" (Reitenlofer, Handbuch der Hygiene), so haben auch unsere Vätertrinker Nichts zu befürchten. Wer also bisher das Bierglas dem Steinfüßler vorgezogen, der mag dies auch fernerhin thun, ohne sich den klüßlichen Trunk durch die Furcht vor einer Bleivergiftung vergällen zu lassen.

Frühling.

Erwacht ist die Erde — der Schlaf ist vorbei,
Des Sommers Verklärter erschienen.
O wie du so schön bist, du lächelnder Mai
Mit Rosen, mit Schwalben und Bienen.

Ich liebe die Breiten der wallenden Flur,
Die Frühlingsblüthe, die Felsler.
Wie atmet zur Brust die erneute Natur,
Das Rauschen der Ströme und Wälder. —

Wie traurig, daß Alles, was herrlich und groß,
Was lieb von Herzen wir haben,
Hinstirbt einst im starrenden Winterschooß,
Im tausenden Schneesturm begraben.

Großfürst Constantin Constantinowitsch.
Uebersetzt von Julius Grosse.

Schulzfärbung der Thiere.

Die Dichter singen viel von der Ruhe und dem Frieden, welche wir in der Natur finden können, und bei oberflächlicher Betrachtung sind wir leicht geneigt, ihnen Recht zu geben. Wenn wir im sonnigen Monat Mai im grünen Walddesdome Luftwandeln und dem Liede der gesiederten Sänger andachtsvoll lauschen, dann scheint allerdings die Natur in Heiterkeit zu strahlen und nur Ruhe und Frieden zu athmen. Doch sehen wir genauer hin! Der Vogel, welcher uns eben noch durch seinen Gesang erfreute, stürzt sich plötzlich auf ein vorüberfliegendes Insekt und schlängelt es hinab. Dabei hat er sich den Blicken eines Beute suchenden Raubvogels ausgesetzt. In lauemdem Fluge schließt er nieder, packt und würgt das unglückliche Opfer mit seinen starken Fängen und zerreißt es mit dem kräftigen Schnabel. Ein Klagegeschrei läßt uns zur Seite blicken. Es war der Todeschrei eines Wasserfrosches, welchen eine Ringelnatter an den Hinterbeinen gefaßt hat und im Begriff ist hinabzuschlingen. Wir wenden uns von dem unangenehmen Schauspiel ab und setzen unseren Weg fort. Vor unseren Füßen bemerken wir eine Raupe, welche sich in Todeszuckungen krümmt, denn zahlreiche Ameisen sind beschäftigt, sie mit ihren scharfen Kiefern bei lebendigem Leibe zu zerreißen. So bietet sich dem aufmerksamen Beobachter überall dasselbe Bild, ein ununterbrochener, mit aller Kraft der Vernichtung und der äußersten Grausamkeit geführter gegenseitiger Zerstörungskampf. Jedes Thier ist von gabellosen Feinden umgeben, und nur dasjenige kann den Kampf um's Dasein mit einiger Aussicht auf Erfolg aufnehmen, welches Mittel besitzt, sich ihrer zu erwehren. Diese Mittel sind ungemein mannigfaltig. Einige Thiere haben gewaltige Stacheln und Trugwaffen, kräftiges Gebiß, Geiße, Hörner u. s. w., andere können sich den Angriffen durch die Schnelligkeit entziehen, andere wieder entgehen der Gefahr durch ihre verborgene Lebensweise, indem sie sich in hohle Bäume, Erdhöhlen u. s. w. zurückziehen, die meisten finden einen wirksamen Schutz in der Färbung und Nachahmung anderer Thiere und Gegenstände.

Die Schulzfärbung kann sehr verschiedenartig sein. Zunächst tritt, wie ein überaus instructiver Aufsatz des Prof. Dr. B. Hübner in der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Prometheus“ hervorhebt, sie in der Weise auf, daß Thiere, welche eines anderweitigen Schutzes entbehren, der Umgebung ähnlich, d. h. sympathisch gefärbt sind. Das gilt für die Thiere von großem Vortheil ist, liegt auf der Hand. Der Hase ist in Betreff seiner Färbung dem Erdboden so angepaßt, daß wir, wenn er sich in eine Furche brüht, leicht über ihn hinwegstreifen, ohne ihn zu bemerken. Ein weißer Hase würde dagegen von dem dunkeln Erdboden so stark abstechen, daß er seinen Feinden schon von Weitem sichtbar wäre. In den nördlichen Gegenden jedoch, wo den größten Theil des Jahres hindurch der Erdboden mit einer weißen Schneedecke umhüllt ist, würde dem Hasen die Erdfarbe sehr verderblich sein, und der Polarhase ist daher weiß. Ueberhaupt herrscht bei den Thieren der Polargegenden die weiße Farbe vor, während die Thiere der innergrünen Tropenwälder vorwiegend grün sind, und diejenigen der gemäßigten Zone namentlich die Erd- oder Rindenfarbe zeigen. So besitzen die Eulen, welche sich am Tage versteckt halten, ein grau und braun gestreiftes Gefieder, welches ihnen die größte Ähnlichkeit mit den von Flechten bedeckten Baumstämmen verleiht, auf denen sie sitzen. Die Nachtschmetterlinge, welche den Tag über ruhig an Baumstämmen sitzen, sind nur schwer von der Rinde derselben zu unterscheiden. Rebhühner, Wachteln und Vögel ähneln dem Erdboden, auf welchem sie sich verbergen, im hohen Grade.

Ein interessantes Beispiel bieten ferner die wüstenbewohnenden Thiere. Diese sind nämlich mit wenigen Ausnahmen in ihrer Färbung, wenigstens auf dem Rücken, der wenn sich die Thiere im Sande niederdrücken, allein sichtbar ist, der Farbe des Wüstensandes angepaßt.

Beim Löwen kann ja freilich von einer Schulzfärbung im eigentlichen Sinne nicht die Rede sein; allein die Färbung verbirgt ihn den Augen der Beute, so daß er sie leichter beschleichen kann. Sie dient also dazu, ihm den Kampf um's Dasein zu erleichtern. Aus demselben Grunde sind auch die Raubthiere der Polarzone weiß gefärbt, wie der Eisbär, der Polarfuchs und die Schnee-Eule.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 29. April.

Unter den Erwählten des Volkes scheint die alte Volksweisheit von den schlechten Beispielen und guten Sitten sich recht augenfällig bewahrt zu haben, denn der Ton, in welchem man sich bewegt, wird neuerdings ein stellenweise mehr als ungezwungener. Am Montag begnügt man sich damit, die Rede eines Abgeordneten als „Quatsch“ zu bezeichnen, am Dienstag aber wird bereits ein Abgeordneter mit dem in jenen heiligen Hallen ganz neuen Ausdruck „Frecher Dachs“ beehrt. Und dabei war die Sitzung an sich, wenigstens im Allgemeinen, nicht einmal besonders erregt, wenn auch lebhaft. Auf den Nachtragsrat folgte das Sperrgesetz, auf den Finanzminister der Cultusminister, welcher für die Regierung die Fache tragen mußte. — Abg. Sattler empfiehlt Namens der Nationalliberalen die Commissions-Berathung des Sperrgeld-Gesetzes. Sie seien einstweilen weder für noch gegen den Gesetzentwurf, aber damit einverstanden, daß nur die Renten, nicht das Capital ausbezahlt werde. Durch die Bestimmung über die Verwendung der Gelder erhalte der Minister eine außerordentliche Befugniß, der man nur zustimmen könne, wenn der Minister seine Ablichten genau klarlege. Das Gesetz werde in den evangelischen Kreisen Besorgnisse hervorrufen; diesen müsse für die Bevorzugung der Katholiken ein Aequivalent geboten werden.

— Abg. v. Zedlitz: Die Freiconservativen stimmen Sattler zu. An eine Rückzahlung des Capitals könne nicht gedacht werden. (Unruhe im Centrum.) Das Gesetz bilde eine Dotation und eine erhebliche Förderung der katholischen Kirche. Die Beunruhigung der Protestanten sei eine unzulässige Thatsache; diese fühlten sich benachtheiligt. Eine Ehrenpflicht der Regierung sei es, auch die evangelische Kirche zu berücksichtigen. Eine Einigung sei nur möglich, wenn auch die Katholiken das Gesetz als eine Friedensstaube ansehen. — Abg. Graf Strachwitz: Das Einbringen des Gesetzes sei ein bedauerliches Ereigniß; es zeuge von einer verkehrten Rechtsauffassung der Regierung. 1875 sei nie die Rede von einer Capitals-Confiscation, sondern von einer Zurückhaltung der Zuschüsse gewesen. Jetzt verbreite man die Wahrheit und spreche von einer Dotation. Die Vorlage sei eine Verletzung der Regierung und erbitterte die Katholiken gegen den Staat. Nach dem Grundsatz „Jedem das Seine“ müßten die Conservativen mit dem Centrum die Vorlage ablehnen. Der Staat zeige mit der Vorlage der Socialdemokratie die Wege, wie sie es machen sollte, wenn sie einmal d'ran käme. — Abg. Erffa: Eventuell seien die Conservativen zur Ablehnung bereit; wenn aber die Commission keine Einigung erziele, schade auch ein Aufschub nichts. Es sei wahr, daß die Protestanten freimüthlicher behandelt würden. — Abg. Windthorst: Man habe das Wesen der Vorlage verwechselt. Durch das Sperrgesetz seien die ungerechtmäßig fließenden Zuschüsse niemals Staatsgelder geworden. Nüchtern verfahren die Socialdemokraten, die gesetzlich das Eigenthum nehmen und gesetzlich es neu vertheilen wollen. Die Regierung sei verpflichtet, Capital und Zinsen zurückzugeben. Die Protestanten klagten über Zurücksetzung; unter dem Ministerium Goller von einer Bevorzugung der Katholiken sprechen, sei eine Ironie. Selbstverständlich müßten berechnete Ansprüche der Protestanten berücksichtigt werden. Es sei eine bedauerliche Begriffsverwirrung, das Sperrgesetz mit der Dotationsfrage zu vermischen; aber in Confessionsfragen hätten die Conservativen immer ein Brett vor dem Kopf. Der Vatican und die Bischöfe hätten der Vorlage nicht zugestimmt. Graf Strachwitz habe die Vorlage richtig gekennzeichnet; er habe in der Armee, wo mehr Rechtsinn sei, als im Civil, richtig urtheilen gelernt. In Hoppegarten könne man sich cavallierement über das Eigenthumsrecht hinwegsetzen, nicht aber im Abgeordnetenhaus. — Cultusminister v. Goller: Die Staatsregierung sei verleumdet worden. Es handle sich nicht um confiscirtes Eigenthum, sondern um zurückgehaltene Staatsleistungen. Die Bischöfe hätten erklärt, eine Restitution an die Empfangsberechtigten sei rechtlich und physisch unmöglich. Bei Wein und Wein höre die Gemüthlichkeit auf. (Sehr richtig! im Centrum.) Die Regierung sei bereit, die Verwendung in der Commission festzulegen. Da es sich um Staatsgelder handle, würden sie auch in dem Stat erscheinen. Als Minister habe er getreut, den Sperrfonds nicht zu sehr anwachsen zu lassen. Er habe dem Kölner und dem Frankfurter Dom 20. Gelder zugewiesen. Er glaube versichern zu können, daß die Curie die Vorlage tolerire. Nähere Mittheilungen lehne er ab. — Abg. Limburg-Stürm: Aus der Vorlage können die Protestanten freilich keine Berechtigung zur Berücksichtigung ihrer Ansprüche herleiten, aber man kann es versuchen, wenn sie die Gelegenheit benutzen, alte Klagen vorzubringen. Im Uebrigen stimme er mit dem Minister überein. — Abg. v. Cohn: Die Nationalliberalen wünschten den Zantappel des Sperrfonds mit dem Centrum oder gegen das Centrum zu besetzen; doch hoffe er auf eine Umstimmung Windthorst's durch die Bischöfe. — Abg. Reichensperger erinnert an die infolge der Secularisation für den Staat resultirende Verpflichtung, an die Kirche Zahlungen zu leisten. Die katholische Kirche sei nicht als eine Bettlerin, sondern reich ausgestattet in den preussischen Staatsverband getreten. Der Minister sei verpflichtet, über die Verhandlungen mit der Curie Bericht zu erstatten. — Abg. Richter: Die Vorlage sei unannehmbar wegen der Bestimmung über die Verwendung, vielleicht gelte es in der Commission, Abhilfe zu schaffen. Die Entscheidung müsse ohne jede Rücksicht auf eine Partei getroffen, die Dotationsfrage der protestantischen Kirche dürfe nicht hingenommen werden; ihm sei eine Beunruhigung der Protestanten unbekannt. — Abg. Windthorst: Der Minister müsse über die Verhandlungen mit der Curie Mittheilung machen. Nach Reichensperger's Rede sei der Standpunkt des Centrums juristisch nicht mehr anzusehen. Herr von Cohn habe wieder einmal behauptet, daß er indirect oder direct auf die Wahl eines Socialdemokraten in Solingen eingewirkt hätte. Das ist

eine bewusste Unwahrheit. (Beifall im Centrum. Ordnungsruf des Präsidiums.) — „Damit werde ich noch oft kommen,“ rief Herr von Eynern, worauf laut und deutlich, anscheinend aus dem Munde des Abg. Vetsch, das Wort erscholl: „Frecher Dachs!“ Persönlich erwiderte Herr v. Eynern darauf, er sei über persönliche Beschimpfungen erhaben, und wenn der Herr seine Ausdrücke von der Gasse hernehme, könne er ihm nicht helfen. — Samstag: Ueber Rentengüter.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser fuhr Montag Abend 10 Uhr auf die Auerhahnjagd nach Wasingen. Infolge des nebligen Wetters wurde keine Beute gemacht. Er kehrte Dienstag Morgen um 8 Uhr auf die Wartburg zurück. — Trotz des schlechten Wetters treffen in Friedrichsruh täglich Verehrer des Fürsten Bismarck und Neugierige ein, meistens von weit herkommend, um den Fürsten zu sehen. So waren in diesen Tagen zwei Herren aus Schottland und drei Damen aus Südamerika dort eingetroffen; ferner eine Gesellschaft von acht Personen, Damen und Herren, aus Dresden. Der Fürst befindet sich sehr wohl und geht strammen Schrittes und hoch erhobenen Hauptes seines Weges dahin. — Der König und die Königin von Sachsen sind von der Riviera wieder in Dresden eingetroffen.

*** Jubiläum.** Am 1. Mai werden 20 Jahre seit der Ernennung des Herrn v. Stephan zum Leiter des Postwesens verstrichen sein. Herr v. Stephan wurde der Nachfolger des damaligen Generalpostdirectors v. Philippsborn. Was der gegenwärtige Staatssecretär des Reichspostamts zur Vervollkommenung des Postverkehrs sowohl im Innern als auch nach außen hin gewirkt hat, wie es seiner Unermüdlichkeit zu danken ist, daß der Postverein ins Leben getreten ist und daß heute nach den entferntesten Ländern Sendungen zu verhältnismäßig billigen Tariffätzen gehen können, wie er nach allen Richtungen hin andauernd dafür besorgt gewesen ist, den Bedürfnissen des die Post benutzenden Publikums zu genügen, das ist genügend bekannt und braucht hier nicht im Einzelnen wieder aufgeführt zu werden. Die zahlreichen Verehrer des genialen Ministers werden bei diesem Anlaß gewiß mit uns in dem Wunsche einig sein, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange seines Amtes in so erfolgreicher Weise zu warten.

*** Das deutsche Flotten-Manöver** dürfte sich, wie wir bereits erwähnt, zu einem der großartigsten Schaupiele gestalten, wie es in dieser Art schwerlich jemals in den deutschen Gewässern gesehen worden ist; denn wie verlautet, werden außer den deutschen mehr als dreißig fremde herrliche Kriegsschiffe vor der Insel Alsen und angesichts der Düppeler Höhen versammelt sein. Allein an deutschen Kriegsschiffen werden acht schwere Panzerschiffe, mehrere Corvetten und Aviso's und vierzehn Torpedoboote an dem Kaiser-Manöver Theil nehmen; England entsendet, nach amtlicher Meldung der britischen Admiralität, das aus vier großen Panzerschiffen und zwei erstklassigen Kreuzern bestehende Canalgeschwader, Oesterreich eine aus vier größeren Kriegsschiffen bestehende Escadre, Schweden, Norwegen und Dänemark mindestens je ein Kriegsschiff. Unter diesen Umständen ist es ungewiss, daß sich in den Gewässern zwischen Alsen und Flensburg eine Armada zeigen wird, wie sie großartiger und stattlicher nur selten beobachtet worden ist. Es verlautet jetzt mit großer Bestimmtheit, daß sämtliche europäischen Seemächte Einladungen vom Kaiser erhalten haben, Kriegsschiffe zur Beibehaltung der Manöver zu entsenden. Diese selbst werden in einer solchen Großartigkeit und Stärke stattfinden, wie sie bis jetzt noch in keinem Staate der Welt ausgeführt worden sind. Der Chef des Generalstabs der Armee, General der Cavallerie Graf Waldersee, wird die gesamten Haupt-Manöver unter den Augen des obersten Kriegsherrn leiten.

*** Ueber Abänderungen in der Uniformirung der Infanterie,** welche derzeit an maßgebender Stelle erwogen werden sollen, gehen der „T. R.“ nachfolgende Mittheilungen zu: Am Waffenrock erscheint der Stehragen lästig und der Schnitt zu eng; es ist ein weicher Kappragen und eine Zugvorrichtung an der Taille vorgeschlagen. Bezüglich der Kopfbedeckung erscheint der neulich vorgeschlagene fächrige Jägerstiefel unpractisch, weil er keinen Nadenchutz gewährt, der Helm gilt als zu schwer. Vorgeschlagen ist eine Art leichter preussischer Jägerstiefel aus Leder mit weichem Hinterstirn, der beim Schießen im Liegen nicht hindert. Hinsichtlich der Fußbekleidung gelten die „langschäftigen“ Stiefel der Infanterie als sehr unpractisch. Weit mehr empfehlen sich sehr hohe Schnürstiefel. Die Farbe der Bekleidung angehend, hat dunkelgrau die meiste Fürsprache. Ferner ist vorgeschlagen, die leuchtenden Beschlüge und Knöpfe an der Uniform zu entfernen. Die neue Tragweise des Gepäcks hat sich dagegen durchaus bewährt.

*** Vom Nordsee-Canal.** Mit dem Beginn des Frühjahrs sind die Arbeiten am Bau des Nordsee-Canals überall mit vermehrtem Vortrieb aufgenommen worden. Trotzdem nun der Bedarf an Arbeitern mehr als gedeckt ist, ist der Zugang fremder Arbeiter anbauend sehr stark. Nicht nur Erdarbeiter, sondern auch Handwerker aller Art hoffen bei den in Aussicht genommenen Brücken- und Schleusenbauten lohnende Beschäftigung zu finden. Vom 1. Mai ab sollen die Preise für Wohnung und Mittagbrod in sämtlichen Baracken von 45 Pfg. auf 60 Pfg. erhöht werden, wofür den Arbeitern auch Morgens freier Kaffee verabfolgt werden soll. Abgesehen von der beabsichtigten Erhöhung soll der Umstand sein, daß die Verwaltung der Baracken eine nicht unwesentliche Unterbilanz aufweist.

*** Berlin, 30. April.** Die Berliner Tischlermeister haben beschloffen, Jeden zu entlassen, der am ersten Mai nicht zur Arbeit erscheint. — Die conservative Fraction des Abgeordnetenhauses beschloß, dem Sperrgelder-Entwurf zuzustimmen, dagegen auch eine baldige Dotation der evangelischen Kirche zu

verlangen. — Die „Damb. Nachr.“ polemisierten in beachtenswerther Weise gegen die Preßstimmen, betreffend den deutschen Niederlassungs-Vertrag mit der Schweiz. Das Blatt bemerkt, die bisherigen Aeußerungen befanden, daß die Blätter über den Zweck des diplomatischen Vorgehens im Falle Wohlge-muth unvollständig unterrichtet sind. Nicht ein Satisfactionsverlangen für ungeschickte Polizei-Agenten, sondern eine Einwirkung auf die schweizerische Regierung behufs Aenderung ihrer Stellung zu den deutschen Socialisten sei damals erstrebt worden. Was die Berner Regierung bisher in dieser Richtung gethan habe, sei die Folge des deutschen diplomatischen Vorgehens. Und dies wäre auch mit imaginären Verschlechterung der Stellung der wandernden Bevölkerung Südbadens nicht zu theuer erkauft gewesen, die überdies durch einen Specialvertrag dagegen gesichert werden könnte. — Die Zahl der hier ausländischen Arbeiter wird auf 25,000 geschätzt. Mehrfach ist es zu Thätlichkeiten gekommen zwischen Strikenden und Weiterarbeitenden.

*** Randschan im Reiche.** Die Behörden in Königsberg haben die umfassendsten Maßregeln getroffen, um jede Störung der öffentlichen Ordnung am 1. Mai mit schärfstem Nachdruck zu beseitigen. Die Hauptwerkstätten der königl. Eisenbahn zu Ronath-Königsberg, die Fortification, die städtische Gasanstalt, die Steinfurterische Fabrik, die Union-Gießerei, die Südbahn und die Königsberger Maschinenfabrik haben ein Cartell geschlossen, keine Arbeiter anzunehmen, die in andern Fabriken die Arbeit eingestellt haben. — Der Student Königsberg aus Kobler, der den Studenten Paul Freier aus Raditz am 21. März im Zweikampf erschlug, wurde vom Schwurgericht in Würzburg zu 2 Jahren und 6 Monaten Festung verurtheilt. — Der „Reichsanzeiger“ meldet über die Striksbewegung im Elsaß: Am 24. April wurden 2 Escadrons Dragoner zur Aufrechterhaltung der Ordnung anlässlich der Striksbewegung zu Thann requirirt und mußten mehrmals zur Zerstreung von Ansammlungen eingreifen. Am 25. April wurde eine Compagnie Infanterie nach Wesseling entsendet. Auch in Brühl, Gebweiler, Thule und Mülhausen haben größere Arbeitseinstellungen stattgefunden. Die Zahl der Feiernden beträgt 15–16,000. An einzelnen Orten wurde die Arbeit wieder aufgenommen. — In einer Rede, welche der altkatholische Bischof Reinkens am Sonntag in Mannheim hielt, bemerkte er: „Es giebt Tausende von gebildeten römisch-katholischen Männern, welche im Jahre 1870 außer sich waren, ebenso außer sich wie Bindthorst, der damals sagte: »Kein Teufel wird mich dazu bringen, an die Unfehlbarkeit zu glauben.«“ — In Köln haben sämtliche Wirthe ihre Säle den Socialdemokraten zu Versammlungen am 1. Mai verweigert.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die Regierung hat die umfassendsten Vorkehrungen für den 1. Mai getroffen. Im Kriegsministerium wird ein förmlicher Mobilisierungsplan entworfen; das Militär wird nicht in den Kasernen conquirent sein, sondern tagtäglich ganze Gegenden, Straßen, Plätze und Gebäude besetzt halten. — Oesterreich befindet sich in voller Aufregung in seinen socialen Verhältnissen. Arbeits-Ausstände, blutige Excesse der schwersten Art, Raub, Zerstörungswuth, Brandbriefe, das sind die Verläste, mit denen die Presse täglich ihre Spalten füllt. Folgende neue Nachrichten liegen über neue Excesse vor: In Hernalz fand Nachts in einem Gasthause ein großer Excess statt. Elf Excedenten wurden verhaftet und dem Landgerichte eingeliefert. Sie werden der öffentlichen Gewaltthätigkeit beschuldigt. Die Wache wurde mit Steinen beworfen, die Fenster zertrümmert, sowie die innere Einrichtung des Locales theilweise zertrümmert. — Trumau, 28. April. Sämmtliche Arbeiter der Fabrik Marienthal, 1300 an der Zahl, haben die Arbeit eingestellt. Samstag Nachts kam es in der Fabrik in Oberwaltersdorf zu sehr argen Excessen. Sechs Arbeiter als Veranstalter derselben wurden von der Gensdarmrie verhaftet. Die übrigen Arbeiter, welche nach der Auszahlung kamen, ergriffen für die Verhafteten Partei und verlangten deren Freilassung. Als dies verweigert wurde, warfen die Arbeiter Steine nach den Gensdarmen. Unter hundertstimmigen Hurrarufen wurden die Verhafteten befreit. Zu gleicher Zeit ging das Emballage-Magazin in Flammen auf. Das Feuer wurde durch Hineinwerfen brennender Ballen gelegt. Der Director der Fabrik mußte sich flüchten. — Pottendorf, 28. April. In der Weigelsdorfer Weberei (von Boschan) haben heute sämtliche Arbeiter (900) den Strike begonnen. Auch in der Zutefabrik in Neufeld soll der Strike begonnen haben. Gestern wurden hier 30 Drohbriefe aufgefunden. Das 2. Dragoner-Regiment in Wiener-Neustadt entsendete hierher und in die ganze Umgebung Detachements. — Prag, 28. April. In allen größeren Industriestädten, Fabriks- und Bergwerksorten ist Militär einmarschirt. — In einem Augenblicke, wo die Bevölkerung lebhafter als je zuvor über die Ungunst der Erwerbs-Verhältnisse klagt, planen, wie wir schon meldeten, die Wiener Wäcker eine Erhöhung der Gebäckpreise. Zum Glücke ist dieses Vorhaben nicht leicht auszuführen, da es auf den Widerstand der Frauenwelt stößt, über deren Macht in jedem modernen Staate wir uns wohl nicht näher aussprechen brauchen. Die Hausfrauen drohen den Wäckern, daß sie ihre Küchenherde für das Backen von Milchbroden einrichten werden, und in der richtigen Erkenntniß, daß heutzutage ein Feldzug ohne Hilfe der Presse kaum erfolgreich zu führen ist, haben sie auch schon die Zeitungsspalten für geharnischte Einwendungen in Anspruch genommen. — Abg. Blener brachte im Abgeordnetenhaus eine Petition der Firma Gebrüder Eisler in Wagstadt ein, welche für den durch die antisemitischen Veränderungen zugefügten Schaden vom Staate 11,000 fl. Ersatz verlange. Der Immunitäts-Ausschuß änderte das Immunitätsgesetz ab, damit die Abgeordneten auch vor polizeilichen Ver-

folgungen geschützt sein, und Ausweisungen und Internirungen unmöglich werden.

*** Frankreich.** Alle am Dienstag Verhafteten werden wegen Aufreizung zu Mord, Blünderung, Brandstiftung und Meuterei vor Gericht gestellt werden. Am schwersten ist der Marquis Nord's bestraft, der Waffen und Geld für einen Aufruhr zum 1. Mai vertheilt hatte. Man erwartet noch weitere Verhaftungen. — Die Anarchisten in Lyon werden sorgfältig überwacht. Gerüchtwiese verlautet, es seien compromittirende Schriftstücke und Sprengstoffe bei den Hausdurchsuchungen beschlagnahmt worden.

*** Schweiz.** Dieser Tage hat das eidgenössische Militär-Departement einen Bericht über die Stärke des schweizerischen Heeres auf den 1. Januar 1890 veröffentlicht. Das schweizerische Heer besteht aus dem Auszug, der Landwehr und dem Landsturm. Der Auszug umfaßt die diensttätige Mannschaft vom 20. bis 32., die Landwehr diejenige vom 32. bis 44. Altersjahr. Alle übrigen männliche Mannschaft, die weder im Auszug noch in der Landwehr dient, gehört zum Landsturm. Der Landsturm war bis 1886 nicht berufen organisiert, daß er auf kriegsrechtlichen Schutz hätte Anspruch machen können. Nach dem Völlerrecht gelten nur die mit erkennbaren Uniformen versehenen Combatanten als legitime Heeresbestandtheile. Im Jahre 1886 hat die Eidgenossenschaft beschlossen, den Landsturm mit einer einheitlichen Uniform zu versehen. Die Ausrüstung ist noch nicht völlig abgeschlossen. Der in acht Divisionen zerfallende Auszug zählt 126,444, die Landwehr 80,786, der Landsturm 268,655 Mann. Der Auszug vertheilt sich auf folgende Waffengattungen: Generalstab und Eisenbahn-Abtheilung 79, Justizofficiere 43, Infanterie 91,394, Cavallerie 2792, Artillerie 18,869, Genie 7448, Sanitätsstruppen 4877, Verwaltungstruppen 1442. Die Landwehr zerfällt: Generalstab 13, Infanterie 61,877, Cavallerie 2721, Artillerie 11,143, Genie 2565, Sanitätsstruppen 2064, Verwaltungstruppen 413. Der Landsturm zerfällt in 3117 Officiere, 8785 Unterofficiere und 256,653 Mannschaft.

*** Italien.** Der Senat genehmigte nach heftiger Debatte den Artikel 11 des Gesetzes über die wohlthätigen Stiftungen, welcher die Seelsorger aus der Verwaltung dieser Stiftungen ausschließt. Das „B. L.“ giebt das Stimmenverhältniß im Senat mit 101 gegen 64 Stimmen an. — Nach einer Meldung der „Zanfulla“ aus Mailand wurden dort verschiedene Anarchisten und andere Personen verhaftet, die Zettel austreten, welche zu Ausschreitungen gegen die Regierung aufforderten. Gleichzeitig hat die Polizei revolutionäre Placate beschlagnahmt. — Ueber 1100 demokratische und republikanische Vereinigungen werden bei dem Congreß am 11. Mai in Rom vertreten sein. Das Programm enthält: Äußere Politik: Friede mit allen Völkern, Nichterneuerung des Bündnißvertrags mit den Centralmächten, Verminderung der Militärkosten, Revision des Art. 6 der Verfassung, betr. Kriegserklärung und Friedensschließung, die der nationalen Souveränität vorbehalten bleiben sollen. Im Innern: Diäten für die Abgeordneten, große Verwaltungs-Reformen. Die Frage der Regierungsform wird nicht berührt.

*** Niederlande.** In Leuwarden fand Samstag Mittag ein socialistisches Montreemeeting unter freiem Himmel statt, woran 80,000 Arbeiter Theil nahmen. Zahlreiche Redner hielten Brandreden gegen die Monarchie und Bourgeoisie. Ein Bataillon Jäger bewachte die Bewegungen der Socialistischen. Die Entfaltung der rothen Fahne wurde durch Militär verhindert.

*** Rußland.** Die Nachrichten über den verhafteten Marineofficier Schmidt sind mit großer Vorlust aufzunehmen, jedenfalls lebt derselbe noch. Der Kaiser soll zwar eine schnelle Bestrafung des Schuldigen gewünscht haben, allein die Minister seien für einen Aufschub gewesen, weil weitere Schuldige entdeckt worden sind und durch die Handlungsweise Schmidt's Rußland kein Schaden zugefügt worden ist. Derselbe hat nämlich seine Auftraggeber hintergangen, indem er dem einen fremden Militärattaché einen werthlosen Mobilisierungsplan, eine gewöhnliche Probearbeit eines Jünglings der Generalstabs-Akademie und dem anderen einen gleich werthlosen Plan Kronstadt's übermittelte. Die deutsche Botschaft ist bei der Angelegenheit in keiner Weise beteiligt. Nach einer Mittheilung der „Polit. Corr.“ sitzt Schmidt gegenwärtig in strengster Einzelhaft in der Peter- und Pauls-Festung; nach dem Abschlusse der Untersuchung soll er dem Marine-Kriegsgerichte zur Aburtheilung übergeben werden; gegen einen ebenfalls verhafteten, vor längerer Zeit entlassenen Major, dessen Gemahlin, Tochter und Schwiegersohn, welche gleichfalls im Auftrage eines fremden Militär-Attachés mit einigen untergeordneten Beamten des Generalstabs Verbindungen angeknüpft hatten, soll ein gerichtliches Verfahren nicht eingeleitet, sondern dieselben sollen auf „administrativem“ Wege nach Sibirien verschickt werden. — Aus Petersburg wird übrigens dem „Berl. Tagebl.“ zu der Affaire depeeschirt: Bestem Vernehmen nach ist der Proceß gegen den Marine-Capitän Schmidt niedergebrosen, Schmidt befindet sich nicht mehr in Haft.

*** Serbien.** Die Zunahme des russischen Einflusses in Serbien ist sehr bemerkenswerth und beschäftigt alle politischen Kreise. In der vorigen Woche abgehaltenen geheimen Sitzung der Skupschina interpellirte ein radikaler Deputirter, nachdem General Gruic einen Heerescredit von zehn Millionen verlangt hatte, ob die Regierung sich für den Ernstfall nach Bundesgenossen umsehen habe. Hierauf befragte Präsident Paschic die Tribüne, um ein Geheiß seiner Petersburger Reise zu geben. Er erklärte, Serbien sei nicht isolirt, sondern würde mit dem ersten Staate Europas gemeinsam stehen oder fallen. Als Paschic hierauf die eigenen Worte des General citirte: er werde die Serbenbrüder niemals vergessen, — brach die Skupschina in frenetische Hochrufe auf König Alexander und den Zaren aus.

*** Aßen.** Es verlautet, der Schah von Persien verwarf das Project Poliakows und Genossen für den Bau einer Eisenbahn von Enseli nach Reht und Baribagan. — Der Kronprinz von Italien ist von Samarland in Aschabad wieder eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe von Komarow und anderen hohen Beamten begrüßt. Komarow überreichte dem Kronprinzen 75 selbst aufgenommene Photographien aus Transkaspien, eine Sammlung archäographischer Gegenstände, und das Fell eines in Transkaspien getödteten Tigers. Der Kronprinz dankte für den herrlichen Empfang in ganz Transkaspien und lobte besonders den Bau der großartigen Eisenbahn durch die Sandwüsten. Der Kronprinz schiffte sich am Dienstag in Usamada nach Baku ein.

*** Amerika.** Am 30. März ist der Hafen von La Plata eingeweiht worden. Den Plan hat der holländische Ingenieur Waldorp entworfen und die Arbeiten haben 8 Jahre gedauert. Die Kosten des Hafenbaues waren in dem ursprünglichen Contract auf zehn Millionen Dollars fuertes Gold festgesetzt. Einige ursprünglich nicht vorgesehene Modificationen des ersten Planes machten jedoch eine Mehrauslage von 1,023,000 Dollars fuertes Gold erforderlich. Dazu treten noch die Vertheilungskosten für die in obigen Ziffern nicht inbegriffenen Küstenschiffahrtskanäle, sowie die Bahnhofsanlagen, Lagerhäuser, hydraulische und andere für den Hafenbetrieb notwendige Installationen, mit welchen im Ganzen sich der Kostenpreis des Hafens auf etwa 18 Millionen Doll. fuertes Gold stellen wird. — Die Vertreter der Vereinigten Staaten von Guatemala, Nicaragua, San Salvador, Honduras, Bolivia, Ecuador, Haiti und Brasilien unterzeichneten Montag das durch den Pan-Amerikanischen Congreß getroffene Uebereinkommen, welches empfiehlt, alle unter den amerikanischen Republiken auftretenden Differenzen einem Schiedsgerichte europäischer Staaten zu unterbreiten. — Der oberste Gerichtshof der Union entschied, daß jenes Congreßgesetz des Staates New-York, welches die Hinrichtung mittelst Electricität gestattet, im Widerspruch zu der Verfassung der Union stehe. Deshalb wurde die Hinrichtung des Verbrechers Kemmler, welche in dieser Woche auf elektrischem Wege erfolgen sollte, verschoben.

Astronomische Mittheilungen für das „Wiesbadener Tagblatt“.

1. Mai. (Nachdruck verboten.)

Der Sterntag beginnt heute 9 Uhr 23 Minuten 6 Sekunden Vormittags. Abends 8 Uhr sind im Thierkreise die Sternbilder vom Stier bis zur Waage über dem Horizonte. Im Meridian stehen im Süden Wasserschlange und Bocker, höher der große und kleine Löwe, im Zenith der große Bär, im Norden Cepheus.

Von den Planeten zeigt sich Venus rechtläufig im Stier als Abendstern mit zunehmender Helligkeit, geht aber heute bereits 9 Uhr unter. Sie geht am 6. bei Mercur, am 9. bei Aldebaran vorbei, erreicht am 26. das Sternbild der Zwillinge, und steht am 30. 2 Grad nördlich vom Stern μ in den Zwillingen.

Auch Mercur, $1\frac{1}{4}$ Grad ostwärts von Venus, ist Abendstern. Er steht am 6. am weitesten ostwärts von der Sonne entfernt, nähert sich dann derselben wieder und geht am 20. in unterer Conjunction, 51,7 Sekunden südwärts bei der Sonne vorbei.

Saturn, rechtläufig im Sternbilde des Löwen, nahe bei Regulus, culminirt 7 Uhr 22 Minuten Abends und geht $2\frac{1}{2}$ Uhr unter. Am 30. geht er wieder bei Regulus vorbei, zum dritten Male seit September 1889, diesmal bleibt er nur 1 Grad 14 Minuten nordwärts von Regulus entfernt. Der scheinbare Durchmesser seines Ringes beträgt 41 Sekunden und 8 Centesimalen.

Uranus, rückläufig im Sternbilde der Jungfrau, $2\frac{1}{2}$ Grad ostwärts von Spica, culminirt 10 Uhr 52 Minuten Abends und geht nach 4 Uhr unter.

Mars, rückläufig zwischen den Füßen des Ophiuchos $5\frac{1}{2}$ Grad ostwärts von Antares, geht 10 Uhr auf und culminirt 2 Uhr 12 Minuten Morgens. Im Laufe des Monats schreitet er $8\frac{1}{2}$ Grad westwärts fort und geht am 23. 3 Grad nördlich bei Antares vorbei. Am 27. erreicht er — in Opposition mit der Sonne und der Erde am nächsten — seinen größten Glanz und wird um diese Zeit ein Object eifrigster Beobachtung sein. Die Oberfläche des Mars zeigt hellere, meist orangefarbene Flecke, die man Continente, und dunklere, graue Flecke, die man Meere nennt. Die Farbentöne ändern sich, wenn sich eine Stelle dem Rande der Scheibe nähert, was auf das Vorhandensein einer Atmosphäre schließen läßt, an den Polen zeigen sich weiße Flecke, welche wachsen, wenn sich der Pol von der Sonne abwendet, so daß man die Polarflecke als Eissfelder zu betrachten berechtigt sein dürfte. Farbenwechsel an den Rändern der Continente kann man vielleicht aus Aenderungen in der Vegetation erklären. Das Wunderbarste aber sind dunkle Linien, die die Continente geradlinig, negativ durchziehen und die man Canäle genannt hat. Von diesen Canälen haben sich mehrere seit 1882 verdoppelt, indem sich neben ihnen fast gleichlaufende neue Canäle bildeten. Sollten diese Canäle Kunstwerke sein, angelegt von den Händen der Marsbewohner? Um die Erforschung des Mars hat sich bisher am meisten der Astronom Schiaparelli (sprich Schiaparelli) in Mailand verdient gemacht, obschon ihm zu seinen wichtigsten Beobachtungen während der Erdnähe des Mars in den Jahren 1879 bis 1882 ein Fernrohr von nur 21,8 Centimeter Objectivöffnung zur Verfügung stand. Gegenwärtig benutzt er ein ausgezeichnetes Instrument von 48,7 Centimeter Öffnung. Auch die beiden Monde des Mars, Phobos und Deimos, werden in diesen Tagen fleißig beobachtet werden.

Jupiter, rechtläufig im Sternbilde des Steinbocks, geht $1\frac{1}{4}$ Uhr auf und culminirt 6 Uhr 20 Minuten früh. Er schreitet $1\frac{1}{2}$ Grad fort und wird am 31. rückläufig.

Aus der Gruppe der Planetoiden sind wieder zwei neue entdeckt

worden, der 289. im Sternbilde des Löwen am 10. März von Mr. Charlois in Nizza, der 290. im Sternbilde der Jungfrau am 20. März von Dr. Palisa in Wien. Beide Planeten erschienen als Sternchen dreizehnter bis vierzehnter Größe.

Der Mond (am 3. Vormittags Vollmond, am 9. Abends letztes Viertel, am 17. Mittags Neumond, am 25. Nachmittags erstes Viertel) steht am 8. 11 Uhr Abends in Erdnähe, am 24. 1 Uhr Mittags, in Erdferne. Er kreuzt am 2. den Äquator, erreicht am 8. seine südlichste Stelle, kreuzt den Äquator am 15. nordwärts, erreicht am 23. seine nördlichste Stelle beta im Scorpion, der Morgens 4 Uhr 2 Minuten hinterm Monde verschwindet und 5 Uhr 2 Minuten am Westrande des Mondes wieder zum Vorschein kommt. Am 10. geht der Mond bei Jupiter, am 17. 2 Grad südlich bei der Sonne, am 20. bei Merkur und Saturn am 26. bei Saturn vorbei.

Die Sonne steht heute 15 Grad 7 Minuten nördlich vom Äquator und erhebt sich im Monat bis zu 21 Grad 56 Minuten. Sie culminirt heute 11 Uhr 56 Minuten 58,6 Sekunden, am 11. 11 Uhr 56 Minuten 11,2 Sekunden, am 21. 11 Uhr 55 Minuten 22,0 Sekunden. Ihr scheinbarer Durchmesser beträgt heute 31 Minuten 41 Sekunden, am 15. 31 Minuten 41 Sekunden. G. T.

Handel, Industrie, Statistik.

m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 30. April, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 253 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commanbit 212 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 184 $\frac{1}{2}$, Galizier 165 $\frac{1}{2}$, Lombarden 102 $\frac{1}{2}$, Egypter 96.10, Italiener 93 $\frac{1}{2}$, Ungarn 87 $\frac{1}{2}$, Gotthard 161 $\frac{1}{2}$, Schweizer Nordost 132 $\frac{1}{2}$, Schweizer Union 119, Gelsenkirchen 159, Laura 134, Dresdener 142. — Die heutige Börse verlief in recht fester, aber sehr stiller Haltung, da Berlin wegen des Buß- und Bettagess feierte. Vergewerte waren auf festes Glasgow höher. Von Anlagewerthen Italiener sehr fest.

Aus dem Gerichtssaal.

*** Eine für Theaterkreise interessante Entscheidung** fällt dieser Tage das Berliner Kammergericht. Es stellte fest, daß ein Vertrag, durch welchen sich eine jugendliche angehende Künstlerin dem Agenten, der ihr in der ersten Zeit Anstellungen verschaffen sollte, für die ganze Zeit ihrer künstlerischen Laufbahn zu künftigen bedeutenden Abgaben von ihren Einkünften verpflichtete, den guten Sitten zuwiderlaufe und nicht rechtsverbindlich sei. Ob sich das Reichsgericht dieser Ansicht anschließen wird, steht dahin.

*** Großer Bestechungs-Proceß.** Der große Proceß gegen die Marine-Vieferanten Warnebold und Laz und mehrere Beamte der Marine-Verwaltung, welcher ein getreues Seitenstück zu dem Proceß Hagemann-Wolland ist, nahm Montag im Schwurgerichtssaal vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin I seinen Anfang. Die Zahl der Angeklagten ist infolge inzwischen eingetretener Todesfälle auf sechs zusammengegruppirt und zwar nehmen auf der Anklagebank Platz: 1) Kaufmann Rudolf Warnebold aus Bremen, 2) Kaufmann Ludwig Laz aus Minden, 3) Geheimer erpedirender Secretär im Reichs-Marineamt Dettlef Haspelmath, 4) Verwaltungsverwalter - Secretär Heinrich Lubke aus Kiel, 5) Obermeister H. Grabowki aus Wilhelmshaven, 6) Werkmeister Carl Kochanowski aus Kiel. Von denselben sind die beiden Ersten beschuldigt, in den Jahren 1885—1889 die mit ihnen auf der Anklagebank sitzenden Beamten und den inzwischen verstorbenen Oberingenieur der Marine Julius Pannemann aus Kiel durch Gewährung von Geschenken zu pflichtwidrigen Amtshandlungen verleitet, die Beamten aber, solche Geschenke angenommen zu haben. Gegen Warnebold liegen ferner ein Fall der Urkundenfälschung und des versuchten Betrugs, sowie zwei Fälle des vollendeten Betrugs, gegen Laz ein Fall des vollendeten und versuchten Betrugs vor, bei welchem Warnebold und Haspelmath wiederum der Beihilfe beschuldigt sind. Sämtliche Angeklagte erklären sich für nichtschuldig. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage dauern.

Der Welt-Feiertag am 1. Mai.

(Disput in einer Berliner Versammlung.)

Folgende, ebenso humoristische, als schlagende Parodie auf den „blauen Donnerstag“, den 1. Mai, bringen die „Lustigen Blätter“:

Fabrikarbeiter Klönke. Gener nach'm andern, verehrte Genossen, so'n Feiertag is keen Kinderpiel, sondern 'ne anstrengende Sache, un will sehörig durchberathen sein.

Buchbinder Truczewski. Feiertag musse sein natierlich; mi semme eingeschlossen. Fragt sich blus, wohin sollme fahren am ersten Mai, Arbeiterschaft gesammtes, zu unsre Demonstration geplante.

Maschinenführer Krähbähn. Ich schlage der Einfachheit wegen folgendes Verfahren vor: wir, das heißt die gesammte Berliner Arbeiterschaft, spalten uns am ersten Mai in Trupps von je hundert Mann. Fünf solcher Trupps, also fünfhundert Mann, fahren schon um 7 Uhr Morgens mit der Pferdebahn nach der Hafenhaide.

Eine Stimme. Geht ja gar nicht! Kann ja die Pferdebahn gar nicht bewältigen!

Krähbähn. Lächerlicher Einwand! Die Pferdebahn kann Alles, wenn wir nur wollen; da werden sich eben die Kutscher und Schaffner ein bisschen mehr als sonst anstrengen!

Pferdebahnschaffner Heinecke. Aee, Genosse! Wir Pferdebahnteute stehen nämlich voll und ganz uf'm Boden von die allgemene Blaumacherei am ersten Bonnemond; Dienst ist an so'n Dag ni, steh'n Se mir? Wir kämpfen vor dem allgemeinen Wohle der Menschheit, indem det wir am ersten Mai den Verdrubus zum Stillstand bringen; also jehnie man uf Meester Krieriems Klappen nach de Hafenhaide.

Bergolder Ruffel. Na det war' ja noch scheener; wenn wir demonstrieren wollen, dann brauchen wir doch 'ne feierliche Uffahrt, un badraun wollt Ihr Pferdebahner uns hindern?

Pferdebahnschaffner Heinecke. Redensarten! Wenn Ihr demonstrieren wollt, denn woll'n wir ooch demonstrieren, det is Jache wie Dose!

Krähbähn. Ach was, faulenzgen wollt Ihr, nicht thun wollt Ihr, dem lieben Herrgott den ersten Mai wegstehlen wollt Ihr, das heißt, wenn Euch Eure Direction nicht bei Betten auf'n Trab bringt und Euch die ganze Strikerei verlast, was Euch selbstverständlich zu gönnen wäre.

Klönke. Regen wir uns nich uff! Einigkeit is un bleibt die Grundlage aller Arbeitsunthätigkeit. Abjesehen davon bin ich jeseu de Hafenhaide un wille mehr vor de Stadtbahn, wat sich weit demonstrativer macht. Also Programm: um sieben Uhr früh in Colonnen von hundert Genossen mit de Stadtbahn.

Locomotivheizer Strobel. Det heeßt, wenn Ihr Gänge vor die Waggonen spannen wollt. Wat meine Personen betrifft, so stehe ich selbstverständlich voll un ganz uf'm Boden von's blaue Blaumachen; also det id Ihnen zu Ihren Massenschumpf in'n Frumwald 'ne Maschine heize, — den Bahn zieh'n Se Ihnen mal schleunigst, aber ohne Nachhas!

Krähbähn. Bei der offenbaren Verböhrtheit dieser Genossen bleibt wohl nichts übrig, als die Idee einer gemeinsamen Fahrt ins Freie aufzugeben. Wir werden uns also damit begnügen müssen, zu Fuß in die Restaurationen der Vororte zu wandern, dort in großen Trupps die Locale zu occupiren, Bier und Maibowle zu bestellen, und überall das erste Glas auf das Wohl der allgemenein.

Kellner Pannemann. Jawoll, hat sich was! Ich bin man blos 'n einfacher Kellner, aber wo's auf's Blaumachen antommt, da stehe ich meinen Mann und bekenne mich voll un ganz zum Programm des Mai-Strikes. Wir haben so manchen Lenz mit Fleiß vertrießt, daß endlich einmal ein Faulenz kommen muß, auch vor uns Kellner.

Ruffel. Na, denn kann't ja lustig wer'n; nicht zu fahren, nicht zu essen, un nicht zu picheln. Ich muß eejentlich bekennen, det id us'n müßternen Magen nich jerne demonstrieren; blau machen, ohne 'n ornlichen Tropfen uf de Lampe — na so blau!

Kellner Pannemann. Dabrauf können wir keine Rücksicht nicht nehmen. Wir Kellner müssen am ersten Mai zeigen, daß wir 'ne Grobmacht sind und daß auf'n Wink von uns das ganze Tringetriebe still steht.

Klönke. Ich schließe die Debatte, sonst könnte uns unsere viel-jährhümte Einigkeit am Ende jar über'n Kopf wachsen. Dhue also Jeder am ersten Mai, wat ihm post; nur hüten Se Ihnen vor Ausschreitungen, denn id möchte jehn jenen eins schwören, det de Schutzleute am ersten Mai nich blau machen.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In einem Hause in Wilna (Rußl.) wurden in einer Abortgrube sechzehn Leichname neugeborener Kinder vorgefunden. Man vermuthet „Engelmacherei“, wie bei dem kürzlich in Warschau stattgehabten Falle. — Ein in Frankfurt a. M. beschäftigter Kellner befand sich auf der Fahrt nach einem benachbarten Orte. Während derselben sah er aus dem Coupéfenster, wobei ihm vom Wind der Hut mitgenommen wurde. Um diesen wieder zu erlangen, lehnte er sich zu weit aus dem Fenster, so daß er das Lebergewicht verlor und hinausstürzte. Der Unglückliche wurde von dem letzten Wagen des Zuges erfasst und von demselben buchstäblich zerrissen. — Ein anderer Vorfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen, ereignete sich in Verbachhausen, Kreis Mosbach. Eine Frau hatte ihre kleinen Kinder in der Stube eingeschlossen und sich auf kurze Zeit entfernt. Eines derselben, ein kleines Mädchen, kam dem Ofen zu nahe, die Kleider fingen Feuer und im Augenblick stand das arme Mädchen in Flammen; es ist an den erlittenen Brandwunden gestorben. — Die Stadtverwaltung in Hanau hat beschlossen, vom 1. April ab von der Erhebung der beiden unteren Stufen der Classensteuer abzusehen. Dadurch ist an rund 5000 Steuerzahler ein Steuererlaß von 22,000 M. gewährt worden. Das Schulgeld ist in den Volksschulen seit zwei Jahren freigegeben. — In Wassenborn bei Koblenz hat laut „Köln. Z.“ ein zwölfjähriger Knabe aus Furcht vor Strafe seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er hatte in Gemeinschaft mit anderen Knaben Nägel, kleine Steine und andere Gegenstände auf die Eisenbahnschienen gelegt und sollte deshalb polizeilich zur Verantwortung gezogen werden. — Professor Fuchs in Wien, welcher das operirende Auge der Gemahlin des Schah, Sultanin Emine, untersuchte, konnte mit Genugthuung constatiren, daß die Folgen der Operation in normaler Weise verlaufen und stellte eine baldige Heilung in Aussicht. Die Sultanin wird erst nach ungefähr einer Woche das Bett verlassen können. Vom Schah Nasr-Edin hier ein Telegramm ein, worin er seine Gemahlin zum glücklichen Verlauf der Operation auf das Herzlichste beglückwünscht. Die Sultanin ist voll Dankbarkeit für die beiden Klosterfrauen, die sie pflegen.

*** Folgende seltsame Geschichte eines Dieners,** den der Fürst Bismarck nach Friedrichruh mitgenommen haben soll, weiß das Pariser „Petit Journal“ zu erzählen: „Es war während des Krieges; der Fürst kehrte eines Abends nach seinem Gemache im Hauptquartier

von Meaur zurück, als er das Schreien eines neugeborenen Kindes vernahm, das eine Frau auf sein Bett gelegt hatte. An den Wänden war ein Bettel mit folgenden Worten beschriftet: »Mein Mann ist in Sedan gestorben. Ich habe kein Brod. Die Verzweiflung zwingt mich, mich von meinem Kinde zu trennen. Es ist unter dem Namen Vincent getauft worden.« Das geschah am 18. September 1870. Der Fürst berichtete hierüber dem König. »Sire«, sagte er, »nun bin ich Erbe eines Kindes!« Darauf erwiderte Se. Majestät: »In Kriegszeiten ist Alles gut zu nehmen, sogar ein Kind!« Vincent wurde nach Berlin geschickt und auf Kosten Bismarck's erzogen. Die Mutter, welche das vier Wochen alte Kind auf das Bett des Fürsten Bismarck gelegt, hat sich seither nie gemeldet.

*** Aus der deutschen Blumenstadt.** Die ebenso großartige wie poetische Gartenindustrie Erfurts verschönet mit manchem unerfundenen, was sich in der Hauptstadt Thüringens bietet. Im Sommer und Herbst wird man das Wort des Freiherrn v. Dalberg, das dort mit Vorliebe citirt wird, gern gelten lassen: »In Erfurt ist gut wohnen.« Wie anderswo Getreide, so baut man dort Blumen, auf weiten, unabsehbaren, leuchtenden, blühenden Feldern. Rosen und Nelken, Loblozen und Astern in allen Farben-Nuancen und Schattierungen, Blumenfelder so weit das Auge reicht, eine Sinfonie von Farbe und Duft. Und diese poetische Kultur hat ihren sehr realen Hintergrund. Mindestens ein Duzend Kunst- und Handels-Gärtnereien allerersten Ranges, 30 kleinere, aber immer noch bedeutende Gärtnereien derselben Branche, über 50 Gemüsegärtner, ein Duzend große Samenzüchter und ein Schod verwandter Gewerbetreibender versorgen nicht nur Deutschland, sondern Europa, ja zum Theil auch fernere Welttheile, mit den Producten ihrer Kultur, ebenso wie sie Kulturpflanzen aus allen Welttheilen beziehen. Man braucht ja nur eine Firma, gewissermaßen als Paradijsma, zu nennen, J. C. Schmidt. Wer kennt den Erfurter »Blumen-Schmidt« nicht? Seine Repräsentation in der Stadt, wie seine Riesen-Anlagen vor der Stadt entsprechen seinem Rufe. Wer kann etwas Poetischeres erfinden, als 250 blumenbindende Mädchen, in einer prächtigen, langgestreckten Glashalle ihres duftigen Amtes waltend? Das ist eine Augenweide sonder Gleichen. Und dann eine Halle, wo Hunderte die gefärbten Tropicgräser und die Farren und Moose kunstgerecht ordnen. Ferner die Condurung und Verpackung der Sämereien, und die endlosen Geschäfts- und Comptoirräume, wo all die poetischen Sachen in prosaische Bücher eingetragen und in schönen Mammon verwandelt werden. Und draußen vor der Stadt ein 400 Morgen Land umfassendes Garten-Etablissement. Die Baumschule und die Samencultur, die Palmenhäuser und die Glas-Culturen — 12.000 Quadratmeter Blumen und Pflanzen unter Glas! Man muß Fachmann sein, um das nach Zahl und Werth würdigen zu können. An 1000 Personen beschäftigt diese einzige Erfurter Firma während der Saison; ihre Reisenden durchschwärmen alle Länder, ihre Sammler durchstreifen die Tropen, ihre künstlerisch ausgestatteten Kataloge gehen in Millionen von Exemplaren in die ganze civilisirte Welt; 600 Nummern verzeichnet das Eingangs-Journal, mindestens ebenso viele wandern hinaus. Ein Herr von Handverlern sieht ausschließlich im Dienste dieser Firma. Die Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen, die Obergärtner und ein Theil der älteren bewährten Arbeiter sind am Reingewinn theilhaftig, ein System, das sich so ausgezeichnet bewährt hat, daß bislang noch keine Trübung des freundlichen Verhältnisses zwischen den Chefs der Firma und ihren Angestellten eingetreten ist. Andere Firmen wieder legen sich hauptsächlich auf die Gemüscultur — Blumenkohl, Brunnenkresse, Sellerie, Gurken, — andere, wie Hager & Schmidt, pflegen botanische Seltsamkeiten; ganze benachbarte Ortschaften erwerben sich ihren Lebensunterhalt durch Anfertigung von Körben für den Transport der Pflanzen. Erfurt ist die Gärtnerstadt par excellence, unübertroffen in ihrer Specialität, und diese letztere allein schon sichert den Ruf und die Zukunft der Stadt.

*** Ein verunglückter Ballon.** Aus M.-Glabbach, 28. April, wird der »Frankf. Ztg.« geschrieben: Ein schlimmes Ende nahm gestern Nachmittag hier eine vom Capitän Wolff aus Köln unternommene Fahrt mit seinem Luftballon »Stollwerk«. Herr Wolff, der demnächst in der Kriegskunst-Ausstellung in Köln laut contractlichem Abschluß mehrere Ballonfahrten ausführen sollte, stieg gestern Nachmittag hier selbst im Kaisergarten auf. Der Ballon, von Wolff selbst erbaut, hatte einen Inhalt von 900 Kubikmetern. An der Fahrt, die zu einem wissenschaftlichen Zweck stattfand, theilnahmen außer Wolff ein Herr und eine Dame von hier. Nach der Füllung des Ballons, die mehrere Stunden in Anspruch genommen hatte und glatt von Statten ging, begann um 5 Uhr Nachmittags der Aufstieg. Mit einem Ballast von drei Centnern stieg der Ballon bis zu einer Höhe von ungefähr 1350 Meter, von einem leichten Winde nach SW getrieben. Die Temperatur sank bis drei Grad unter Null und der Ballon wurde von zahllosen Schneeflocken umweht. Möglicherweise befand er sich inmitten eines heftigen Gewitters und um einer Sturmfahrt zu begegnen, wurde der sofortige Abstieg vorbereitet. Alles gelang auf das Vorzüglichste, die Landung abgesehen jeden Anschlag von Statten. Schon glaubte man, auf ebener Erde wieder angelangt, jeder Gefahr entronnen zu sein, — da strömte, durch das seltene Schauspiel angelockt, eine Menschenmenge nach der Landungsstelle zu, qualmende Pfeifen und Cigarrenstummels im Munde. Vergebens rief Capitän Wolff den Leuten zu, zurückzubleiben, oder wenigstens den brennenden Tabak wegzunehmen, aber er vermochte nicht, den andringenden Menschenmassen zurückzuhalten. So geschah denn das Unausbleibliche: ein junger, besonders übermüthiger Burke gänzte sich ganz in der Nähe des Ballons seine Pfeife an; der Wind wehte das dem Ballon entströmende Gas ihm zu und mit donnerartigem Knall explodirte das Gas, den Ballon in Brand setzend. Nun stob Alles auseinander und einer fiel über den andern. Viele Personen trugen Brandwunden davon und namentlich die, welche den Gelandeten helfen wollten.

*** Der Hungerkünstler Succi hat in London am 26. April Nach-**

mittags 8 Uhr sein vierzigstägiges Fasten glücklich vollendet. Ueber die letzten Tage wird der »Köln. Ztg.« unterm 26. April berichtet: »Die Besorgnisse der Aerzte vor einigen Tagen haben sich nicht verwirklicht. Der Schlaf stellte sich wieder ein, und wenn Succi auch nicht gerade wie ein Schlemmer aussieht, so entlockt er doch jedem Zuschauer auf den ersten Blick die Bemerkung, daß er unerwartet gut aussehe. Er sitzt auf einem Polstersstuhl, untadelhaft angezogen; im grauen Ueberrod mit weißer Binde; verzerrt gelegentlich die Gesichtsmuskeln, hält sich die Hand vor die Augen zum Schutze gegen das grelle Gaslicht, zupft nervös an seinen Fingerringen herum, gestattet sich von Zeit zu Zeit einen Zug an einer Cigarette und nimmt mit gleichgültiger Verleibung die Cigarrasstücke entgegen für den Verkauf seiner eigenhändig unterschriebenen Biographie. Im Hintergrunde steht sein eisernes Bett und neben ihm sitzen zwei Wächter als Vertreter des journalistischen und ärztlichen Ausschusses. Vom Publikum scheidet ihn ein Gitter, hinter welchem sein Diener die Biographien ausbietet, die nöthigen Erklärungen abgibt und das Hungerelixir in einem kleinen Fläschchen umherreicht und riechen läßt. Es enthält nur Chlorat und dient nicht der Ernährung, sondern lediglich der Magenschmerzstillung. Je näher der Tag der Befreiung rückt, desto zahlreicher war die Zuschauer-Schaar.« Um aller Welt zu zeigen, wie leicht ihm die Sache gefallen ist, hat Succi noch ein und dreiviertel Stunden länger gefastet und dann auf einem Lehnsstuhl sitzend vor dem Publikum im Royal Aquarium seinen ersten Löffel Fleischbrühe eingenommen. Succi behauptet, daß er ohne Schaden 10 Tage länger Hunger leiden könne. Ursprünglich wog er 126 Pfund 8 Unzen; am Ende des 39. Tages war sein Gewicht auf 93 Pfund 4 Unzen gesunken. Von Hungerleiden kann man gerade nicht reden, denn Succi hat keine Schmerzen empfunden, Dank seinem Elir, von dem er täglich 15 bis 30 Tropfen einnahm. Außerdem hat er nur Wasser getrunken: gewöhnliches Brunnenwasser und Kaiserbrunnen in etwa gleichen Quantitäten, und viel geraucht, aber nur Cigaretten. An Größe hat er genau um einen Zoll abgenommen, d. h. ist von 5' 5" auf 5' 4" gesunken. Das Comité von Journalisten und Aerzten, welches Tag und Nacht in seinem Zimmer wachte, ist vollständig überzeugt, daß er nie einen Brocken Nahrung zu sich genommen hat. Succi erhält 800 Mk. für jeden Fasten und bleibt weitere 40 Tage zur Schau im Aquarium.

*** Das April-Schicken im Orient.** Wie sehr das in den April-Schicken auch im Orient Brauch ist, kann man jedes Jahr erleben. Dieses Jahr ist man jedoch nach der allgemeinen Meinung etwas zu weit gegangen. Ein Blatt in Smyrna brachte Anfangs April die Nachricht, daß den folgenden Dienstag in Burnabat ein Zweikampf zwischen Kameelen stattfinden werde. Dies war einem Jeden neu, und darum begab sich eine große Menge Zuschauer aus Smyrna dorthin, theils zu Wagen, theils zu Pferde, theils mit der Bahn. Niemand ahnte, daß er das Opfer eines Aprilscherzes sei. In Burnabat angekommen, traf man gar keine Vorbereitungen zum Kampfe, nicht einmal ein Kameel war zu sehen. Trotzdem fiel es noch keinem ein, daß alles nur Täuschung war. Die Cafehäuser füllten sich, und die Unterhaltung drehte sich natürlich um das neue Spiel. Man sprach von dem Stierkampf in Spanien, dem Hahnenkampf der Engländer, und erwartete schließlich den Kameelkampf in Burnabat. Allein eine halbe Stunde verging, nichts regte sich; eine andere halbe Stunde verstrich, nichts zeigte sich. Nun fingen die Gäste an, zu fragen, ob denn der Zweikampf nicht bald statthaben werde. Die Cafebesitzer erfuhren jetzt den Grund so zahlreichen Besuches und versicherten, daß von einem Kameelkampfe gar keine Rede sei. Jetzt erkannten die Neugierigen, daß sie von jenem Blatte in den April geschickt worden waren, und kehrten recht bald nach Smyrna zurück. Die Lohnkutscher und Cafebesitzer aber dankten dem Blatte recht herzlich wegen des Gewinnes, den sie bei dieser Gelegenheit gemacht.

*** Eine Prinzessin vor Gericht.** Vor dem muslimanischen Gerichtshof in Tunis gelangte dieser Tage ein Proceß gegen eine nahe Verwandte des Bey von Tunis zur Verhandlung. Zwei Negerclavinnen des mit einer Verwandten des Bey verheirateten Schimon-Gaya haben ihre Gebieterin verklagt, weil sie von derselben ihrer Freiheit beraubt, als Sklaven gehalten, arg mißhandelt und verunehrt worden seien. Das Civilgericht konnte der Klage keine Folge geben, weil in Tunis wohl die Sklaverei verboten ist, aber keinerlei Gesetz besteht, nach welchem der Sklavenbesitzer bestraft werden könnte. Die beiden Sklavinnen suchten nun vom muslimanischen Gerichtshof wenigstens wegen der erlittenen Mißhandlungen und ihrer Verwundung die Bestrafung ihrer Gebieterin zu verlangen. Der Untersuchungsrichter erachtete das persönliche Erscheinen der angeklagten Prinzessin als unerlässlich. Da jedoch eine zur Familie des Bey gehörige Frauensperson nie von einem anderen Manne als ihrem Gatten und dem Bey gesehen werden darf, so legte der Bey von Tunis in seiner Eigenschaft als oberster Justizchef des Landes gegen das Erscheinen der Prinzessin vor Gericht sein Veto ein. Nach langen Verhandlungen zwischen dem Gerichte, dem Bey und den Advocaten, kam es endlich zu dem Compromiß, daß die Prinzessin in Begleitung des Bey, als Familienoberhaupt, zwar im Gerichtssaale erscheinen, dieser jedoch mittels eines Vorhanges in zwei Theile getheilt werden mußte, so daß auf der einen Seite des Vorhanges der Verhandlungsrichter, auf der anderen der Bey mit der Prinzessin zu sitzen kam und so das Verhör vorgenommen wurde, ohne daß die Prinzessin von dem Richter gesehen werden konnte.

*** Das Auserkennen.** Der alte Aberglaube, daß es glückbringend ist, wenn man ein Auserkennen an die Thür des Hauses nagelt, lebt noch immer in alter Frische unter den verschiedensten Völkern und Rassen, und selbst als ein Schutz gegen Krankheiten wird das Auserkennen betrachtet. Drei Elemente sind im Auserkennen vereint, welche es zum Glückbringer stempeln, erstens, seine halbmondähnliche Form, zweitens, daß es vom Pferde kommt, und drittens, daß es aus Eisen gefertigt ist. Der Volksglaube hat von jeher dem Eisen die Eigenschaft beigelegt, ein Schutz gegen allerlei Krankheiten zu sein. Während der Pest in Rom trieben die Bewohner der

ewigen Stadt unzählige starke Eisenstifte und -Nägel rings um ihre Thüren in die Pfosten derselben, und der felsische, sinnliche und wälsche Aberglaube erklärt übereinstimmend das Eisen für einen Talisman gegen böse Zauberkräfte. Die Araber selbst, wenn sie in der Wüste von dem tödlichen Samum überrascht werden, rufen das Eisen um Hilfe an. So hat man es denn überall und immer als ein glückliches Omen betrachtet, Eisen, und besonders ein Hufeisen, zu finden, denn das Pferd war ja bei allen teutonischen und scandinavischen Rassen, ebenso wie in Indien, ein bevorzugtes Opfertier, das als den Göttern besonders angenehm betrachtet wurde. In Irland und England herrscht mehrfach noch der Glaube, daß man viele Krankheiten mit der frischen Asche eines verbrannten Pferdes heilen kann. In Schottland legen die Landleute einen Pferdehuf unter das Kopfkissen der Kranken, und wenn ein Pferd stirbt, werden die Hufe getrocknet und mit größter Ehrfurcht aufbewahrt, um bei den verschiedensten Fällen als Talisman zu dienen. Das nächste 19. Jahrhundert allerdings erklärt das gefundene Hufeisen nur für den Schmied als gutes Omen, da er den Verlust durch ein neues Eisen zu ersetzen hat und so sein Geschäft blüht. Trotzdem aber tragen unsere Damen gern Schmuckgegenstände in Form von Hufeisen und in allen edlen Metallen, und selbst mit den kostbarsten Steinen besetzt, findet sich die glückbringende Hufeisenform vor, was ein Beweis dafür ist, daß wir doch, und mit aller unserer heutigen Ueberlegenheit und Weisheit, noch lange nicht gründlich mit den alten Traditionen gebrochen haben, sondern sie gerade so gut pflegen, wie unsere Voreltern, vielleicht nur in raffinierterer Form. („Zur guten Stunde.“)

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Der Verein für Züchtung und Veredelung der Westwälder Rindvieh-Rasse** hat beschlossen, daß die diesjährige Preisvertheilung für Rindvieh, verbunden mit einer Verlosung von Rindvieh und Geräthen, am 18. August d. J. in Kennerod stattfinden soll. Dem Verein ist bisher ein jährlicher Staatszuschuß von 1000 Mark zugeflossen; in diesem Jahre 1500 Mark.

* **Das Rutschen bei Leitern**, welches so oft Ursache von Unfällen ist, wird dadurch wirksam verhindert, wenn unter die glatten Bäume kleine Blatten von Kautschuk angeheftet werden. Das so naheliegende einfache Mittel bewährt sich vortreflich bei den verschiedenartigsten Dielungen, auf Stein, Asphalt, Cement, Glas oder Eisen. Bei Holz wird dadurch auch das so lästige Zerbrechen durch die Eisenspitzen an den Leitern vollständig vermieden. Auch für den Hof- und Hausgebrauch bestimmte Leitern (Fensterputzen, Schilderreinigen, Thürwaschen, Herunterholen von Gegenständen aus den Regalen in den Geschäftsräumen u. s. w.) sollten kleine Kautschukplatten tragen, da sich diese winzige Ausgabe hundertfach bezahlt macht.

Nachtrag.

— **Ihre Majestät die Kaiserin Eugenie** traf gestern Nachmittag um 5 Uhr 54 Minuten auf dem Rheinbahnhofe hier ein. Ihrer Majestät wurde beim Verlassen des Wagens von zwei Dienern Hilfe geleistet. Auf einen Stock gestützt, begab sich die hohe Frau, geleitet von Herrn Biermann aus dem „Rheinhotel“, zu Fuß in das letztere, woselbst die Kaiserin Wohnung nimmt.

— **Eine Entgleisung der Dampf-Straßenbahn** erfolgte gestern Nachmittag kurz vor 3 1/2 Uhr im Nerothal in der Nähe des Marienbrunnens. Die Maschine fuhr mit einem scharfen Ruck aus den Schienen nach dem Trottoir zu und fiel gegen eine Gartenmauer auf dieser Seite. Der erste der beiden Personenwagen fuhr mit den vorderen Rädern ebenfalls aus dem Geleise, jedoch nach der entgegengesetzten Seite. Der Maschinenführer erlitt durch das Umfallen der Maschine eine innerliche, aber anscheinend nicht erhebliche Verletzung. Außerdem sind Verletzungen an Menschen glücklicher Weise nicht zu beklagen. Unmittelbar vor der Entgleisung passirte ein Spaziergänger die Unfallstelle und hatte so einige Augenblicke vorher wohl in Lebensgefahr geschwebt. Die Arbeiten zur Freimachung des Geleises wurden sofort in Angriff genommen.

— **Unfälle.** Der Knecht August Jäger von Damborn-Gu-fingen, bei Herrn Pferdehändler Gerson Blumenthal dahier bedienstet, erlitt am Montag in Frankfurt a. M., wo er sich gelegentlich des Pferdemarktes befand, durch den Hufschlag eines Pferdes in den Rücken innerliche Verletzungen, welche seine Aufnahme in das hiesige städtische Krankenhaus erforderlich machten. — Der im Restaurant Engel an der Langgasse als Japfbursche beschäftigte 20 Jahre alte Johann Müller von Altdorf kürzte am Samstag mit einem leeren Flaschenkorb eine Treppe herunter und verletzte sich hierbei zwei Finger der linken Hand so schwer, daß gestern seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Coblenz**, 30. April. Die Kaiserin Eugenie traf unter dem Namen „Gräfin Bröton“ gestern Abend 7 Uhr hier ein und stieg im „Bellevue-Hotel“ ab. Heute 2 Uhr fuhr sie ab nach Wiesbaden zur Kur.

* **Eisenach**, 30. April. Der Kaiser ist vergangene Nacht wieder auf die Auerhahnjagd gefahren und Morgens nach der Wartburg zurückgekehrt. Er hatte 2 Auerhähne geschossen.

* **Merkwürdiger Weise** ist gestern kein einziges **Wolff'sches Telegramm** eingelaufen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Batavia D. „Prinz Alexander“ der Nederland von Amsterdam; in Queenstown die Cunard-D. „Serbia“ von New-York und „Cephalonia“ von Boston; in New-York der Cunard-D. „Aurania“ von Liverpool, der Nordd. Lloyd-D. „Elbe“ von Bremen, der Hamburger D. „Scandia“ von Hamburg und D. „City of Richmond“ von Liverpool.

Reclamen

Marsala der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Marke No. 25, 26 und 27, angenehm flüchtige, rein-schmeckende Dessertweine in mäßiger Preislage. Ersatz für Madeira oder Cherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatskontrolle. **Höchste Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volks-ernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **Aug. Engel**, Hofl., Taunusstraße 4 und 6, Wiesbaden. (Man.-No. 5387) 112

Apotheker W. Bof' Katarrrhpillen gegen Husten, Schnupfen, Heiserkeit u. a. M. — in den Apotheken. Bestandtheile: Chininfalz mit Dreiblatt, Süßholz und Alantpulver. (Man.-No. 2400) 20

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 1. Mai. 100. Vorst. (144. Vorst. im Abonnement.)

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von G. Proch. Musik von Joseph Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	Herr Müller.
Gräfin Leonore, Balastdame	Frl. Baumgartner.
Azucena, eine Zigeunerin	Frl. Busch.
Manrico	Herr Krauß.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna	Herr Alstg.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore	Frl. Müller.
Luiz, Anhänger des Manrico	Herr Börner.
Ein alter Zigeuner	Herr Marfano.
Ein Bote	Herr Baumgraz.

Gefährtinnen Leonorens. Diener des Grafen Luna. Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Manrico's. Krieger. Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien im Anfange des 15. Jahrhunderts.

Akt 3:

Großes Tanz-Divertissement. Zigeunertänze.

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Sevillana, ausgeführt von B. v. Kornagki.
3. Pas hongrois, ausgeführt von 4 Damen des Corps de ballet.
4. La Pandaretta, ausgeführt von 4 Damen des Corps de ballet.
5. La Bohemienne, ausgeführt von Frl. Schrader und Frl. Fuchs.
6. Variation serieuse, ausgeführt von B. v. Kornagki.
7. Galopp, ausgeführt von B. v. Kornagki und dem Corps de ballet.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 2. Mai. 101. Vorst. (145. Vorst. im Abonnement.)

Faust (Tragödie). — Anfang 6 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 1. Mai: Opernhaus: Das Glöckchen des Eremiten.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.